

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT **FUWUWO**

38/86

38. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

23. September 1986

Startsieg in Oslo?



In Form für Mittwoch? Pastor, bedrängt von den Dänen Andersen, Lerby. EC-Torschützen: Janotta, Lindner.

Fotos: Helbig, Thomas

An diesem Mittwoch steht die DDR-Nationalelf vor ihrer ersten Prüfung in der Qualifikation für die EM-Endrunde 1988. Ein Startsieg in Oslo über Norwegen ist das erstrebenswerte Ziel, um in der Gruppe 3 ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Tags zuvor kommt es in Hammar zum Vergleich der Nachwuchs-Vertretungen. Die Devise für unsere beiden Mannschaften: gelöst aufspielen!

EM-Qualifikation

Gespaltene Hoffnungen

Ein Trio mit BFC, 1. FCL und Brandenburg hat gute Chancen, die 2. Runde im Europa-Cup zu erreichen. Aber auch der 1. FCM und Jena sollten nach Niederlagen nicht den Mut für die Rückspiele am 1. Oktober verlieren!



UNSER STANDPUNKT

Am Mittwoch nimmt der DDR-Fußball neuen internationalen Anlauf. Er wird zweigleisig zu bewältigen sein. Bald nach dem Auftakt in der EM-Qualifikation stehen die ersten Begegnungen im Kampf um den Einzug ins olympische Turnier an.

Da ist es zeitgemäß, an die Hintergründe zu erinnern, vor dem sich die sportliche Auseinandersetzung abspielt. Zumal die 91. Session des Internationalen Olympischen Komitees bevorsteht, von der im Oktober wichtige Weichenstellungen zu erwarten sind.

1978 faßte die FIFA-Spitze bekanntlich den Beschluß, europäische Spieler von der Olympiateilnahme auszuschließen (und Südamerika mußte aus Gründen der Scheindemokratie mit darunter leiden), die vorher an einer Weltmeisterschaft einschließlich deren Qualifikationsrunden teilgenommen hatten. Als diese, eindeutig gegen das olympische

Reglement verstoßende Regelung – wie es offiziell hieß – „nicht die erwartete Wirkung zeigte“, stellten die Herren um Präsident Havelange neue Überlegungen an.

Sie drangen 1981 beim Olympischen Kongreß von Baden-Baden im Diskus-

Auch wenn das Projekt damals zunächst noch vertagt werden mußte, änderte der taktische Teiltrückzug nichts an der grundsätzlichen Position. Was einem Diktat der Profi-Minderheit gegenüber der Amateur-Mehrheit in der FIFA gleichkam – immerhin beläuft sich das

Vor dem neuen Anlauf

Von
Dieter Wales

sionsbeitrag von FIFA-Vizepräsident Cavan an die Öffentlichkeit. Zwischen Weltmeisterschaft als dem beherrschenden Großereignis und den internationalen Wettbewerben für Jugendliche und Junioren biete sich das Olympiaturnier für Aktive unter 23 Jahren geradezu an. Dabei wolle man nicht mehr über Profis oder Amateure richten, sondern einfach – simsalabim – von „Spielern“ reden.

Verhältnis auf wenige zehntausend zu viele Millionen – und ökonomisch betrachtet wie die Ausfüllung einer „Marktlücke“ aussah, hatte stets auch eine politische Komponente.

Die FIFA-Oberen machten nie ein Hehl daraus, daß ihnen die 23 von 28 möglichen Olympiamedaillen, die die sozialistischen Länder zwischen 1946 und 1980 errangen, ein Dorn im Auge wa-

ren. Im Überschwang der Gefühle schrieb eine BRD-Agentur nach der Weltmeisterschaft 1986 die geheimsten Gedanken einer gewissen Gruppierung innerhalb des Weltfußballverbandes ganz offen auf: „Der sozialistische Sport befindet sich vierzig Jahre nach seinem Eintritt in den internationalen Wettbewerb und der damit verbundenen Herausforderung des bürgerlichen Lagers in einer historischen Krise.“ Das könnte denen so passen.

Inzwischen gaben Schwimmer und Ruderer, Leichtathleten und Radrenner der DDR und viele ihrer Freunde aus den Bruderländern solchen Erwägungen die rechte Antwort. Doch aus dem offenenherzigen Eingeständnis wird zugleich die Verantwortung deutlich, die auch dem Fußball erwächst.

Wie gesagt: Am Mittwoch nimmt der DDR-Fußball neuen internationalen Anlauf. Möge er zu weiten Sprüngen – zu schönen, erfolgreichen Spielen führen.

POST '86

Sport an Bord

Wir Hochseefischer des Transportverarbeitungs Schiffes (TVS) „Junge Garde“ verfolgen auf den Fangplätzen in aller Welt das Fußballgeschehen. Während unserer Reede-Liegezeit in Lerwick (eine Kleinstadt mit 8000 Einwohnern) auf den Shetland-Inseln in Großbritannien hatten wir die Möglichkeit, eine Auswahl aus den drei DDR-Schiffen „Granitz“, „Junge Welt“ und „Junge Garde“ zu formieren und ein Freundschaftsspiel gegen eine Ortsmannschaft aus Lerwick auszutragen. Wir unterlagen trotz großer Unterstützung unserer Schlachtenbummler, die Landgang hatten, mit 1:3. Das trübte unsere Stimmung nicht, denn wir verbrachten gemeinsam freudvolle Stunden, knüpften neue Freundschaften. Nun wollen wir ein Spiel gegen eine sowjetische Schiffsauswahl organisieren. Mit unseren Zeilen auf der fuwo-Postseite grüßen wir alle Leser und Mitarbeiter der Zeitung sowie alle Aktiven in der Heimat.

Hans Beer, TVS „Junge Garde“

Viel Glück in Norwegen

Welcher Fußballfreund bedauert nicht die Niederlage im Länderspiel gegen Dänemark? Doch sollten wir Zuschauer sachlicher bleiben, weniger pfeifen, sondern mehr anfeuern – gerade jetzt, wo es in die EM-Qualifikationsspiele geht. Nur eine moralische Auffrischung auch durch die Anhänger kann weiterhelfen. Ich habe jedenfalls Vertrauen zu unseren Spielern und meine Erwartungen nicht so hochgeschraubt wie bei vielen nach der Länderspielernte vor 12 Monaten. Ich kann nur sagen, Kopf hoch, Jungs, ihr beherrscht euer Fußballhandwerk weitaus besser als es zuletzt zum Tragen kam. Für das erste Spiel in Norwegen wünsche ich Spielern, Trainern und Betreuern viel Erfolg, denn auch andere spielen nur mit dem Ball, Kopf, Bein und Herz.

Günther Heinitz, Oschatz

Was soll das Pfeifen?

Was man sich vom Leipziger Publikum gegen Dänemark anhören mußte, war wirklich unschön. Was denken sich diese sogenannten Anhänger bei ihrem Pfeifkonzert gegen

Spieler, die nicht zum eigenen Klub gehören? Mehr Objektivität ist angebracht, wenn wir gemeinsam unseren Fußball voranbringen wollen. Mit solcher Vorsportlichkeit stärkt man bestimmt kein Selbstvertrauen. Da lob ich mir das Publikum bei Länderspielen in kleineren Städten, wie z. B. in Babelsberg, wo es sportlicher zugeht. Ich möchte mit meinen Zeilen viele Fußball-Fans zum Nachdenken anregen, damit wir uns schon in der EM-Qualifikation über eine souveräne „Zuschauerleistung“ freuen können.

Eberhard Paul, Karl-Marx-Stadt

Ein tolles Erlebnis

Wir Kraftsportler der Nikolai-Ostrowski-Oberschule Karl-Marx-Stadt bedanken uns beim BFC Dynamo und seinen verantwortlichen Trainern auf diesem Wege. Durch ihre Unterstützung wurde unsere Berlin-Fahrt ein tolles Erlebnis. Wir waren hautnah bei der EC-Vorbereitung dabei, freuten uns über die Souvenirgeschenke. Wir wünschen unserem Meister weiterhin viel Erfolg und hoffen auf das Vordringen in die 2. EC-Runde. Der Grundstein wurde mit dem Sieg in Göteborg gelegt. Vielleicht hilft unser Daumen-drücken!

Die Stadtbezirkssieger im Kraftsport
Karl-Marx-Stadt/West

Danke, 1. FC Union!

Die Spieler unseres Trainingszentrums hatten kürzlich einen schönen

Tag beim 1. FC Union Berlin. Sie waren nach ihrem Spiel gegen die Schüler des 1. FC Union (wir unterlagen 3:5, lernten aber viel) Gäste des Oberligatreffens der Berliner gegen den 1. FCM. Nach dem Schlußpfiff wurden fleißig Autogramme von Ralf Sträßer, Wolfgang Matthies, Wolfgang Steinbach und Dirk Heyne gesammelt, kamen die Jungs sogar mit den Oberligaspielern ins Gespräch. Wir bedanken uns herzlich bei den Wuhlheidern und freuen uns auf ein Wiedersehen beim Turnier in der Wittenberger Stadthalle.

Ingo Mattheuer, TZ Wittenberg

Väter und Söhne „kickten“

Eine besondere Attraktion hatten sich die Wilsdruffer zu ihrem 65jährigen Fußballjubiläum ausgedacht. Erstmals standen nur Väter und Söhne in einer Elf. Gegner war Traktor Reichstädt (Kreis Dippoldiswalde). Die vielen Zuschauer sahen ein quicklebendiges Spiel, temporeich und fair. 3:2 gewann die „Familien-Elf“. In ihren Reihen standen ehemalige Oberliga-, Bezirksliga- und Bezirksklassenspieler. Und es war eine Freude anzusehen, wie das frühere Stürmeras Karl-Heinz Schirmer seine Söhne Mario und Uwe einsetzte, wie Udo Gnant seine Sprößlinge Mario und Jens mit Vorlagen versorgte, Dietmar Hennig harmonisch mit Sohn Jens-Tilo spielte. Dieses Spiel war eine großartige Idee, die allen Beteiligten und Zuschauern gefiel.

Werner Engelmann, Wilsdruff

Ohne Hoffmann

Ich gehörte zu den wenigen Zuschauern, die schon zwei Stunden vor dem Länderspiel unserer Nationalmannschaft gegen Dänemark im Leipziger Zentralstadion waren, habe mit großer Aufmerksamkeit die gesamte Begegnung zwischen zwei Vertretungen ehemaliger Nationalspieler verfolgt. Es macht immer wieder großen Spaß, den Assen von einst zuzuschauen. Ich war nur überrascht, in der fuwo den Namen des Magdeburgers Martin Hoffmann zu finden, den ich auf dem Spielfeld wirklich nicht entdecken konnte.

Peter Meißner, Leipzig

Das ist durch ein bedauerliches Versehen zustande gekommen. Der Fotograf hatte bei dieser Aktion von Peter Ducke versehentlich den Namen des ja noch in der Oberliga aktiven Martin Hoffmann geschrieben, der dann beim Korrekturlesen in der Druckerei auch noch in der Mannschaftsaufstellung hinzugefügt worden ist. Wir bitten um Nachsicht.

Die besondere Frage

Spielverlegungen

Bei der Betrachtung der Ansetzungen der Oberliga und Liga fiel uns auf, daß der Fußballverband nachträglich einige Spiele verlegt hat. Welche Gründe gibt es dafür?

Kurt Baum, Basdorf

Der Fußballverband ist bemüht, den Wünschen vieler Fußballanhänger mit Freitagabend-Spielen in der Oberliga entgegenzukommen. So können auf Antrag der Oberligaklubs und -gemeinschaften, der laut § 3 Ziffer 9 der Spielordnung einen Monat vorher gestellt werden muß, bis zu zwei Spiele am Freitagabend ausgetragen werden. Davon haben einige Oberligavertreter Gebrauch gemacht. Zugleich wurde festgelegt, daß Ligagemeinschaften ebenfalls Sonnabendspiele austragen können, wenn in diesem Bezirk keine Oberligagemeinschaft beheimatet ist. Dabei wurde pro Staffel die Grenze mit drei Begegnungen – ebenfalls auf Antrag – festgelegt.

DAS ZITAT

Aus dem Toast des Kämpfers der ehemaligen spanischen Volksarmee und Vizepräsidenten der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) auf dem Empfang zu Ehren ehemaliger Interbrigadisten in Berlin

Ich möchte über ein Erlebnis sprechen, das mich mit Freude erfüllte. Vor einigen Wochen wurden in Madrid die Weltmeisterschaften im Schwimmen durchgeführt. Millionen

Spanier verfolgten sie am Bildschirm. Und es war sehr schwer, die Ergriffenheit zu bezähmen, als man immer wieder, drei-, viermal täglich, DDR-Sportler auf das Siegerpodest steigen sah und ebensooft eure Nationalhymne hörte, während die Flagge der DDR vor unseren erstaunten Augen gehißt wurde. Diejenigen, die euer Land ignorieren wollen oder euren Staat durch einen Informationsterrorismus verleumdern, mußten ihre Köpfe einziehen vor diesen jungen Botschaftern der DDR, die von einer anderen Welt und von anderen Hoffnungen sprachen. Gerade diese Hoffnungen brauchen allerdings einen sicheren Frieden, um sich erfüllen zu können.

EM-QUALIFIKATION

Temperamentvolles, durchschlagskräftiges Spiel wird vor allem von unseren Angriffsspielern verlangt, um in Oslo die Erfolgchance zu suchen und zu nutzen. Kirsten von Dynamo Dresden demonstriert mit dieser einsetzstarken Aktion, wie in die Spitze gegangen werden muß.
Foto: Beyer



- Der Start in der Gruppe 3 der
- Europameisterschafts - Qualifikation
- erfolgte mit einer gelinden Über-
- raschung. Island knöpfte vor heimi-
- schem Publikum dem Titelverteidiger
- Frankreich mit 0 : 0 einen Zähler ab
- An diesem Mittwoch gibt es zwei
- Partien. Island ist erneut Gastgeber,
- diesmal für die sowjetische Auswahl,
- und die DDR-Nationalmannschaft
- bestreitet in Oslo ihre Auftaktpartie
- gegen Norwegen. Bereits am Diens-
- tag erwarten in Hamar die jungen
- „Norges“ unsere Nachwuchsvertre-
- tung. Wer in beiden Wettbewerben
- ein kräftiges Wort mitsprechen will,
- muß bereits um eine günstige Aus-
- gangposition bemüht sein.

Hellwach beim Auftakt!

Eine Wiederholung wäre angebracht und uns recht. Vor gut einem Jahr unternahm unsere Nationalmannschaft und die Nachwuchsauswahl einen allerdings freundschaftlichen Trip nach Norwegen. Mit einem 1 : 0-Erfolg durch einen Treffer des Dresdners Ulf Kirsten kehrte die A-Mannschaft aus Oslo zurück,

JURGEN NÖLDNER: Ernst, Pastor (beide BFC) und Zötzsche (1. FC Lok) von Anbeginn dabei?

während die Nachwuchself beim 4 : 0-Sieg in Mo i Rana besonders kräftig zulagte. Ähnliche Ergebnisse in der nun sehr harten EM-Qualifikation würden sicherlich mit großer Freude von unseren Fußballanhängern aufgenommen werden.

Klare Position

Schon bei der Auslosung zur EM '88 zeichneten sich die Konturen in unserer Gruppe ab. Wer anders als der Titelverteidiger Frankreich und die UdSSR-Auswahl könnten auf den Favoritenschild gehoben werden? Beide bestätigten ihre fußballerische Klasse erneut bei der Endrunde der Weltmeisterschaft in Mexiko '86. Daran ändert auch nichts

der kleine Umbruch in der „Equipe tricolore“, während in der „Sbornaja“ ohnehin keine Veränderungen notwendig waren. Auch angesichts unserer Herbstfolge in der WM-Qualifikation gegen Frankreich, Jugoslawien und Bulgarien, der Fortsetzung im Winter erneut gegen Bulgarien, Mexiko und Portugal warnen wir vor übertriebener Euphorie, weil letztlich nur die Ergebnisse in den EM-Kämpfen das Ausschlaggebende sind. Unsere Auswahl befindet sich in der Außenseiterrolle, zumal bekanntlich nur der Gruppensieger die Endrunde erreicht. Aber sie ist ein Außenseiter, der bei Ausnutzung seiner kämpferischen und spielerischen Potenzen, bei Wahrung von Disziplin im taktischen Verhalten, durch Ideenreichtum auf den entscheidenden Positionen durchaus nicht chancenlos in diesem Rennen ist. Der Herbst '85 kann allein dafür Beispiel und Maßstab sein.

Probleme des Auftakts

Bereits die „Equipe tricolore“ verspürte Sorgen mit dem Auftakt, und nach dem 0 : 0 auf Island rauscht es beschwörend in französischen Blättern. Denn gerade die beiden skandinavischen Vertretungen in unserer Gruppe könnten zum Zünglein

an der Waage werden. Was in früheren Jahren als Ausflüge zählte, ist heute in umkämpfte Partien umgeschlagen. Und die Norweger mit einer Vielzahl von Spielern, die ihr Brot in vielen Profiklubs Europas verdienen oder es noch immer tun, dürften eine besonders schwere Nuß sein. „In Oslo brauchen wir uns vor niemanden fürchten. Da können wir alle schlagen“, drückt Trainer Roste Fossen das Selbstbewußtsein der „Norges“ aus.

Vor diesem Auftaktmatch kommt man nicht um die Erinnerung an unseren mißglückten WM-Start gegen Jugoslawien (2 : 3) herum. „Die Mannschaft weiß, daß eine Niederlage eine schwere Hypothek für den weiteren Verlauf wäre“, sagt DDR-Trainer Bernd Stange. „In diesem Spiel in Oslo geht es für uns um den Erfolg. Ich bin sicher, daß unser Kollektiv auch nicht mehr an der Last der letzten Freundschaftsspiele trägt.“

An Einsatzbereitschaft und Kampfgeist dürfte es bei unseren Burschen kaum mangeln. Anknüpfungspunkt müßte wohl in erster Linie die zweite Halbzeit des Dänemark-Länderspiels sein, weil da die Mannschaft zeigte und spürte, daß nur die

eigene Spielgestaltung, das selbstbewußte, energische Umsetzen der eigenen Konzeption Erfolgswahrscheinlichkeit bringt. Das Agieren unserer drei Stützen der Auswahl – BFC, 1. FC Lok und Dresden – in den letzten Tagen läßt gewisse Zuversicht keimen. In der Besetzung gegenüber den letzten Spielen könnten die Berliner Rainer Ernst und Frank Pastor sowie der Leipziger Uwe Zötzsche von Anbeginn dabei sein. Das wäre die mögliche Aufstellung im Ullevål am Mittwoch um 19 Uhr: Müller – Rohde – Kreer, Sänger, Zötzsche – Liebers, Stübner, Ernst, Thom – Kirsten, Pastor.

- EM-Auftakt unserer Nationalmannschaft und der Nachwuchsauswahl in Norwegen.
- Wir haben ihm entgegengefeiert. Auch wenn in den letzten Monaten manches verquer lief, unsere Spieler sollten wissen, mit einem vollen Erfolg würden sie die schwächeren Spiele vergessen machen. Drücken wir unseren Burschen dafür kräftig die Daumen. Dann könnte es wieder einen heißen Herbst gegen Island in Karl-Marx-Stadt und gegen EM-Champion Frankreich in Leipzig geben. Anno '85.

Die Aufgebote für die Begegnungen in Oslo und in Hamar

Norwegen

● **Torhüter:** Thorstvedt (Borussia Mönchengladbach), Rise (Rosenborg Trondheim).

● **Feldspieler:** Ahlsen, Herlovsen (beide Fredrikstad), Andersen, Giske (beide 1. FC Nürnberg), Hoberg, Osvold, Sundby (alle Lilleström SK), Berg, Hareide (beide Molde FK), Fjælberg (Viking Stavanger), Kojedal (Mulhouse), Mordt (IFK Göteborg), Soler (Brann Bergen), Larsen-Oekland (Bryne IL).

DDR

● **Torhüter:** Müller (1. FC Lok, 27/27), Weißflog (Wismut Aue, 29/7).

● **Abwehrspieler:** Rohde (BFC Dynamo, 26/22), Baum (1. FC Lok, 30/17), Kreer (1. FC Lok, 26/40), Sänger (FC Rot-Weiß, 23/13), Zötzsche (1. FC Lok, 26/29), Döschner (Dynamo Dresden, 28/19).

● **Mittelfeld- und Angriffsspieler:** Liebers (1. FC Lok, 27/48), Backs (BFC Dynamo, 24/9), Minge (Dynamo Dresden, 27/27), Ernst (BFC Dynamo, 24/31), Stübner (Dynamo Dresden, 21/18), Thom (BFC Dynamo, 21/21), Pastor (BFC Dynamo, 28/3), Kirsten (Dynamo Dresden, 20/13).

DDR-Nachwuchs

● **Torhüter:** Kostmann (BFC Dynamo), Teuber (Dynamo Dresden).

● **Abwehrspieler:** Laudeley, Fankhänel (beide FC Carl Zeiss), Kirchner (1. FC Union), Wude (Dynamo Dresden), Edmond (1. FC Lok), V. Schmidt (Wismut Aue), Röser (FC Carl Zeiss), Lindner (1. FC Lok).

● **Mittelfeld- und Angriffsspieler:** Bonnan, Wuckel (beide 1. FC Union), Abel (FC Carl Zeiss), Köhler (FC Carl Zeiss), Unglaube (1. FC Union), Doll (BFC Dynamo).

Ab 20.00 Uhr ...

... überträgt das 1. Programm des DDR-Fernsehens an diesem Mittwoch das EM-Qualifikationsspiel zwischen der DDR und Norwegen original aus Oslo. Am Donnerstag ab 10.00 Uhr wird dieses Spiel in einer Aufzeichnung noch einmal ausgestrahlt.

Das norwegische Aufgebot „U 21“ lag uns bis Redaktionsschluß am Sonntagabend leider noch nicht vor.

EC 86/87

Cup der Landesmeister: BFC Dynamo sicherte in eindrucksvoller Schlußphase den 3:2-Sieg bei Örgryte Göteborg ● Cup der Pokalsieger: Ungefährdetes Remis des 1. FC Lok Leipzig in Belfast ● UEFA-Cup: Stahl Brandenburg gab mit dem 1:1 in Coleraine ein optimistisch stimmendes Debüt ● 1. FCM beim 0:2 in Bilbao überfordert, dem Dauerdruck Athleticos zu widerstehen ● FC Carl Zeiss gegen die 3:0 erfolgreiche Elf von Bayer Uerdingen chancenlos

LANDESMEISTER

PSV Eindhoven-FC Bayern München	0:2 (0:0)
FC Porto-Rabat Ajax FC	9:0 (2:0)
FC Avenir Beggen-FK Austria Wien	0:3 (0:1)
Juventus Turin-Valur Reykjavik	7:0 (3:0)
Roter Stern Belgrad-Panathinaikos Athen	3:0 (1:0)
Beroe Stara Zagora-Dynamo Kiew	1:1 (0:0)
Young Boys Bern-Real Madrid	1:0* (1:0)
RSC Anderlecht-Gornik Zabrze	2:0 (2:0)
Brøndby Kopenhagen-Honved Budapest	4:1 (1:1)
Besiktas Istanbul-Dinamo Tirana	2:0 (0:0)
Apoel Nikosia-HJK Helsinki	1:0 (1:0)
Rosenborg BK-FC Linfield	1:0 (1:0)
Örgryte Göteborg-BFC Dynamo	2:3 (0:1)
Shamrock Rovers-Celtic Glasgow	0:1 (0:0)
FC Paris St-Germain-TJ Vitkovice	2:2 (1:2)

Kanter-Erfolge für Porto, „Juve“

POKAL-SIEGER

Rapid Wien-FC Brügge	4:3 (2:1)
AS Rom-Real Saragossa	2:0 (1:0)
Benfica Lissabon-Lilleström SK	2:0 (1:0)
17 Nentori Tirana-Dynamo Bukarest	1:0 (0:0)
FC Aberdeen-FC Sion	2:1 (0:1)
Waterford United-Girondins Bordeaux	1:2 (0:0)
Malmö FF-Apollon Limassol	6:0 (5:0)
Bursaspor-Ajax Amsterdam	0:2 (0:0)
FC Wrexham-FC Zurrieg	3:0 (1:0)
Haka Valkeakoski-Torpedo Moskau	2:2 (1:1)
Olympiakos-Piräus-Union Luxemburg	3:0 (1:0)
VfB Stuttgart-Spartak Trnava	1:0 (0:0)
GKS Katowice-Fram Reykjavik	3:0 (1:0)
B 03 Kopenhagen-Witoscha Sofia	1:0 (0:0)
Glentoran Belfast-1. FC Lok Leipzig	1:1 (1:0)
Vasas Budapest-Velez Mostar	2:2 (1:1)

Sieben Treffer bei Rapid-Brügge

UEFA-POKAL

Racing Lens-Dundee United	1:0 (1:0)
FC Groningen-Galway United	5:1 (1:1)
FC Akranes-Sporting Lissabon	0:9 (0:4)
Athletico Bilbao-1. FC Magdeburg	2:0 (0:0)
Athletico Madrid-Werder Bremen	2:0 (0:0)
AS Jeunesse Esch-AA Gent	1:2 (0:1)
MSC Pecs-Feyenoord Rotterdam	1:0 (1:0)
Sparta Prag-Vitoria Guimaraes	1:1 (0:0)
Heart of Midlothian-Dukla Prag	3:2 (1:1)
FC Nantes-AC Turin	0:4 (0:0)
Kalmar FF-Bayer Leverkusen	1:4 (0:2)
Dynamo Minsk-Raba ETO Győr	2:4 (1:2)
Sigma Olomouc-IFK Göteborg	1:1 (1:0)
FC Coleraine-Stahl Brandenburg	1:1 (0:0)
Legia Warschau-Dnepr Dnepropetrowsk	0:0
Glasgow Rangers-Ilves Tampere	4:0 (2:0)
Bayer Uerdingen-FC Carl Zeiss Jena	3:0 (2:0)
Linzer ASK-Widzew Lodz	1:1 (1:1)
Xamax Neuchatel-Lyngby Kopenhagen	2:0 (1:0)
SK Beveren-Valerens IF Oslo	1:0 (0:0)
OFI Kreta-Hajduk Split	1:0 (1:0)
Flamurtari Vlore-FC Barcelona	1:1 (0:0)
AC Florenz-Boavista Porto	1:0 (1:0)
Hibernians Valetta-Trakia Plowdiw	0:2 (0:2)
FC Tirol-Sredetz Sofia	3:0 (1:0)
Inter Mailand-AEK Athen	2:0 (0:0)
Borussia Mönchengladbach-Partizan Belgrad	1:0 (1:0)
Sportul Bukarest-Omonia Nikosia	1:0 (0:0)
Universitatea Craiova-Galatasaray Istanbul	2:0 (1:0)
NK Rijeka-Standard Lüttich	0:1 (0:1)
SSC Neapel-FC Toulouse	1:0 (0:0)
Spartak Moskau-FC Luzern	0:0

Einige Favoriten hatten ihre Probleme

Die Rückspiele der 1. Runde werden am 1. Oktober ausgetragen

Eine sprunghafte Aktion des Göteborger Mittelfeldakteurs Aberg, der den Ball vor dem Berliner Schulz kraftvoll köpft. Aber nur in wenigen Phasen geriet der DDR-Meister so unter Druck.

Foto: ADN / ZB



Drei Stürmer – drei Treffer!

Aus Göteborg berichtet Klaus Thiemann

Der erfolgreiche Auftritt unseres Meisters, der sich nach einer Pause von 14 Jahren (2:0 Atvidaberg FF) erstmals wieder im EC in Schweden vorstellte, löste in der heimischen Presse ein positives Echo aus. „Ein leidenschaftliches, aber fair und ritterlich geführtes Match. Im Dauerregen beeindruckte der Schlußspurt der Dynamas“, schrieb „Göteborgs Posten“. Und „Svenska Dagbladet“ meinte: „Örgryte reagierte zwar im Mittelfeld, aber die bessere Abwehr und die giftigeren, torgefährlicheren Stürmer besaßen die Berliner.“

Keine Frage, eine verdiente Anerkennung für die Dynamas, deren Auswärtserfolg – Beleg ihrer Moral, ihrer Zähigkeit und Willensstärke – durchaus Gewicht besitzt. „Unsere Mannschaft nähert sich jetzt immer mehr ihrer Bestform vom Vorjahr.“ Die Prognose von Trainer Agne Simonsson, dessen Arbeit im Frühjahr durch permanente Verletzungsausfälle problemgeladen war, bestätigte Schwedens Titelträger, der so gar nicht schwedisch, also kantig, trocken, kühl zu Werke ging, nachdrücklich. Vor der lange Zeit sehr kompakt wirkenden Abwehr, in der durchweg Recken mit Gardemaß standen, spielten die beweglichen, antrittsschnellen Samuelsson, Limpar, McIlroy und Hellström fast mit südländischem Temperament auf. Dank des umsichtig-aufopferungsvollen Abwehrverhaltens der Berliner, die nur in den 30 Minuten nach der Pause einen „Hänger“ hatten, „ungeordnet und überhastet reagierten, aber nicht agierten“, so Trainerassistent Joachim Hall, blieb ihre Wirkung in Grenzen. Sowohl nach Toren wie nach Chancen, „von denen wir uns die weitaus klareren erarbeiteten“, meinte Andreas Thom, eingedenk der Möglichkeiten von Ernst (42.) und Pastor (85.), besaßen die Gäste Vorteile.

Unübersehbar jedoch die Unruhe, ja Verkrampfung bei manchem (Backs, B.Schulz), die auf Kosten der Ballsicherheit ging, in eine über-

stürzte Zweikampfführung mündete. Problematisch auch das Unterzahlverhältnis von zwei (Backs, Ernst) zu vier im Mittelfeld, „in dem wir phasenweise nicht variabel und beweglich genug operierten, auch zu spät mit den Außendeckern heraustreten“, merkte Jürgen Bogs an.

Imponierend, in welcher Manier die Dynamas ihre kritischste Phase, die nach dem 1:2, meisterten, energisch und leidenschaftlich noch das Spiel in ihre Richtung beeinflussten. „Der BFC schockte uns zweimal im richtigen Moment“, gestand danach Sammy McIlroy, der seine riesige Auswahl- (88mal für Nordirland) wie EC-Erfahrung (10 Jahre bei Manchester United) nicht wie erhofft ausspielen konnte. Er meinte damit den 25-m-Knaller von Pastor, der nicht nur den 1,93-m-Hünen Andersson überraschte, sowie das 2:2 nach der großartigen Stafette über Ksienzyk-Pastor-Ernst-Doll-Thom. Einen Zug zuvor nämlich hatte der herausragende Limpar, allein durchlaufend, das 3:1 auf dem Fuß. Aber auch er scheiterte an Rudwaleit, neben dem fehlerlos agierenden Rohde eine weitere Stütze beim Sieger, in dessen Reihen nicht zuletzt die EC-Neulinge Akzente zu setzen wußten. Frappierend die besonnene Partie von Reich. Fügner legte bald seine Nervosität ab, und Doll, später wie Thom kaum noch zu stellen, bedankte sich für die Maßflanke von M.Schulz mit einem prachtvollen Siegestor.

Damit schloß sich der Reigen, wurde der Mut, die Risikobereitschaft mit drei Stürmern antretend, mit drei Toren belohnt. Bleibt nur die Hoffnung, über das nun anstehende EC-Jubiläum, über das 50., für das ein sicheres Fundament gelegt wurde, geht es noch weiter hinaus. Keiner hätte wohl in unseren Breiten etwas dagegen, es ginge soweit wie nach den Partien gegen Atvidaberg vor 14 Jahren. Damals wurden die Dynamas erst im Halbfinale vom Moskauer Namensvetter gestoppt!

● EC I, Hinspiel der 1. Runde: Örgryte Göteborg gegen BFC Dynamo 2:3 (0:1)

Örgryte (blau-rot): S. Andersson, Prytz, Ramstedt, Olsson, Gidebratt, Samuelsson, McIlroy, Aberg, Limpar, Mardindahl, Hellström – (im 4-4-2); Trainer: Simonsson.

BFC (weinrot-weiß): Rudwaleit, Rohde, Ksienzyk, B. Schulz, Reich, Fügner, Ernst

(ab 88. M. Schulz), Backs (ab 76. Trieloff), Doll, Pastor, Thom – (im 1-4-2-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Blankenstein, Dolstra, Kempers (alle Niederlande); Zuschauer: 6 000 im Ullevi-Stadion, Göteborg. – Torfolge: 0:1 Pastor (19.), 1:1 Hellström (82.), 2:1 Samuelsson (70.), 2:2 Thom (76.), 2:3 Doll (89.); Tor-schüsse: 17:12 (9:6); verschuldete Freistöße: 18:16 (10:10); Eckbälle: 12:2 (8:1); Chancen: 6:9 (3:5); Verwarnungen: Gidebratt (Örgryte), Ernst, Ksienzyk (beide BFC), alle wegen Foulspiels.

Lindner fühlt sich in der Rolle des Vorstoppers beim 1. FC Lok Leipzig in zunehmenden Maße wohler, versteht sie auch wie nun jüngst in Belfast zu torgefährlichen Aktionen zu nutzen.

Foto: Kruczynski



Die neue taktische Variante stimmte!

Aus Belfast berichtet Rainer Rosenthal

„Mit diesem 1:1-Unentschieden schufen wir uns eine günstige Ausgangsposition gegen die kampfstarke Nordiren von Glentoran Belfast“, konnte sich Leipzigs Lok-Trainer Hans-Ulrich Thomale am Mittwochabend im Oval-Stadion freuen. „Unser Ziel, ein Auswärtstor zu schießen, schafften wir auch, und das immerhin gegen einen Kontrahenten, der wesentlich stärker auftrumpfte als der FC Coleraine im vergangenen Jahr.“

Die Nordiren bewiesen über 90 Minuten ihre Qualitäten, zeigten sich kampfstark, zweikampfhart und einsatzfreudig. Große spielerische Akzente vermochten sie aber nicht zu setzen. Der 1. FC Lok stellte sich auf diese Spielweise geschickt ein, mußte allerdings etwas überraschend kurz vor dem Halbzeitpfeif den 0:1-Rückstand hinnehmen. „Eigentlich hätten wir schon in der ersten Halbzeit in Führung gehen müssen“, meinte Leipzigs Kapitän Frank Baum, „schließlich besaßen wir ja einige gute Chancen.“ Doch nach ihrem Vorsprung, den Cleary mit einem Direktschuß erzielte, bekamen die Gastgeber zusätzlichen Auftrieb. „Nach dem Treffer des FC Glentoran, der ja aus der ersten richtigen Tormöglichkeit für die Nordiren entstand, ließen wir uns vorübergehend verleiten, ihre Spielweise mitzugehen. Dabei sahen wir dann kurze Zeit nicht gut aus“, schätzte Frank Baum ein.

Doch Trainer Hans-Ulrich Thomale erkannte die Probleme seiner Mannschaft sehr schnell und entschloß sich zu einer taktischen Umstellung, die vollen Erfolg zeitigte. Mit der Einwechslung von Altmann für Leitzke veränderte er die Grundkonzeption von 1-4-3-3 auf 1-4-4-2. Damit waren die Gäste gut beraten, erspielten sich nun auch wieder verheißungsvolle Chancen, von denen Lindner eine resolut zum Ausgleich nutzte. „Es zeigte sich eben erneut,

daß man nur Tore erzielen kann, wenn man auch beherzt schießt“, erklärte Frank Baum. „Es war ja nach der Pause für uns sogar noch mehr möglich. Ich denke nur an Uwe Zötzsche Schuß, der knapp über die Querlatte ging. Auf jeden Fall dürfen wir für das Rückspiel sehr optimistisch sein, wobei die Aufgabe zu Hause aber keinesfalls unterschätzt werden darf. Die Belfast machen es uns garantiert schwerer als Coleraine im Wettbewerb 1985/86.“

Ähnlich wie die Lok-Spieler gaben sich auch die Gastgeber mit dem 1:1 recht zufrieden. „Immerhin boten wir eine unserer besten Partien im Europacup“, äußerte Teammanager Billy Johnston, obwohl seine Vertretung in der Vergangenheit im heimischen „Oval“ schon prominenten Rivalen wie Juventus Turin und Benfica Lissabon das Fürchten lehrte. „Aber der 1. FC Lok Leipzig erwies sich als eine sehr starke Mannschaft, es wird also für uns schwer, in der Rückpartie zu gewinnen. Trotzdem werden wir natürlich alles versuchen, doch noch die nächste Runde zu erreichen. Leider gelang uns keine bessere Ausgangsposition, obwohl nach der Führung ein noch besseres Resultat möglich gewesen wäre.“

Allerdings blieb die Chancenzahl der Nordiren doch sehr begrenzt. Die Abwehr der Messestädter, in der Baum und Lindner besonders sicher wirkten, ließ kaum gefährliche Aktionen der Gastgeber zu. So kann der 1. FC Lok sehr hoffnungsvoll am 1. Oktober seine 64. Europapokal-Partie bestreiten. Das beste Abschneiden erreichten die Pleißestädter 1974, als sie bis ins Halbfinale des UEFA-Pokalwettbewerbes vordrangen. Damals zeigten sie gegen Wolverhampton Wanderers und Ipswich Town, daß sie sich gegen die typisch britische Spielweise erfolgreich durchsetzen können.

In diesem Moment schlägt es zum 0:1 beim Jenaer Torhüter Bräutigam ein. Als Schütze bringt sich der hinter ihm abdrehende Uerdinger Bierhoff erstmals im EC überhaupt ins Gespräch.

Foto: ADN / ZB



Schwerer Aufgabe nicht gewachsen

Aus Krefeld berichtet Joachim Pfitzner

Das war die Lage vor dem Spiel: Der Gastgeber ließ sich zwar nicht Unsicherheit, jedoch durchaus Respekt vor dem FC Carl Zeiss anmerken. Trainer Feldkamp hatte nach seiner Spielbeobachtung Jena gegen Brandenburg den Medien offenbar Wunderdinge über den Kontrahenten erzählt: sehr schwere Aufgabe! Auch „kicker“-Chefredakteur Heilmann warnte nach dem Bericht unseres Fernsehens vom Freitag-Oberligaspiel vor allem vor Burow, „ein Schlitzohr“, der ein Freistoßtor sozusagen um die Ecke erzielte, „das ich noch nie sah“. Schließlich galten noch spezielle Hinweise der eigenen Elf: „Wir dürfen in der Abwehr nicht Blindkuh spielen wie beim 2:4 gegen Dortmund“ (Feldkamp), „wir dürfen auf keinen Fall ein Tor zulassen“ (Kapitän und BRD-Auswahlspieler Herget).

Bei den Thüringern sah die Situation anders aus. Schweren Herzens mußte Trainer Kurbjuweit Kapitän Raab zu Hause lassen. Die Oberschenkelverletzung aus der Partie mit Brandenburg ließ seinen Einsatz nicht zu. „Er wird uns fehlen. Ein Spieler mit Erfahrung, der für Ruhe und den Spielaufbau sorgen kann.“ Da mit Meixner, Zimmermann und Lesser ohnehin schon drei vom Stamm wegen Verletzungen fehlten, wahrlich ein bei allen Urteilen zu berücksichtigendes Handikap.

So gestaltete sich das Spiel: Mit druckvollen, ungestümen Angriffen berannte Bayer 05 sofort das Jenaer Tor, wo es bald eine Schrecksekunde nach der anderen gab (so bei Ecken, wenn W. Funkel Bräutigam abblockte) und zuweilen Hektik um sich griff, obwohl sich die Abwehr mit Glück und Geschick immerhin bis in die Schlußphase der ersten Halbzeit ohne Gegentor aus der Affäre zog. Daß die in der Zweikampfführung unerbittlichen und

im direkten Zug zum Tor nahezu britisch operierenden Uerdinger Wirkung in den Jenaer Reihen hinterließen, war nicht zu übersehen. Doch F. Funkel, Bommer und der vorjährige Bundesliga-Torjäger Kuntz trafen vorerst nicht. Bräutigam hielt, Peschke rettete auf der Linie. Der Dauerbelagerung vermochte Jena trotz großen Einsatzes auf die Dauer jedoch nicht standzuhalten. So nahm es nicht wunder, daß Bierhoff einen verlängerten, türkischen Effet-Eckball einköpfte und F. Funkel ins kurze Eck traf!

Jena tat viel zuwenig, um die Uerdinger zu stoppen und auch in deren Hälfte zu beschäftigen. Nur geringe Ansätze, so etwa nach 20 Minuten über Böger, Peschke und dem ebenso wie Burow „zugedeckten“, aber auch zu unentschlossenen Bielau, sowie später, nach einer Stunde, verwandelten die Szene nicht grundlegend. Bayer blieb überlegen, obwohl die Elf ihr Tempo etwas drosselte, offenbar gemerkt hatte, daß Feldkamp den Gegner zur besseren psychischen Einstellung über den grünen Klee gelobt hatte. Ein Steilpaß von Herget auf Kuntz, den Ludwig im Strafraum legte, brachte das 0:3. Keine Frage, es hätte höher ausfallen können.

Fazit nach dem Spiel: Jena war der Aufgabe nicht gewachsen. Bei allem guten Willen. Lediglich Krause und Peschke entsprachen der von Uerdinger angelegten EC-Elle. Nachteile in Zweikämpfen, in der Schnelligkeit, im Kopfballspiel, in der Ballsicherheit, im Spiel nach vorn (nur ein Schuß, der überhaupt auf das Tor kam, Krause/70!) — da ist natürlich nichts zu bestellen.

Ein besseres Gesicht zu zeigen, das Unmögliche versuchen möglich zu machen, nur das kann die Devise für den 1. Oktober sein.

● EC II, Hinspiel der 1. Runde: FC Glentoran Belfast gegen 1. FC Lokomotive Leipzig 1:1 (1:0)

FC Glentoran Belfast (weiß-grün gestreift/weiß): Patterson, Connel, Smith, Moore, Cowden, Morrison, Stewart, Cleary, Jameson, Millar, McCartney — (im 1-4-3-3); Manager: Johnston.

1. FC Lok (gelb/blau): Müller, Baum,

Kreer, Lindner, Zötzsche, Liebers, Bredow, Schöne, Leitzke (ab 52. Altmann), Kühn (ab 85. Marshall), Richter — (im 1-4-3-3); Trainer: Thomale.

Schiedsrichterkollektiv: Aass, Nekwik, Haugstad (alle Norwegen); Zuschauer: 8 000 am Mittwochabend im Belfast Oval; Torfolge: 1:0 Cleary (42.), 1:1 Lindner (65.). — Torschüsse: 6:11 (2:6); verschuldete Freistöße: 19:14 (13:7); Eckbälle: 7:4 (3:1); Chancen: 7:13 (2:7); Verwarnungen: Morrison (wegen Foulspiels).

● UEFA-Cup, Hinspiel der 1. Runde: Bayer 05 Uerdingen gegen FC Carl Zeiss Jena 3:0 (2:0)

Bayer 05 (hellblau): Vollack, Herget, Dämgen, Thomessen, Klinger, Bommer, W. Funkel, Edvaldsson, Bierhoff (ab 89. Kirchhoff), Kuntz, F. Funkel (ab 83. Witczek) — (im 1-2-4-3); Trainer: Feldkamp.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Bräutigam,

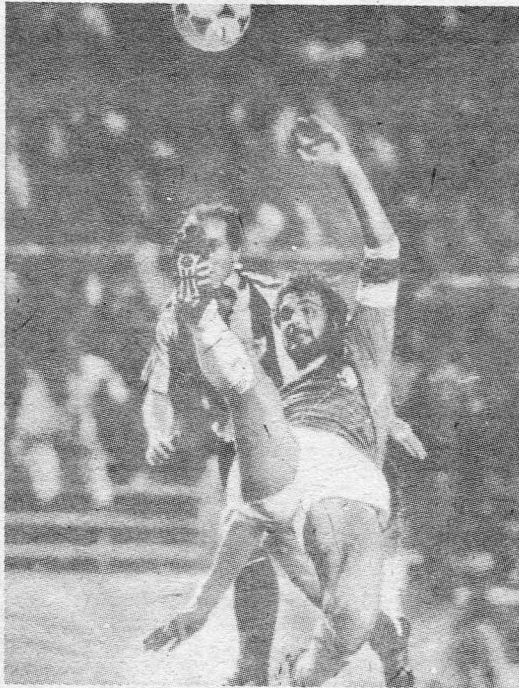
Peschke, Brauer, Röser, Schilling, Böger, Krause, Ludwig, Penzel, Bielau, Burow — (im 1-3-4-2); Trainer: Kurbjuweit.

Schiedsrichterkollektiv: Smith, Hope, Rae (alle Schottland); Zuschauer: 11 000 am Mittwochabend in der Grotenburg-Kampfbahn, Krefeld-Uerdingen; Torfolge: 1:0 Bierhoff (36.), 2:0 F. Funkel (43.), 3:0 Bommer (75., Foulschloß). — Torschüsse: 14:4 (10:1); verschuldete Freistöße: 14:20 (8:11); Eckbälle: 12:3 (9:0); Chancen: 10:0; Verwarnungen: Edvaldsson (wegen Foulspiels), Herget (wegen Reklamierens); Böger, Röser (beide wegen Foulspiels).

EC 86/87

In dieser Szene wird deutlich, wie einsetzbar Magdeburgs Libero Stahmann „zur Sache“ gehen mußte, um die gegnerische Angriffsflut einzudämmen. Diesmal kann er vor Liceranzu klären.

Foto: International



Ohne eine ordnende Hand geht es nicht!

Aus Bilbao berichtet
Andreas Baingo

Daß die Hürde Athletico recht hoch vor den Magdeburgern aufgetürmt ist, das wußten alle Beteiligten. Und es mußte schon Bestform vorhanden sein, um sie zu überspringen. Das erreichten die Gäste aber nur auf vereinzelt Positionen. Erst als die Basken ihren mehrmals verkündeten Zweitorevorsprung erreicht hatten, wechselte die Szenerie hinüber auch in die Athletico-Hälfte. Aber da war es längst zu spät, das Ruder noch für diese Partie herumzureißen. „Allerdings sehe ich die letzten 20 Minuten als ungefähren Maßstab an für das Rückspiel. Denn wenn wir selbst die Initiative übernehmen, ist eventuell sogar noch einiges drin“, mutmaßt Joachim Streich.

Die längste Zeit des temperamentvollen Treffens jedoch war nur eine Mannschaft auf dem Platz, und zwar die der Gastgeber. Ihre Leidenschaft, ein verteiltes hohes Tempo, gepaart mit Draufgängertum, Spielverständnis und Durchsetzungsvermögen schufen immer wieder höchst verwirrende Situationen vor Heynes Gehäuse. Zwar wirkte der Recke im Tor anfangs nicht sonderlich ruhig, fing sich aber später und machte etliche glänzende Gelegenheiten der Spanier zunichte. Noch größeres Lob allerdings verdiente sich Kapitän Dirk Stahmann, der sowohl in der Luft als auch am Boden kaum zu überlisten war und sozusagen als Turm in der Schlacht wirkte. Und zwar im besten Sinne des Wortes, denn seinen Qualitäten ist es in erster Linie zu verdanken, daß die Spanier ihren Vorsprung nicht inschiefer Uneinholbare ausdehnten!

Doch ganz chancenlos waren die Gäste wiederum auch nicht, denn Sekunden vor dem Pausenpfiff besaß Halata die äußerst günstige Gelegenheit, das Geschehen von den Füßen auf den Kopf zu stellen. Diese beste FCM-Chance des gesamten Spiels

vergab der Schwarzschof aber nach temperiertem Paß Bonans etwas leichtfertig, nach langem Sprint fehlte ihm auch die Kraft zum konzentrierten Abschluß. Solche Gelegenheiten bieten sich im Auswärtsspiel eines EC-Wettbewerbs ganz gewiß nicht häufig. Sie kamen auch für die Magdeburger selbst in ihrer vergleichsweise ansprechenden Schlußphase nicht wieder, wenngleich da zumindest der gegnerische Strafraum in Augenschein genommen wurde.

Aber zuvor mußten die Magdeburger die Erfahrung machen, daß es ohne ordnende Hand nicht geht. Als die Platzbesitzer nämlich drückten und drückten, eine Angriffswoge nach der anderen Richtung FCM-Gehäuse rollen ließen (Trainer Angel Iribar: „Wir wollten eine möglichst schnelle Entscheidung erzielen und einen Vorsprung von mindestens zwei Toren herausholen.“), ging bei den Gästen in der Tat so manches drunter und drüber. „Fehlende Erfahrung“, umschrieb Trainerassistent Manfred Meister das Durcheinander, von dem sich nicht nur die beiden Außenverteidiger anstecken ließen, sondern auch die Mittelfeldspieler. Zumeist blieben die Konterversuche im Ansatz stecken, erreichten die Befreiungsschläge natürlich nicht den Mitspieler. Und wenn der fleißige Wuckel schon ein Kopfballduell gewann, dann fanden seine Ablagen keine Verwertung. Es gab in den Reihen der Gäste so gut wie niemanden, der Ruhe in die Aktionen brachte, den vorhandenen Eifer in nutzbringende Bahnen lenkte.

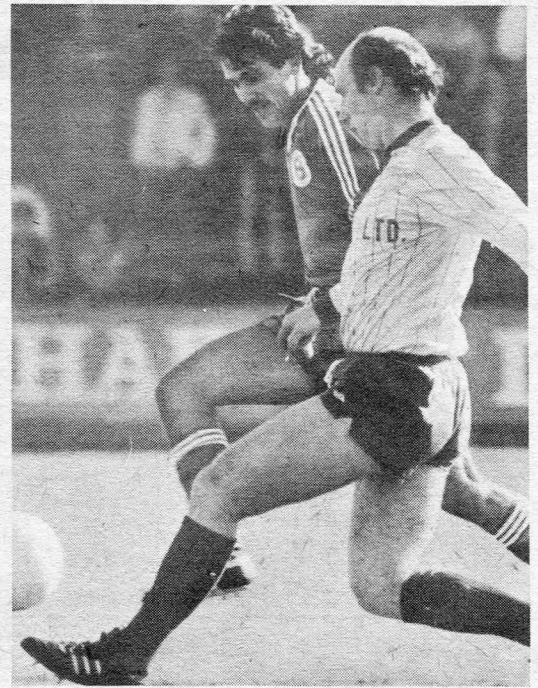
Trotzdem besteht für die Elbestädter durchaus noch die Möglichkeit, in der Gesamtabrechnung ein Wörtchen mitzusprechen. Aber da müßten sie mit mehr Mut und Selbstvertrauen ihre Chance beim Schopfe packen.

Döbbelin, Bonan (ab 63. Windelband), Steinbach, Wuckel, Halata — (im 1-4-3-2); Trainer: Streich.

Schiedsrichterkollektiv: d'Elia, Leni, Lamorgese (alle Italien); Zuschauer: 40 000 am Mittwochabend im Stadion „San Mames“, Bilbao. Torfolge: 1 : 0 Gallego (56.), 2 : 0 Gomez (61.). — Torschüsse: 14 : 5 (8 : 2); verschuldete Freistöße: 20 : 28 (9 : 13); Eckbälle: 16 : 1 (10 : 0); Chancen: 20 : 3 (15 : 1); Verwarnungen: Liceranzu, Goicoechea, Windelband (alle wegen Foulspiels), Siersleben (wegen absichtlicher Spielverzögerung).

Das Durchsetzungsvermögen Stahls ließ in manchen erfolgreich verheißenden Spielhandlungen doch noch Wünsche offen. Hier versucht Lindner seinen kahlköpfigen Gegenspieler Sloan zu überlaufen.

Foto: Samieson



Über hohe Moral zu besserer Spielweise

Aus Coleraine berichtet
Dieter Buchspieß

Davon auszugehen, im Showgrounds von Coleraine eine Fußball-Show zu erleben, war unrealistisch! Vielmehr ging es dem Brandenburger EC-Debütanten und seinem Trainer Peter Kohl darum, „interessante Spielbeobachtungen in bestimmte taktische Notwendigkeiten münden zu lassen“. Kräuters Einbeziehung in die nun vor Ringk postierte Vierer-Abwehrkette gehörte dazu, ohne daß damit die Beweglichkeit im Spiel nach vorn eingeschränkt werden durfte.

Doch die erste Überraschung hielt Nordirlands Vizemeister der vergangenen Saison parat: Nicht Hauruck-Fußball dominierte, sondern der Trend zu erstaunlich flüssigen Kombinationen mit Schwerpunktverlagerungen über beide Flügel. Drei Coleraine-Eckbälle in den ersten sechs Minuten unterstrichen zugleich das Bemühen des Gastgebers um Wucht und Zielstrebigkeit gegen den in dieser Phase noch um Abklärtheit ringenden DDR-Vertreter. „Jeder von uns brannte vor Ehrgeiz, aber es war uns auch klar, daß eine gewisse innere Unruhe erst gebannt werden mußte, um unsere Stilrichtung zu finden“, kommentierte Detlef Zimmer später aus der Sicht des mit absoluter Zuverlässigkeit in mehreren kritischen Situationen (21. Healy, 26. McCoy) reagierenden Gäste-Torhüters. Und es galt frühzeitig zu erkennen, daß mit unkontrolliertem Steilspiel in die dichtgestaffelte und sich zunächst kaum auflösende Deckung der Nordiren kein Blumentopf zu gewinnen war, vielmehr Wert auf Ballsicherheit gelegt werden mußte. Ausgehend von Pfahl, der die vorgezogene Verteidigerposition immer wieder zu druckvollen Vorstößen über die linke Flanke zu nutzen verstand, festigte sich Stahl spielerisch zusehends.

Die Möglichkeit, variablen Angriffsfußball zu demonstrieren, hielt

sich Brandenburg in den ersten 45 Minuten bei annähernder Chancengleichheit (darunter Pfosten- bzw. Lattenschüsse von Voß/35. und Sloan/43.) aber dennoch offen! Janottas Treffer bestärkte die Elf im Gefühl dessen, individuelle Vorteile jetzt stärker zu spielverlagernden Aktionen zu nutzen, wie in der 69. Minute über Voß und dem im Zentrum völlig frei dem Tor zustrebenden Lindner Akzente in der Konterattacke zu setzen. Das gelang im Selbstbewußtsein spürbar aufgemunterten Akteuren wie Janotta, Pfahl, Pahlke (nach anfänglich zu registrierenden Nachteilen in Sprungduellen) sowie den beiden Abwehr-„Hawdegen“. Ringk und Märzke immer überzeugender.

Coleraine streifte notgedrungenmaßen den Respekt ab, der die eigene Spielweise vorerst stark prägte, wurde aggressiver durch die im Mittelfeld um Initiative ringenden Healy und Wade, räumte McGurnaghan und dem schon in der ersten Halbzeit mit einigen gelungenen Seitenlinien-Sprints aufwartenden McDowell größere Freizügigkeit in der Offensive ein. Doch damit die gewachsene Widerstandsfähigkeit und sichtlich verbesserte spielerische Ausgewogenheit Brandenburgs zu unterhöheln, gelang nicht. „Da steckte in den Aktionen unseres Gegners doch bei aller Wertschätzung für unseren hohen Einsatz nun doch die größere individuelle Strategie“, schätzte FC-Manager Jim Platt ein. Für Stahl stand eine Niederlage zu dieser Zeit und ungeachtet des unmittelbar vorher erzielten Foulschloß-Ausgleiches (nach gefährlichem Spiel von Kräuter war eigentlich ein „Indirekter“ fällig!) überhaupt nicht zur Diskussion.

Da empfand der Neuling aber auch, wie er die Briten in der Zweitauflage bespielen muß, um den Gesamterfolg zu gewährleisten...

● UEFA-Cup, Hinspiel der 1. Runde: FC Coleraine gegen Stahl Brandenburg 1 : 1 (0 : 0)

FC Coleraine (rot-gelb): Platt, Tabb, Henry, Edgar, McDowell, Wade, Sloan, Healy, McGurnaghan, McQuisten, McCoy — (im 1-3-4-2); Trainer: Platt.

Stahl (blau): Zimmer, Ringk, Märzke,

Pahlke, Kräuter, Pfahl, Gumtz, Janotta, Lindner, Schoknecht (ab 63. Ferl), Voß — (im 1-4-3-2); Trainer: Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Gilson, Wies, Valerus (alle Luxemburg); Zuschauer: 3 000 am Mittwochnachmittag im Showgrounds, Coleraine; Torfolge: 0 : 1 Janotta (50.), 1 : 1 Healy (78., Foulschloß). — Torschüsse: 10 : 6 (5 : 3); verschuldete Freistöße: 11 : 18 (8 : 9); Eckbälle: 9 : 2 (6 : 1); Chancen: 3 : 3 (2 : 1); Verwarnungen: keine.

● UEFA-Cup, Hinspiel der 1. Runde: Athletico Bilbao gegen 1. FC Magdeburg 2 : 0 (0 : 0)

Athletico (schwarz-weiß/rot): Biurrun, Liceranzu, Gomez, Goicoechea, de la Fuente (ab 69. Urquigaga), Gallego, Salinas, Urtubi, Endika (ab 63. Luis Fernando), Sarabia, Argote — (im 4-3-3); Trainer: Iribar.

1. FCM (weiß-blau): Heyne, Stahmann, Schöbler, Cebulla, Kirchner, Siersleben,

Im EC gibt es kein Pardon!

„Heute hat alles gestimmt. Unserem Druck war der Gegner nicht gewachsen“, meinte Uerdingens Mittelfeldspieler Dietmar Klinger nach dem Spiel. Der Bayer-Konzernklub zeigte einmal mehr sein gefürchtetes Pokalgesicht, das nun schon fast, wie Kenner behaupten, legendär ist. Bayer 05 spielt, wenn es darauf ankommt, sogenannte Kraftakte. Im Pokal machte man 1977 aus einem 1:3 gegen Frankfurt ein 6:3, kürzlich aus einem 0:3 gegen Stuttgart ein 6:4. Und im Gespräch ist immer noch – mit Bildern im Klubraum belegt – das 7:3 im EC gegen Dresden nach einem 1:3-Rückstand zur Pause. Mit ihrem „3-D-System“, nämlich „Dran, drauf, drin!“, wie findige Journalisten die Uerdingen inzwischen charakterisieren, beeindruckten sie ohne Zweifel auch unseren FC Carl Zeiss.

Bayer-Manager Reinhard Roder schrieb im Programm von dem „international erfahrenen“ Gegner aus der DDR. Das mag von der Anzahl der EC-Spiele her stimmen (das 82. in Krefeld). Aber die Zeiss-Mannschaft von heute ist noch nicht die von einst. Im Herbst '84 absolvierte der Klub sein letztes EC-Spiel. Jetzt wird von einer neuen Generation internationale Klimaverträglichkeit verlangt. Im EC gibt es kein Pardon. Wer das noch nicht wußte, bekam es zu spüren, wurde in der Grotenburg-Kampfbahn förmlich beiseitegefegt.

Jenas Vorstellung war schwach. „Wir haben nicht unser bestes Gesicht gezeigt“, sagte Lothar Kurbjuweit. Vielleicht hat die Niederlage auch ihr Gutes. Man weiß, wo man steht. Und man kann durch solche Spiele reifen. pfi.

Eindrücke am Rande des EC-Auftaktes

Noch Titelhoffnungen und ...

Im imposanten, 1958 anlässlich der WM-Endrunde erbauten Ullevi-Stadion (50 000 Zuschauer), in dem Örgryte, IFK und Liga-Vertreter GAIS daheim sind, werden derzeit noch doppelte Meisterschaftshoffnungen gehegt. Und zwar beim Tabellenzweiten IFK, der sechs aktuelle Nationalspieler vorweisen kann, wie beim Titelverteidiger. Zwar liegt der gegenwärtig hinter Spitzenreiter Malmö um 14 Punkte zurück, aber die sind nach den nächsten zwei Spieltagen nur noch Schall und Rauch. Danach nämlich spielen die ersten Vier in der Play-off-Runde, in der die vorherigen Meriten nichts zählen, den Titel aus. „Und da wollen wir

mitreden, und zwar kräftig.“ Er erzählt es zuversichtlich, der 50jährige Agne Simonsson, neben dem legendären Gunnar Green (57 A-Spiele) mit 51-Kappen der erfolgreichste Nationalspieler des 99jährigen Klubs, den er nun das vierte Jahr mit großem Erfolg als Trainer betreut.

Gegenwärtig trennt ihn von diesem Ziel, unter die ersten Vier zu kommen, nur noch ein Punkt gegenüber der Elf von Brage Borlänge. Und dieser Rückstand soll nun in den noch ausstehenden Begegnungen gegen Östers Växjö (daheim am 27. September) und bei Halmstadt BK (4. Oktober) wettgemacht werden.



Stellte im Göteborger Ullevi-Stadion den Sieg sicher: Doll. Links Gidebratt von der gastgebenden Elf. Foto: Feuerherm

Dazwischen aber liegt Simonsson, der mit Sven Andersson, Samuelsson, mit Limpar und Hellström (beide gehören auch zum erweiterten Kreis der A-Elf) vier Olympia-Kandidaten in seinem Kader hat, auch ein erfolgreiches Abschneiden beim BFC am Herzen. „Denn aufgegeben haben wir uns trotz des 2:3 noch lange nicht“, bemerkt

unumwunden Simonsson, der im nächsten Jahr keineswegs mit leeren Händen zur 100-jährigen Feier kommen will. Auf alle Fälle rechnet er zum Rückspiel wieder mit den auswahlproben Karlsson, Berndtsson und Larsson, die diesmal verletzt fehlten.

Der BFC sollte auch sie ernsthaft mit ins Kalkül einbeziehen! K. T.



Jubelnder Gomez von Atletico Bilbao nach dem 2:0 gegen den 1. FC Magdeburg. Hat er damit bereits eine Vorentscheidung herbeigeführt? In der Szene daneben versucht Brandenburgs Schlussmann Zimmer den von Healy getretenen Strafstoßball im Flug zu parieren. Aber er war zu scharf und plazierte. Fotos: International, Samieson



Fairneß kommt vor dem Erfolg

Der FC Glentoran ist neben dem FC Linfield in Belfast der populärste Fußballklub Nordirlands. Schließlich gewannen die Grün-Weißen bereits 1894 den ersten Meistertitel, 1914 zum ersten Mal den Cup. Die Erfolgsbilanz wuchs seitdem beträchtlich an. 17 Titel und 12 Pokalsiege weisen Glentoran als besonders erfolgreiches Team aus. Aktuelle Nationalspieler können die Belfastster allerdings nicht vorweisen, die wandern meist zu finanzkräftigen Klubs auf der britischen Insel ab. Allerdings stehen in der Glentoran-Reihe einige international bewährte Akteure. So Johnny Jameson und Kapitän Jim Cleary, die 1984 in der EM-Qualifikation zum Einsatz kamen, sowie die Stürmer Paul Miller und Gary McCartney, die ebenfalls schon im Auswahlteam standen.

Viel versprechen sich die Glentoran-Fans, darunter viele Werft- und Hafentarbeiter, vom 25jährigen Angreifer Gary McCartney. Er kam erst vor dieser Saison zum Klub und bestritt gegen Lok sein erstes Europacupspiel.

Die Belfastster Zuschauer bewiesen gegen den 1. FC Lok übrigens ihren Sachverstand. Auch gelungene Aktionen der Gäste wurden mit anerkennendem Raunen bedacht. Auf den Rängen im „Oval“ herrschte Fairneß. Man schien mehr ein schönes Spiel zu wünschen als den Erfolg um jeden Preis. Im Konzert der großen europäischen Klubs kann der 1882 gegründete FC Glentoran sicherlich keine erste Geige spielen, doch mit dem Kampfgeist aller Spieler versteht er es offensichtlich, die Zuneigung seiner Anhänger zu erhalten. R. R.

Am Ziel steht die Kathedrale

Die Basken versuchen, eigene Wege zu gehen. Dies machen sie teilweise auch im Fußball. Nicht nur, daß die Altvorderen von Atletico Bilbao die Gründer auch von Atletico Madrid waren („Jetzt ist von der Verbundenheit der Vergangenheit aber nichts mehr zu spüren. Im Gegenteil...“, sagte Vorstandsmitglied Inaki Calzeda) – deshalb auch die gleichen Spielfarben Weiß-Rot –, sie suchen auch in der Gegenwart Möglichkeiten, die Jugend zu begeistern. In aller Munde ist deshalb noch immer die Fußballschule Athleticos, die sich in Lezama befindet, eine halbe Stunde mit dem Bus entfernt. Hier trainieren und spielen die Nachwuchsakteure, hier sind sie aber auch internatsmäßig untergebracht, um eventuell doch später einmal den Weg in die große Fußballwelt anzutreten wie Andoni Zubizarreta, Julio Salinas (beide verließen Bilbao jedoch am Saisonanfang) und Andoni Goi-

coechea.

„Aber wir bauen weiterhin auf unsere eigene Talentschmiede und hoffen, daß gute Spieler ausgebildet werden, um weiterhin in der Spitze des spanischen Fußballs mitzuspielen und möglicherweise auch in Europa etwas mehr darzustellen“, erklärte Manager Ochoa. Schließlich sprießen erneut die Talente, denn Gomez, der Außenverteidiger und Torschütze zum 2:0, schaffte erst in den vergangenen Wochen den Sprung in die erste Mannschaft und bildet schon jetzt eine Stütze.

Ziel der „Fohlen“ ist es, in die Kathedrale einzuziehen, wie das Stadion „San Mames“ im Volksmund heißt. „Kathedrale deshalb, weil eine Kathedrale etwas Wichtiges für unsere Leute ist. Und das Stadion ist halt etwas ganz Wichtiges!“ Inaki Calzeda sagte dies zwar mit einem Lächeln in den Mundwinkeln, dennoch aber mit ernstern Hintergedanken. A. B.

Flatterbälle in und neben das Tor

Er hätte der Mann der Stunde, ja des Tages sein können: Andreas Lindner, Brandenburgs 24jähriger Mittelfeldspieler. Jene Situation in der 69. Minute des Treffens beim FC Coleraine, da er unbedrängt dem gegnerischen Tor zulief und es dann doch um einige Meter verfehlte, schien ihm noch tags darauf gedanklich stark zu belasten. „Wie gut hätte sich das angehört und gelesen: Stahl startete mit einem Sieg im Europa-Pokal!“ Der Schwarzschoß war untröstlich ob seines Mißgeschicks und entschuldigte es keinesfalls mit dem erstaunlich weich aufgepumpten Ball, der, so wörtlich, „manchmal regelrecht flatterte“. Auch, um ehrlich zu sein, als Janotta wenige Minuten nach dem Wechsel mit seinem Hinterhaltschuß die Führung erzielte, Platt das „flatternde“ Leder über seine Hände und die Torlinie gleiten ließ.

Innere Unruhe äußerlich nicht zum Tragen kommen zu

lassen, verstanden Stahls Akteure zumindest bis zum Anpfiff. Was dann kam, war eigentlich völlig normal: einige rangen sichtlich darum, Nervosität im Zaume zu halten. Vielleicht war Detlef Zimmer in seinem sechsten EC-Einsatz der einzige, der davon völlig verschont blieb. Womit er ja immer noch ein „Greenhorn“ unter den vielen um ihren Leistungsnachweis kämpfenden Brandenburger Mannschaftskameraden im Showgrounds war und ist.

Wenn Erlebnisse wie eben dieses für Stahl wichtige 1:1 nachklingen, dann sollten Sorgen um den Verbleib im UEFA-Cup eigentlich unbegründet sein! Da haben sich Peter Kohl und seine Schützlinge klare Ziele gestellt: Spielerisch gegenüber Coleraine weiter steigern, aus gelungenen Kombinationen heraus Tore erzielen. Auch Lindner wird sich das zu Herzen nehmen. D. B.

LESERINTERVIEW MIT DEM

Ein Ziel niemals aus den Augen verlieren!



René Müller mit unserem Redaktionsmitglied Dieter Buchspieß im Frage-und-Antwort-Spiel

● Zur Person:

Geboren am 11. Februar 1959 in Leipzig. 1,80 m, 73 kg. Beruf: Elektromonteur, Diplomsportlehrer-Student; Mitglied der SED; verheiratet. Erster Übungsleiter: Gerhard Ulbricht. Trainer: Hans-Ulrich Thomale, Gunter Böhme; als Torwarttrainer Peter Nauert, Siegfried Stötzner. Spielte von 1966 bis 1970 bei Aktivist/Chemie Markkleeberg; seit 1970 beim 1. FC Lokomotive Leipzig. 165 Oberliga-Meisterschaftsspiele; 27 Länderspiele; 16mal Olympia, 12mal Nachwuchs, 10mal Junioren; 25 EC-Einsätze; Vize-Europameister mit dem DDR-Nachwuchs „U 21“ des Jahres 1980; FDGB-Pokalsieger mit dem 1. FCL 1980/81 und 1985/86.

Autogrammadresse: René Müller,
1. FC Lokomotive, Connewitzer
Straße 19, Leipzig, 7039

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung als „Fußballer des Jahres“ nach der Saison 1985/86?

Sehr viel. Mit Spielern wie Croy, Streich, Dörner und anderen auf einer Ebene zu stehen, macht mich stolz. Dennoch möchte ich mich mit ihnen heute noch nicht vergleichen, da sie im internationalen Fußball doch auf weitaus größere Erfolge verweisen können als ich.

Haben Sie als Mannschaftskapitän ein Mitspracherecht bei der Aufstellung der Nationalmannschaft?

Natürlich nehmen die verantwortlichen Trainer meine Hinweise als Interessenvertreter des Kollektivs zur Kenntnis, lassen die von mir vertretenen Vorstellungen in ihre eigenen einfließen. Da habe ich, um ehrlich zu sein, in ihnen bisher auch stets aufnahmebereite Partner gefunden.

Sind Ihnen in der Auswahl wie im Klub Spiele lieber, in denen Sie voll gefordert werden, oder sagen Ihnen diejenigen mehr zu, in denen Sie nur wenige Bälle halten müssen?

Ein Torhüter muß allen Situationen gewachsen sein; unabhängig davon, wie das Spiel läuft und welchem Belastungsgrad er dabei unterworfen ist. Frühzeitige Bewährungsproben haben aber viel für sich.

Bevorzugen Sie das risikofolle Spiel mit weiten Ausflügen bis an die Mittellinie wie beispielsweise Weißflog, wenn es notwendig ist?

Im allgemeinen nicht, sondern höchstens dann einmal im Ausnahmefall, wenn es buchstäblich in letzter Sekunde um alles geht. Ich bin dafür, andere Lösungswege in derartigen Situationen zu finden.

Was halten Sie von der Devise, daß der Torwart zum Ausgangspunkt erster Aktionen und Konterangriffe werden sollte?

Sie ist durchaus richtig, sollte Bestandteil des taktischen Konzepts sein und demzufolge auch im Training einstudiert werden. Präzise Abwürfe mit der Hand haben schon oft genug erfolversprechende Konterattacken eingeleitet.

Welches waren Ihre wichtigsten Erkenntnisse aus der jüngsten WM?

Abwehrstarke Mannschaften beherrschten die Szenerie, drängten den optisch eindrucksvollen Fußball in den Hintergrund. Ich habe es bedauert, daß spielkulturell starke Vertretungen wie Dänemark und Frankreich vorzeitig ausschieden. Wer einmal in Rückstand geriet, hatte nur noch selten Erfolgchancen. Und: Wer Systemveränderungen oder Umstellungen im Verlaufe eines Spiels nicht beherrscht, ist derzeit international bestenfalls Mittelmaß.

Durch welche publikumswirksamen Maßnahmen könnte der Fußball in unserem Lande attraktiver gemacht werden?

Keine Frage, daß wir unseren Zuschauern im Service zu wenig bieten; von überdachten und gegen Witterungseinflüsse geschützten Stadien einmal ganz abgesehen. Es ist keinesfalls immer nur das Niveau des Fußballs, das die Fans davon abhält, die Spiele zu besuchen.

Konzentration fast alles!

Welches Gefühl haben Sie, wenn Ihnen die Zuschauer wie beispielsweise in der Berliner Wuhlheide unheimlich im Nacken sitzen?

Ich konzentriere mich in jedem Fall so stark, daß ich mich davon nicht beeinflussen lasse. Eher stimuliert mich eine derartige Atmosphäre nur noch zusätzlich. Da registriere ich nicht einmal unqualifizierte oder gar beleidigende Zurufe, die wir in Auswärtsspielen leider noch allzuoft über uns ergehen lassen müssen.

Gibt es in der Oberliga für Sie sogenannte Angstgegner?

Nein.

Würden Sie sich als „Fußballer des Jahres“ auch einmal dem Leipziger Sportmuseum zur Verfügung stellen; vielleicht vor DDR-Frankreich?

Nein, und vor einem so bedeutungsvollen Treffen ist das schon gar nicht möglich. Aber ich habe dem Museum von mir Sportbekleidung und Schuhe zur Verfügung gestellt. Darin sehe ich meinen Beitrag.

Welche internationalen Torhüter imponieren Ihnen am meisten?

Das ist zeitbedingt. Croy und danach Grapenthin waren für mich im eigenen Land die überragenden, Torhüter wie Jennings und Shilton imponieren mir mit ihrem ruhigen, sachlichen Stil.

Lok-Spieler aller Zeiten?

Da kann ich aus der großen Zahl erstklassiger Akteure keinen namentlich nennen. Ich weiß, daß beispielsweise Frenzel und Löwe den größten Popularitätsgrad besitzen, aber andere – auch aus der heutigen Generation – stehen ihnen in der Leistungsausstrahlung sicherlich kaum nach. Wie gesagt: Da kann ich keine Kategorisierung vornehmen.

Wie schätzen Sie Loks Chancen gegen Glentoran Belfast ein?

Nach dem 1:1 äußerst optimistisch. Ohne Umschweife: Wir müssen von uns selbst verlangen, gegen diesen Partner im Rückspiel mit dem eigenen Pfund zu wuchern und ihn überzeugend auszuspielen.

Vor welchen Akteuren im DDR-Fußball haben Sie beim Torschuß den meisten Respekt?

Vor dem Jenaer Jörg Burow. Sein jüngstes Tor gegen mich tat zwar weh, aber ich muß seine Leistung bedingungslos anerkennen. Ich habe in meiner Laufbahn noch nie einen so raffiniert ausgeführten Freistoß erlebt. Mein Freund Detlef Zimmer von Stahl Brandenburg wird ein ähnliches Lied davon singen.

Haben Sie schon immer die Rolle des Torhüters eingenommen?

Nein. Es dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben, daß ich als Feldspieler begann, es mir Freude bereite und eigentlich auch meiner Neigung entsprach zu stürmen. Und ich kann meinen Anhängern versichern, daß ich nach Beendigung meiner Torwartlaufbahn bei den Alten Herren auch wieder in einer Angriffsposition auftauchen werde!

Welche Schuhgröße haben Sie, und wieviel Paare zerschleifen Sie im Laufe einer Saison?

8 1/2, und mein Verbrauch pro Saison liegt in etwa bei drei Paar Nockenschuhen sowie einem paar Stollenschuhen.

Warum sind Sie in der National-elf Kapitän, aber nicht beim 1. FCL?

Müssen Doppelfunktionen dieser Art unbedingt sein? Jeder von uns beiden trägt Verantwortung und versucht, ihr hundertprozentig gerecht zu werden. Frank Baum ist für mich, für uns alle, ein würdiger Lok-Kapitän und findet jederzeit auch die Unterstützung des Aktivs, dem Liebers, Zötzsche und ich ständig sowie andere Akteure wechselseitig angehören.

Sie halten viele Elfmeter, aber schießen keine. Weshalb?

Beides dem Torhüter zuzumuten, wäre wohl mit einem zu großen Risiko verbunden. Warum auch, wenn in einer Elf wie dem 1. FCL ein so hervorragender Strafstoßschütze wie Uwe Zötzsche steht.

Trainer oder Sportlehrer

Wie sieht Ihre berufliche Zielstellung aus?

FUSSBALLER DES JAHRES

Nach Ablegung meines Abiturs habe ich jetzt mit dem Diplomsportlehrer-Studium begonnen. Ob ich eines Tages als Trainer oder als Sportlehrer an einer Schule tätig bin, werden Eignungsprüfungen zeigen müssen.

Welche Souvenirs bringen Sie sich von Ihren Reisen mit?

In erster Linie Anstecknadeln von unseren Kontrahenten, die auf einer Kissenplatte verewigt werden. Auch im Tausch erworbene Kapitänsbänder wie nach dem WM-Qualifikationstreffen von Leipzig gegen Europameister Frankreich

jeder passenden Gelegenheit tun. Dort finde ich jene erholsame Ruhe, die mir gut tut.

Hat es auch Nachteile, wenn man so populär ist wie Sie?

Keine Frage: Mit gestiegener Popularität bin ich nicht mehr der René Müller von früher. Man erwartet von mir nicht nur durchgängig überzeugende Leistungen, sondern auch in jeder anderen Hinsicht untadeliges Verhalten. Damit werde ich ganz einfach identifiziert, wenn ich in die Öffentlichkeit trete. Ich muß überall gewisse Anstandsformen wahren, um nicht in die Kritik zu geraten. Gehe



zählen zu meiner Souvenirsammlung.

Wie gestalten Sie Ihre sicherlich karg bemessene Freizeit?

Leistungssport und Studium beschäftigen mich nahezu hundertprozentig. Die wenigen Stunden am Sonntag gehören meiner Frau.

Wie würden Sie sich als Charaktertyp einordnen?

Zielstrebig mit einem leichten Trend zum pessimistischen. Ich versuche, zu allen Erscheinungen des Lebens eine realistische Einstellung zu finden, mich dort einzuordnen, wo ich hingehöre. Jegliche Überspitzungen hasse ich. Vielmehr lasse ich mich davon leiten: Je höher man steigt, desto tiefer kann man fallen. Und das möchte ich vermeiden!

Wann gehen Sie ins Bett, und wann stehen Sie auf?

Gegen 22.30 Uhr ist Ruhe, gegen 6 Uhr beginnt für mich der neue Tag. Bei normalem Rhythmus wohlgegemerkt.

Haben Sie einen Spitznamen? Wenn ja, woher kommt er?

Uwe Ferl stempelte mich bei den Knaben mit Eumel ab, und dabei ist es bis heute geblieben. Über den Grund möchte ich die Erklärung schuldig bleiben.

Was trinken und essen Sie am liebsten?

Spaghetti, die ich gemeinsam mit meiner Frau zu Hause zubereite. Und daß ich hin und wieder gern einmal ein Glas Bier oder ein Glas Wein trinke, wird man mir wohl auch als Leistungssportler zugestehen.

Hat Sex am Abend vor einem Spiel Einfluß auf die Form?

Am Abend vor einem Spiel bin ich zu 99 Prozent nicht zu Hause. Demzufolge ist diese Frage für mich kein Diskussionsthema.

Wohin fahren Sie am liebsten in den Urlaub?

Er war in den letzten Jahren knapp genug bemessen. Um so mehr freue ich mich, wenn wir zu den Schwiegereltern nach Bad Döben fahren können, was wir eigentlich auch bei

ich mit meiner Frau einmal in ein Restaurant zum Abendessen, dann spüre ich die beobachtenden Blicke in meinem Rücken. Bestelle ich bei dieser Gelegenheit ein Bier, muß ich mir tags darauf unweigerlich diese Frage gefallen lassen. Seit wann trinken denn Sportler? Popularität hat also zwei Seiten, wie ich wiederholt zu spüren bekomme.

Welche Sportarten gefallen Ihnen über Fußball hinaus noch?

Zunächst einmal alle Ballsportarten. Im Studium werde ich mich jedoch auch mit anderen, die ich natürlich schätze und anerkenne, etwas intensiver zu befassen haben.

Kein Spannungsverhältnis

Die EM rückt mit dem Norwegen-Spiel für uns unmittelbar ins Gespräch. Wie ist die Situation, das Verhältnis der Nationalspieler untereinander, unmittelbar zuvor – auch ausgehend von den jüngsten und vielleicht wenig ermutigenden Niederlagen?

Man sagt, daß sich der Zusammenhalt auch und gerade in schlechten Zeiten beweisen und bestätigen müsse. Mit dem Erfolg lebt es sich gut, wenn ich mich nur an die letzte Herbstserie mit vielen guten Leistungen und Resultaten erinnere. Da schienen Probleme ausgeräumt, die zuletzt immer wieder auf uns zukamen, auf das Niveau drückten, uns verunsicherten. Daß daraus kein Spannungsverhältnis zwischen den zum Kader zählenden Spielern entstand, kann ich guten Gewissens versichern. In der EM-Startphase gilt nur eins: jeder muß sich zusammenreißen, nach der Devise: „Jetzt erst recht“ sein Bestes geben. Von mir als Kapitän müssen da entscheidende Impulse ausgehen!

Glauben Sie, 100 Länderspiele bestreiten zu können?

Das ist für mich eine illusorische Zahl, mit der ich mich eigentlich auch nicht befasse. Jedes Spiel ist für mich eine neue Herausforderung, und allein davon lasse ich mich leiten.

Übrigens: Um auf diese Traumzahl zu kommen, müßte ich noch mindestens acht, neun Jahre lang im Tor der Nationalmannschaft stehen.

Welchen Erfolg in Ihrer Laufbahn möchten Sie besonders herausstellen?

Den Gewinn des Titels eines Vize-Europameisters der „U 21“ vor sechs Jahren in Moskau. Damit schuf ich mir gewissermaßen das Sprungbrett für die Stammposition im Klub, bestätigte zugleich meine Anwartschaft darauf, in absehbarer Zeit auch in den Kader der A-Auswahl aufrücken zu können.

Gab es einen Spieler oder Torhüter, der in der Vorbildwirkung unmittelbaren Einfluß auf Ihre Entwicklung nahm?

Ich habe und hatte eigentlich nie ein spezielles Vorbild, um ehrlich zu sein. Vielmehr trachtete ich stets danach, mir von sympathischen, charakterfesten und zielbewußt handelnden Menschen etwas abzuschauen, auf mich selbst zu übertragen. Dahingehend war auch die Einflußnahme von seiten meines Elternhauses außerordentlich positiv.

Welches Spiel ist Ihnen aufgrund Ihrer eigenen überragenden Torwartpartie am nachhaltigsten in Erinnerung?

Zwischen individueller und kollektiver Leistung besteht immer eine Wechselbeziehung. Torhüter und Mannschaft befinden sich dabei in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis. Ich vertrete die Meinung, daß man das eigene Können nie überbewerten oder sogar herausstellen sollte. Natürlich hatte ich Anteil an Siegen, an schönen Erfolgen. Aber sie mir vorrangig zuzuschreiben, verbietet sich ganz einfach.

Wurden Sie schon einmal des Feldes verwiesen?

Das blieb mir bisher erfreulicherweise erspart.

Haben Sie sich schon jemals mit dem Gedanken getragen, den Klub zu wechseln?

Als es im Alter zwischen 18 und 20 Jahren Entwicklungsprobleme gab, ich einige Tiefen durchstehen und meistern mußte, kam mir einmal ganz kurz dieser Gedanke. Aber er verflog schnell; eingedenk dessen, daß mir der 1. FC L alle Wege öffnete zu dem, was ich heute bin. Dabei waren Trainer wie Peter Nauert und Gunter Böhme meine besten Ausbilder und Ratgeber.

Welchen Rat können Sie unseren Talenten geben?

Alles beginnt mit Training und einer vernünftigen Lebensweise. Um Leistungsziele zu erreichen, muß man sich durchbeißen und den eigenen inneren Schweinehund überwinden können. Da gibt es im Jugendalter hin und wieder äußerst kritische Situationen, wie ich selbst aus eigener Erfahrung weiß. Man muß an sich selbst glauben, ohne sich selbst zu überschätzen, war und ist mein Leitmotiv.

Titelkampf mitgestalten

Wird der 1. FC L nach dieser Saison erstmals Meister?

Das wage ich nicht abzuschätzen, glaube aber schon, daß wir jener Spitzengruppe angehören, die darum kämpft und spielt.

Wie ist das Verhältnis zwischen dem 1. FC L und seinen Anhängern?

Wir besitzen ein gutes und treues Stammpublikum. Hin und wieder sollte es vielleicht nicht so abwartend hinter uns stehen, sondern uns von Beginn an stimmungsvoll unterstützen, in der Leistung beflügeln. Und Geduld würde ich mir unbedingt dann wünschen, wenn es in den ersten zehn oder 15 Minuten einmal nicht so erfolgreich läuft. Ausgehend davon, daß wir stets von den

allerbesten Vorsätzen beseelt sind!

Wie stellen Sie sich überhaupt ein Publikum vor?

Es muß das Fair play achten; auch und vor allem gegenüber dem Gast und seinem Auftreten. Dahingehend habe ich auf englischen Fußballplätzen die besten Eindrücke gesammelt. Von Rowdys muß man sich überall energisch distanzieren. Unverständlich sind mir allerdings auch jene sogenannten Anhänger, die bei der Bekanntgabe von Aufstellungen mit Pfiffen ihren zumeist unbegründeten Unmut über diesen oder jenen Spieler kundtun. Daß es in Länderspielen passiert, ist mir erst recht unbegreiflich. Sollte man allen elf auflaufenden Spielern, woher sie auch kommen, nicht vielmehr Mut machen, sie anspornen?

Mit wem schlafen Sie in einem Zimmer wie jüngst beim Spiel in Belfast?

Mit Hans Richter.

Warum tragen Sie zumeist ein grünes Torwartjersey – ist grün vielleicht ihre Lieblingsfarbe?

Das stimmt und hängt ursächlich damit zusammen, daß ich bei Markkleeberg begann, wo Grün unsere Spielfarbe war. Darüber trage ich in den Klubspielen jedoch auch rote Jerseys und wechsele in der National-elf zwischen Hellblau und Gelb.

Wurden Sie in einem Oberligaspiel schon einmal ausgewechselt?

Verletzungsbedingt ja, und zwar je einmal in den Serien 80/81 und 82/83 gegen Zwickau und den FC K.

Da hatte ich nach Zusammenstoßen kurzfristig sogar das Bewußtsein verloren.

Verfolgen Sie Nachwuchsspiele Ihres Klubs, und wie stehen Sie zu Chemie Leipzig?

Wenn es auch nur Minuten sind, so sollte man sich die Jungen in den einzelnen Altersbereichen doch ansehen. Und wie freuen sie sich doch, wenn sie von einem Spieler des Oberligakollektivs aufmunternde Worte erhalten, ihre Vorbilder selbst einmal sprechen können. Das ist für ihre weitere Entwicklung/ alles andere als unbedeutend, meine ich. Und zu Chemie: Da bestehen viele freundschaftliche Kontakte. Ich hoffe deshalb auch, daß die Mannschaft schnell aus der gegenwärtigen Talsohle herauskommt.

Sind Torhüter verletzungsanfälliger als Feldspieler?

Das würde ich nicht allgemein sagen. Fest steht aber, daß der Verschleiß bei Torhütern gerade im Bereich der Gelenke, der Ellenbogen, der Hüfte oder der Knie sehr groß ist.

Wie reagieren Sie auf Kritik an Ihrer Leistung?

Ich übe Kritik und muß davon ausgehen, daß man mich gleichfalls kritisiert. Der sachliche, korrekte Stil muß dabei den Ton in der Musik angeben. Retourkutschen zu fahren ist eine höchst primitive Art

Von Spitzensportlern unseres Staates setzt man eine bewußte Einstellung zu allen Fragen und aktuellen Problemen unseres gesellschaftlichen Lebens voraus. Wie äußert sich das bei Ihnen?

Vorbild in der Leistung zu sein, kann nicht genügen. Man muß sich mit vielen anderen Dingen identifizieren, dafür einstehen. Das bezieht sich in erster Linie in der gegenwärtigen Situation auf die Erhaltung des Friedens entsprechend den von der UdSSR-Regierung unterbreiteten und mehrfach wiederholten Abrüstungsvorschlägen. Sie bewegen mich wie alle meine Mannschaftskameraden. Denn jeder von uns weiß, daß die Perspektive auch des Fußballs nur in einer friedfertigen Atmosphäre liegen kann!



LIGA-STAFFEL A

Einzigiger Gästepunkt für Ludwigsfelde

Zur Lage

Es war ein Tag der Heimmannschaften. Lediglich der Aufsteiger

aus Ludwigsfelde konnte bei der zweiten Vertretung des FC Vorwärts einen Punkt holen. Der FC Hansa Rostock behauptete seine führende Position. Mit dem klaren 5:0-Erfolg zeigten die Hanseaten, daß die Prenzlauer Niederlage nur ein Ausrutscher gewesen sein sollte. Mit großem Laufpensum zeichnete sich wiederum Juniorenauswahlspieler Kruse aus. Dabei hätte er bei größerer Entschlossenheit mehr als nur einen Treffer erzielen können. Wenn diesmal drei von fünf Toren aus Foulschüssen resultierten, war es dennoch kein unfaires Spiel, sondern vielmehr ein Zeichen dafür, daß die Gubener Abwehr an diesem Nachmittag überfordert war. Mit einem bzw. zwei Zählern Rückstand blieben nunmehr Babelsberg und Fürstenwalde alleinige Verfolger, da sowohl Dessau als auch FCV II Punktverluste beklagen mußten. Am Tabellenende erzielten die Leipziger einen knappen und glücklichen Erfolg.

Erfolg für Stralsund

Im Blickfeld

Bisher kamen die Stralsunder Matrosen noch nicht richtig aus

ihren Startlöchern. Zwar stehen sie im Mittelfeld, aber es war weder Fisch noch Fleisch, was sie boten. Endlich einmal mit einer überzeugenden Partie aufzuwarten, galt als Devise. Am Samstag kam der Staffelsieger der vergangenen Saison, BFC Dynamo II, in das Stralsunder Stadion der Freundschaft, doch in der laufenden Spielserie konnten die „Fohlen“ noch nicht überzeugen. Auch diesmal verließen sie mit gesenkten Köpfen die Stadt am Strelasund. „Diese Niederlage war eine weitere Enttäuschung. Wir nutzen erneut unsere Möglichkeiten nicht aus. Über eine stabile Abwehr müssen wir endlich zu einer spürbaren Angriffsentwicklung kommen. Nun wird es für uns ernst.“ So äußerte sich der Ex-Nationalspieler und jetzige Ko-Trainer Hans-Jürgen Riediger zum Spiel. Sein Stralsunder Kollege Günter Baltrusch sprach dagegen „vom besten Heimspiel meiner Elf, die mit erhöhtem Antriebsdruck in der zweiten Halbzeit den Sieg sicherstellte“.

Publikumsfußball

Kommentar

Nach acht Spieldagen auf Platz zwei nur einen Punkt hinter dem

FC Hansa: das ist die gegenwärtige Situation der BSG Motor Babelsberg. Wie man sein Publikum begeistert und dann mit dessen Unterstützung brillant aufspielen kann, zeigten die Gastgeber am Sonnabend. Nach einer guten halben Stunde sah es gar nicht so rosig für die Kurth-Schützlinge aus. Eisenhüttenstadts Trainer Raßbach konnte nach den neunzig Minuten lediglich feststellen, daß seine Vertretung zu diesem Zeitpunkt schon „den Sack hätten zubinden müssen“. In der Tat besaß sie nach dem frühzeitigen Führungstor von Rambow weitere Möglichkeiten. Auf den Rängen spürte man das sofort. Nach den ersten dreißig Minuten ging dann aber die Babelsberger Post ab. Mit großem Engagement und vor allem einer überzeugenden spielerischen Leistung steigerte sich die Mannschaft dann derart, daß sie in dieser Form zu den engsten Anwärtern auf den Staffelsieg gilt. Das Publikum feierte die Elf als Lohn mit Ovationen. Allen voran Schulz, den überragenden Spieler auf dem Feld.



Der überragende Akteur des Babelsberger Treffens zwischen Motor und Stahl Eisenhüttenstadt, Mittelfeldspieler Schulz, erzielt hier gegen Keipke das 2:1. In der 2. Halbzeit bot der Gastgeber nach einem 0:1-Rückstand ausgezeichneten Angriffsfußball! Foto: Thomas

Statistisches

- Diesmal zog es 12 000 Zuschauer in die neun Stadien (Ø 1333). Damit wurde in der Gesamtbilanz die Ein-hunderttausendmarke überschritten. Insgesamt sahen 104 950 Zuschauer die bisher ausgetragenen Begegnungen (Ø 1458).
- Das bisher schwächste Saisonergebnis ist bei der Trefferausbeute zu verzeichnen. Diesmal trafen die Schützen 21mal ins Schwarze (Ø 2,33). In der Gesamtbilanz stehen 220 Treffer zu Buche (Ø 3,06). Das 200. Tor der Saison erzielte Lüttke (Fürstenwalde).
- Die Zahl der Elfmeter erhöhte sich auf 15. Gleich drei Foulschüsse verwandelte Jarohs (FC Hansa). Einmal war der Leipziger Linde erfolgreich.
- Das erste Selbsttor unterlief am Sonnabend Petzold (Fürstenwalde) zum zwischenzeitlichen 2:2-Ausgleich.
- Von der BSG Motor Babelsberg wurde Matthias Morack (13. 7. 62) zum 1. FC Union Berlin delegiert. Dafür kam Marcus Petsch (8. 6. 66) in die Filmstadt.

Die besten Torschützen

Uecker (Motor Babelsberg)	8
Lüttke (Dynamo Fürstenwalde)	8
Röhrich (FC Hansa Rostock)	8
Rambow (Stahl Eisenhüttenstadt)	6
Jarohs (FC Hansa Rostock)	6
Schwerinski (Dynamo Schwerin)	5
Dämmrich (Vorwärts Dessau)	4
Saalbach (Vorwärts Dessau)	4
Aepinus (Post Neubrandenburg)	4
Barsikow (Post Neubrandenburg)	4
Tegge (Lok/Armaturen Prenzlau)	4

● FC Hansa Rostock:Chemie Guben 5:0 (3:0)

Hansa: Hauschild, Arnholdt (ab 74. Mischinger), Bullerjahn, Alms, Littmann/V., Uteß, Weilandt (ab 60. Wahl), Schlünz, Röhrich, Jarohs, Kruse; Trainer: Voigt.

Chemie: Krause, Röder (ab 46. Ziegler), Wernicke, Gusek/V., Schahan/V., Lucius, Pöthke, Sack, Schneider (ab 76. Semek), Röder, Schwöbel; Trainer: Hammer.

● Dynamo Fürstenwalde-Post Neubrandenburg 3:2 (1:1)

Dynamo: Präger, Maier, Kulke, Ehrenforth, Stiebler, Horn (ab 90. K. Schulz), Petzold, Lüttke, Stiegel, Schickgram, Deffke; Trainer: Ränke.

Post: Wilken, Sager, Lüth, Schmidt, Callsen, Ruthenberg, Zallmann, Sommer (ab 71. Reschke), Jahn, Aepinus, Fuchs; Trainer: Müller.

Schiedsrichter: Schenk (Dresden); Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Lüttke (5.), 1:1 Fuchs (33.), 2:1 Lüttke (54.), 2:2 Petzold (60., Selbsttor), 3:2 Deffke (67.).

● Motor Babelsberg-Stahl Eisenhüttenstadt 3:1 (0:1)

Motor: Herber, Martens, Theuerkorn, Petsch, Patz, F. Schulz, Edeling/V., Uecker, Piehl, Köhler (ab 59. Nachtwey), Matthes; Trainer: Kurth.

Stahl: Keipke, Radenz, Böttger/V., Hirsch, Rath, Rambow/V., Thiel, F. Barz, J. Barz, Bakasch, Sader/V.; Trainer: Raßbach.

Schiedsrichter: Stiehr (Wismar); Zuschauer: 2400; Torfolge: 0:1 Rambow (9.), 1:1 Uecker (58.), 2:1 F. Schulz (72.), 3:1 Martens (81.).

● Vorwärts Stralsund-BFC Dynamo II 1:0 (0:0)

Vorwärts: Böhme, Ruppach/V., Schedlinski, K. Duggert, Priebe, Humboldt, Gärtig, Gritzan/

V., Hanke, Below, Schneider; Trainer: Baltrusch.

BFC II: Kosche, Herzog, Belka, Waldow/V., Köller (ab 61. Anders), Troppa, Grether, Fochler/V., Küttner, Kaehlitz, Albrecht; Trainer: Jäschke.

Schiedsrichter: Ladwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 1000; Torschütze: 1:0 Gärtig (52.).

● ISG Schwerin-Schiffahrt/Hafen Rostock 1:0 (0:0)

ISG: Lormis, H.-J. Schulz, Tippmann, Spandolf, Schröder, Bartels, Matelski, Lüttjohann, Henning, Jürgens, Pätzold; Trainer: Bergmann.

Schiffahrt/Hafen: Weggen, M. Drewniak, Zimmermann, Springstube (ab 76. Klüßendorf), Rillich, T. Drewniak, Gaede (ab 76. Klatt), Kraft, Kaschke, Engels, Prohn; Trainer: Albrecht/Rabenhorst.

Schiedsrichter: Reck (Sophienhof); Zuschauer: 500; Torschütze: 1:0 Henning (61.).

● Chemie Leipzig-Dynamo Schwerin 1:0 (0:0)

Chemie: Bellot, Barth, Stieglitz, Treske, Lüttke, Ilge, Winkler (ab 70. Patula), Thiemig, Reimer/V., Pietsch (ab 78. Linde), Turnier; Trainer: Fuchs.

Dynamo: Rentsch, Pietruska, Klein (ab 53. Burger), Herzberg, Boche, Eggert/V., Bochert, Hirsch/V., Prange, Stammann, Schwerinski; Trainer: Lange.

Schiedsrichter: Borcherdig (Barleben); Zuschauer: 2000; Torschütze: 1:0 Linde (89., Foulschuss).

● Rotation Berlin-KKW Greifswald 2:0 (0:0)

Rotation: Hoffmann, Hermann, Wunsch, Orbanke, Franz, Zimmermann, Randt, Gadow, Schure, Kaminski (ab 86. Richter), Riecke; Trainer: Schwenzfeier.

KKW: Rost, Krohn, Krahrmer, Ehlert, Wriedt/V. (ab 63. Zawadzinski), Lassig, Wischow, Seering (ab 52. Zachhuber), Jung, Schumann, Sauer; Trainer: Schröder.

Schiedsrichter: Thrun (Greppin); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Riecke (50.), 2:0 Kaminski (54.).

	Gesamtspiele					Tore	Diff.	Pkt.	Heimspiele					Tore	Pkt.	Auswärtsspiele					Tore	Pkt.
	Sp.	g.	u.	v.	0				Sp.	g.	u.	v.	0			Sp.	g.	u.	v.	0		
1. FC Hansa Rostock (A)	8	7	0	1	23:3	+ 20	14:2	4	4	0	0	15:0	8:0	4	3	0	1	8:3	6:2			
2. Motor Babelsberg	8	6	1	1	20:9	+ 11	13:3	4	2	1	1	6:4	5:3	4	4	0	0	14:5	8:0			
3. Dynamo Fürstenwalde	8	5	2	1	18:10	+ 8	12:4	4	4	0	0	11:2	8:0	4	1	2	1	7:8	4:4			
4. ISG Schwerin (N)	8	5	1	2	16:8	+ 8	11:5	4	2	0	2	8:5	4:4	4	3	1	0	8:3	7:1			
5. FCV Frankfurt (Oder) II	8	5	1	2	11:7	+ 4	11:5	5	3	1	1	7:3	7:3	3	2	0	1	4:4	4:2			
6. Vorwärts Dessau	8	5	0	3	14:12	+ 2	10:6	4	2	0	2	7:7	4:4	4	3	0	1	7:5	6:2			
7. Vorwärts Stralsund	8	4	2	2	11:9	+ 2	10:6	4	2	2	0	4:2	6:2	4	2	0	2	7:7	4:4			
8. Stahl Eisenhüttenstadt	8	3	2	3	13:14	- 1	8:8	3	2	1	0	8:3	5:1	5	1	1	3	5:11	3:7			
9. Rotation Berlin	8	4	0	4	14:16	- 2	8:8	5	2	0	3	6:10	4:6	3	2	0	1	8:6	4:2			
10. Post Neubrandenburg	8	2	3	3	12:10	+ 2	7:9	3	2	1	0	7:2	5:1	5	0	2	3	5:8	2:8			
11. Lok/Armaturen Prenzlau	8	3	1	4	11:12	- 1	7:9	5	3	0	2	9:7	6:4	3	0	1	2	2:5	1:5			
12. Dynamo Schwerin	8	2	2	4	16:22	- 6	6:10	4	2	1	1	14:11	5:3	4	0	1	3	2:11	1:7			
13. Wilhelm-Pieck-Stadt Guben (N)	8	2	2	4	10:19	- 9	6:10	3	2	0	1	5:3	4:2	5	0	2	3	5:16	2:8			
14. BFC Dynamo II	8	2	1	5	7:13	- 6	5:11	4	1	1	2	5:7	3:5	4	1	0	3	2:6	2:6			
15. KKW Greifswald	8	2	1	5	7:13	- 6	5:11	4	2	1	1	7:4	5:3	4	0	0	4	0:9	0:8			
16. Motor Ludwigsfelde (N)	8	1	2	5	6:12	- 6	4:12	4	0	1	3	3:9	1:7	4	1	1	2	3:3	3:5			
17. Chemie Leipzig	8	2	0	6	4:16	- 12	4:12	4	2	0	2	4:5	4:4	4	0	0	4	0:11	0:8			
18. Schiffahrt/Hafen Rostock (N)	8	0	3	5	7:15	- 8	3:13	4	0	2	2	4:6	2:6	4	0	1	3	3:9	1:7			

● Am Sonnabend, 15.00 Uhr, spielen: Vorwärts Dessau-FC Hansa Rostock. Am Sonntag, 15.00 Uhr, spielen: Motor Ludwigsfelde-Lok/Armaturen Prenzlau, KKW Greifswald-FC Vorwärts Frankfurt/O. II, Dynamo Schwerin-Rotation Berlin, Schiffahrt/Hafen Rostock-Chemie Leipzig, BFC Dynamo II-ISG Schwerin, Stahl Eisenhüttenstadt-Vorwärts Stralsund, Post Neubrandenburg-Motor Babelsberg, Chemie Guben-Dynamo Fürstenwalde.

LIGA-STAFFEL B

Erste Niederlage für Sachsenring

Zur Lage

5500 Zuschauer sahen im halle-schen Kurt-Wabbel-Stadion

das Spitzenspiel – zumindest von der Papierform her – zwischen dem HFC Chemie und der BSG Sachsenring Zwickau. Beide Kollektive hatten vor dieser Saison ihre Ziele klar umrissen, beide wollen den Sprung ins Oberhaus schaffen, doch läuft zur Zeit bei den Trautmann- wie auch bei den Croy-Schützlingen noch nicht viel zusammen. Zu sehr steht das kämpferische Moment im Vordergrund, besinnt man sich auf das spielerische Element noch viel zu selten. So auch am Sonnabend, als in einer niveaureichen Partie die Attacken viel zu oft den Beinen des Gegenüber galten. Der HFC konnte sich nach dem Abpfiff von Schiedsrichter Haupt bei seinem Torwart Walther bedanken, daß das 1:0 über die Runden gebracht wurde. Zwickau, die klar bessere Mannschaft, erspielte sich viele Chancen (Göldners Lattenkopfball oder Schneiders Pfostenschuß kurz vor dem Abpfiff), die durch Glück und große Taten Walthers vereitelt wurden. Als Fazit muß man sagen, daß der HFC, der einige Konter (Henschel, Rziha und Machold) kläglich vergab, am Ende nur vom Ergebnis her die bessere Elf – zumindest an diesem Tag – war.

Buna weiter an der Spitze

Im Blickfeld

Chemie Buna Schkopau, die Elf, die in der Saison 1981/82 schon ein-

mal in der Oberliga spielte, sorgt weiter für Furore. Erst einmal mußten sich die Schützlinge von Trainer Horst Peschke geschlagen geben (1:2 bei Dynamo Dresden II). Doch davon ließ man sich nicht aus der Bahn werfen. Ganz im Gegenteil, so scheint es, hat diese Niederlage angestachelt. Die darauffolgenden vier Begegnungen wurden allesamt gewonnen, die Mannschaft erzielte 13 Tore, wobei der erfahrene Habekuß nur zweimal hinter sich greifen mußte. Die richtige Synthese aus erfahrenen, älteren Spielern wie Kröstitz, Habekuß, Fülle sowie Strozniak und jungen vielversprechenden Kadern wie dem Torschützenbesten Näumann (7 Tore), Henschel (4 Tore) und Heinrich scheint gefunden zu sein. Dies machte sich auch beim FC Carl Zeiss Jena II deutlich bemerkbar. Bis zur 39. Minute war die Partie ausgeglichen, bevor Henschel und vier Minuten später Näumann mit ihren Treffern die Jenenser schockten und ihr Spiel aufzogen. Doch sollte man bei aller Freude, bei allen berechtigten Hoffnungen, die man jetzt sicherlich hegt, vorsichtig sein.

Jubilar und Torschütze

Kommentar

Auch nach dem 8. Spieltag hält die Talfahrt von Dynamo Eisleben

an. In einem total mißglückten Heimspiel sahen die 1000 Zuschauer einen klaren und jederzeit verdienten 5:1-Gästestieg der Chemie-Elf aus Böhlen, die in Routinier Klaus Havenstein wieder einmal den Dreh- und Angelpunkt hatte. Da die Kali-Kumpel aus Tiefenort aus Suhl einen Punkt entführen konnten, übernimmt Eisleben die Rote Laterne. In Nordhausen gab es gleich doppelten Grund zur Freude. Der 23jährige Holger Demme erzielte in seinem 150. Spiel für Motor Nordhausen auch das spielentscheidende Tor, und zwar in der 88. Minute.



Verteidiger Herms vom HFC Chemie läuft sich in dieser Szene des Treffens gegen Sachsenring Zwickau in der gegnerischen Deckung fest. Doch unmittelbar darauf kommt der rechts laufende Helling an den Ball und erzielt mit Effektschuß den Siegestreffer.

Foto: Beyer

Statistisches

- 34 Tore wurden an diesem Spieltag erzielt. Das ist Saisonrekord und bedeutet einen Schnitt von 3,77 pro Spiel.
- 12 370 Zuschauer sahen die neun Begegnungen. Das sind 1 374 pro Spiel. Mit Abstand die meisten Zuschauer sahen die Partie HFC—Sachsenring Zwickau (5 500).
- Vier Foulnstrafstöße und ein Handstrafstoß wurden verhängt. Während die Foulelfmeter alle verwandelt wurden, konnte Motor Schönebeck's Torhüter Henkel den Handstrafstoß vom Markkleeberger Schenkel (43.) parieren.
- Der Nordhausener Demme bestritt gegen Chemie IW Ilmenau sein 150. Spiel für die Motor-Mannschaft und sorgte auch für den spielentscheidenden Treffer zum 1:0-Heimsieg seiner Elf.
- 16mal mußten die Schiedsrichter Spielern die gelbe Karte zeigen.

Die besten Torschützen

Näumann (Chem. Buna Schkopau)	7
Havenstein (Chemie Böhlen)	5
Schenkel (Chemie Markkleeberg)	5
Löpel (Dynamo Dresden II)	5
Göldner (Sachsenring Zwickau)	4
Helling (HFC)	4
Seybarth (Motor Suhl)	4
Henschel (Chemie Buna Schkopau)	4

● Dynamo Eisleben—Chemie Böhlen 1:5 (1:1)

Dynamo: Friedrich, Huck, Gareis, Hahne, Schmidt, Heger, Romanowsky, Anders, Peuschel (ab 57. Babitz), Lindrath, Auffenbauer; Trainer: Rehschuh.

Chemie: Suchantke, Sauer, Pohlens, Köhler, Arnold, Kluge, Kugler (ab 79. Engelmann), Pallgen, Kühn, Havenstein, Kühne; Trainer: Keller.

Schiedsrichter: Dr. Mewes (Berlin); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Kugler (21.), 1:1 Schmidt (45., Foulnstrafstoß), 1:2 Kugler (47.), 1:3 Kühn (57.), 1:4 Kühne (61.), 1:5 Havenstein (82., Foulnstrafstoß).

● Motor Suhl—Kali Werra Tiefenort 1:1 (0:0)

Motor: Müller, Sprafke, Brückner, Jertschewski, Hüttl, Schröder, Weißmann/V. (ab 83. Muffel), Seyfarth/V., Kurth/V., Wagner (ab 88. Döll), Asmus; Trainer: Beulich.

Kali: Weber, Burkhardt, Jäger, Gebhardt, Jakob/V., Matthä/V. (ab 83. Stieler), Adler, Müller, Baumann, Schmidt, Otto (ab 74. Liedtke); Trainer: Vogt.

Schiedsrichter: Peschel (Radebeul); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Schmidt (69.), 1:1 Seyfarth (72., Foulnstrafstoß).

● FC Carl Zeiss Jena II—Chemie Buna Schkopau 1:5 (0:2)

FC Carl Zeiss II: Härtel, Schmiecher, Menzel, Strogies, Szepanski (ab 75. Schattauer), Gobel, Meixner (ab 65. Roß), Stolz, Kunzmann, Baum, Probst; Trainer: Schlutter.

Chemie: Habekuß, Lamell, Fülle, Walther, Strozniak, Heinrich, Kröstitz, Thomas, Näumann, Reimann (ab 73. Georgi), Henschel; Trainer: Peschke.

Schiedsrichter: Demme (Sömmerda); Zuschauer: 250; Torfolge: 0:1 Henschel (39.), 0:2 Näumann (43.), 0:3 Heinrich (66.), 0:4 Näumann (70.), 0:5 Henschel (72.), 1:5 Schattauer (89.).

● Wismut Gera—Motor Grimma 5:1 (2:1)

Wismut: Schumann, Leinen (ab 71. Preiß), Häußler, Böttner, Oevermann, Töpfer, Hermannstädter, Lublow, Gareis (ab 30. Distelmeier/V.), Peukert, Breitkopf; Trainer: Struppert.

Motor: Fischer, Hintke/V., Graneist (ab 49. Klein), Kunath, Blankenburg, Biallas, Hunger, Thalmann (ab 40. Schilling), Wimberger, Schweineberg, Pannicke; Trainer: Liesiewicz.

Schiedsrichter: Ronnel (Weimar); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Oevermann (23.), 1:1 Pannicke (42.), 2:1 Töpfer (45.), 3:1 Distelmeier (49.), 4:1 Töpfer (56., Foulnstrafstoß), 5:1 Oevermann (65.).

● Chemie Markkleeberg—Motor Schönebeck 2:2 (1:0)

Chemie: Niklasch, Schlotte, Ziffert, Matycho-wiak, Geßner (ab 77. Lorenz), Werner, Brix, Krause, Schenkel, Frische, Hilbig (ab 70. Neumann); Trainer: Erler.

Motor: Henkel, Haase/V., Reindl (ab 46. Grabinski), Kluge, Spohn, Pohlmann (ab 60. Lehmann), Lingner, Krause, Schöttle, Müller, Klomhuß; Trainer: Reinke.

Schiedsrichter: Gläser (Breitungen); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Schenkel (2.), 2:0 Hilbig (31.), 2:1 Kluge (73.), 2:2 Schöttle (80.).

● Dynamo Dresden II—Glückauf Sonderhausen 2:1 (2:1)

Dynamo II: Ramme, Fischer, Neitzel, Ritter, Gerstenberger, Kreibich, Prasse (ab 57. Sack), Diebitz/V., Franke, Löpel (ab 89. Hollmann), Vogel; Trainer: Schmuck.

Glückauf: Stanger, Weiß/V., Brosselt, Brückner, Hartkopf, Iffarth, Bergner, Kuß, Babock (ab 74. Schirlitz), Herber, Lohse; Trainer: Menz.

Schiedsrichter: Kiefer (Merseburg); Zuschauer: 570; Torfolge: 1:0 Löpel (6.), 2:0 Vogel (34.), 2:1 Herber (42.).

● HFC Chemie—Sachsenring Zwickau 1:0 (1:0)

HFC: Walther, Wagenhaus, Broz, Penneke, Herms/V., Lorenz, Mecke (ab 51. Wüllbier), Helling, Machold, Schülbe (ab 70. Rziha), Henschel; Trainer: Trautmann.

Sachsenring: Benkert, Mittag/V. (ab 80. Trocha), Kempe, Babik, Pohl, Wagner, Schneider/V., Becher, Leonhardt, Göldner, Mitzscherling (ab 70. Semineth); Trainer: Croy.

Schiedsrichter: Haupt (Berlin); Zuschauer: 5500; Torschütze: Helling (4.).

● Aktivist Schwarze Pumpe—Motor Weimar 3:2 (1:2)

Schwarze Pumpe: Trötschel, Geisler, Nitzsche, Schuster, Jank, Burkon, Viertel, Papritz (ab 62. Hoßmang), Besser, Herold (ab 62. Hiepler), Rabe/V.; Trainer: Schädlich.

Motor: Forster, J. Puschner, Räte, Karczmarczyk, Matthee (ab 70. Große), Rost, Kretzer, Eichhorn, Holick, Wengfeld, Röder; Trainer: Naundorf.

Schiedsrichter: Trexler (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Eichhorn (13.), 0:2 Rost (17.), 1:2 Herold (36.), 2:2 Schuster (68.), 3:2 Burkon (76.).

● Motor Nordhausen—Chemie IW Ilmenau 1:0 (0:0)

Motor: Schlegel, Etzrodt, Hegeholz, Gerlach (ab 67. Boegelsack/V.), Kaseletzky, Teich, Kiel, Demme, Sander, Reuß, Müller (ab 75. Gehhaar); Trainer: Krebs.

Chemie IW: Schelhorn, Schlott, Winter (ab 47. Thonn), Zentgraf, U. Heinze/V., P. Probst (ab 88. Hüblich), Noack, Hüfner, J. Probst, Herrmann/W., Scheller; Trainer: Goldbach.

Schiedsrichter: Guse (Jena); Zuschauer: 1050; Torschütze: Demme (88.).

Rang	Gesamtspiele					Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.					
1.	Chemie Buna Schkopau	8	6	1	1	19:6	+ 13	13:3	3	2	1	0	7:1	5:1	5	4	0	1	12:5	8:2
2.	Dynamo Dresden II	8	6	0	2	19:9	+ 10	12:4	4	4	0	0	10:2	8:0	4	2	0	2	9:7	4:4
3.	HFC Chemie	8	5	2	1	16:8	+ 8	12:4	5	4	1	0	8:3	9:1	3	1	1	1	8:5	3:3
4.	Aktivist Schwarze Pumpe	8	5	2	1	13:7	+ 6	12:4	5	4	1	0	8:2	9:1	3	1	1	1	5:5	3:3
5.	Sachsenring Zwickau (A)	8	4	3	1	14:7	+ 7	11:5	4	3	1	0	10:3	7:1	4	1	2	1	4:4	4:4
6.	Motor Schönebeck (N)	8	4	3	1	13:8	+ 5	11:5	4	4	0	0	11:3	8:0	4	0	3	1	2:5	3:5
7.	Chemie Böhlen	8	3	2	3	12:8	+ 4	8:8	4	1	1	2	3:4	3:5	4	2	1	1	9:4	5:3
8.	Motor Weimar	8	3	2	3	11:13	- 2	8:8	4	3	1	0	7:3	7:1	4	0	1	3	4:10	1:7
9.	Motor Nordhausen	8	2	4	2	10:12	- 2	8:8	5	2	2	1	8:9	6:4	3	0	2	1	2:3	2:4
10.	Motor Suhl	8	3	1	4	11:14	- 3	7:9	4	3	1	0	9:3	7:1	4	0	0	4	2:11	0:8
11.	FC Carl Zeiss Jena II	8	2	3	3	5:10	- 5	7:9	4	1	1	2	3:7	3:5	4	1	2	1	2:3	4:4
12.	Wismut Gera	8	2	2	4	11:11	+ 0	6:10	4	2	1	1	7:4	5:3	4	0	1	3	4:7	1:7
13.	Chemie Ilmenau	8	2	2	4	6:8	- 2	6:10	4	2	2	0	5:3	6:2	4	0	0	4	1:5	0:8
14.	Chemie Markkleeberg	8	1	4	3	8:12	- 4	6:10	4	1	2	1	7:8	4:4	4	0	2	2	1:4	2:6
15.	Motor Grimma	8	2	1	5	10:19	- 9	5:11	4	1	1	2	3:5	3:5	4	1	0	3	7:14	2:6
16.	Glückauf Sonderhausen	8	1	2	5	6:9	- 3	4:12	3	1	1	1	3:1	3:3	5	0	1	4	3:8	1:9
17.	Kali Werra Tiefenort (N)	8	1	2	5	7:16	- 9	4:12	3	1	1	1	5:4	3:3	5	0	1	4	2:12	1:9
18.	Dynamo Eisleben	8	1	2	5	6:20	- 14	4:12	4	1	1	2	6:12	3:5	4	0	1	3	0:8	1:7

● Am Sonnabend, 15.00 Uhr, spielen: Chemie Böhlen—HFC Chemie. Am Sonntag, 15.00 Uhr, spielen: Chemie IW Ilmenau—Dynamo Dresden II, Motor Weimar—Motor Nordhausen, Sachsenring Zwickau—Aktivist Schwarze Pumpe, Motor Schönebeck—Dynamo Eisleben, Motor Grimma—Chemie Markkleeberg, Chemie Buna Schkopau—Wismut, Gera, Kali Werra Tiefenort—FC Carl Zeiss Jena II, Glückauf Sonderhausen—Motor Suhl.

BEZIRKE

Berlin

Auto Trans—Bergmann-B.	2:3
Adlershof—Schmöckwitz	2:1
Wildau—Hohenschönhaus.	2:0
Treptow—KWO Berlin	1:4
Union II—Berliner VB	0:0
NARVA—Rotation II	2:4
Luftfahrt—Tiefb. Bln.	2:4
KWO Berlin (M)	4 15:2 8
Rot. Berlin II (N)	4 9:5 7
1. FC Union II	4 13:5 6
Berliner VB (N)	4 6:1 6
Bergmann-Borsig	4 7:4 6
EAB 47	3 7:4 4
Tiefbau Berlin	4 11:10 4
Auto Trans	4 6:5 4
Dyn. Adlershof	4 3:8 4
SG Hohenschönh.	4 1:3 3
EAW Treptow	4 4:8 3
NARVA Berlin	4 8:13 3
Wildau	4 5:12 2
Außenhandel	3 1:4 1
Schmöckwitz	4 2:6 1
Luftfahrt	4 3:11 0

Magdeburg

M. W'rode—Kleinwanzleb.	1:0
Ilsenburg—1. FCM II	1:2
Halberstadt—Stendal	0:1
SO Magdebg.—Ch. Schöneb.	2:0
Salzwedel—Irxleben	3:1
Tangermünde—Hötensleb.	5:4
Oschersleben—Blankenbg.	0:2
Mitte Magdebg.—E. W'rode	1:4
1. FCM II	5 20:6 10
Einh. Wernigerode	5 13:3 9
Stendal	5 15:5 8
Blankenburg	5 10:1 8
Halberstadt	5 10:7 6
SO Magdeburg (N)	5 9:10 5
Ilsenburg	5 8:11 5
Mot. Werniger. (N)	5 6:9 5
Oschersleben	5 5:6 4
Mitte Magdeburg	5 7:9 4
Irxleben	5 5:7 4
Salzwedel (N)	5 4:6 4
Tangermünde	5 8:14 4
Kleinwanzleben	5 4:13 2
Chem. Schönebeck	5 5:13 1
Hötensleben	5 10:19 1

Frankfurt

HLW Frankfurt—Münchebg.	1:2
Beeskow—PCK Schwedt	0:4
WGK Frankfurt—Finow	3:2
Vw. Seelow—Groß Lindow	3:1
Lok E'walde—Mot. E'walde	2:6
Eisenhütt. II—Pn. F'walde	0:0
Dyn. F'walde II—Strausberg	0:2
Lichterfelde—Vw. Bernau	4:5
Nachholspiel	
Groß Lind.—WGK Frankf.	1:3
Mot. E'walde (M)	4 16:4 8
PCK Schwedt	4 12:1 8
Vorw. Bernau (N)	4 12:4 6
St. E'stadt II	4 5:2 6
Strausberg	4 5:2 5
WGK Frankfurt	4 7:5 5
Vw. Seelow	4 4:6 5
Müncheberg	4 8:5 4
HLW Frankfurt	4 8:6 4
Pn. Fürstenw. (N)	4 3:1 4
Groß Lindow	4 6:9 3
Finow	4 8:12 2
D. F'walde II	4 1:7 2
Lichterfelde	4 8:11 1
Beeskow	4 4:15 1
Lok Eberswalde	4 2:19 0

Cottbus

Mittwoch	
Weißwasser—Pumpe II	1:2

Lauchhammer—Sielow	4:0
Annaburg—Lok Cottbus	0:2
Mühlberg—Elsterwerda	0:0
Raw Cottbus—Vetschau	1:2
Cottbus-Süd—Großbräsen	2:1
Hoyerswerda—Brieske-S.	0:3
Spremberg—Döbern	1:2
Sonnabend	
Weißwasser—Lauchhammer	1:0
Sielow—Annaburg	1:0
Energie II—Mühlberg	4:0
Elsterwerda—Raw Cottbus	1:0
Vetschau—Cottbus-Süd	4:1
Großbräsen—Hoyerswerda	2:1
Brieske-S.—Spremberg	7:0
Pumpe II—Döbern	4:1

Schw. Pumpe II	6 19:7 12
En. Cottbus II	5 15:4 9
Elsterwerda	5 11:3 9
Vetschau	6 16:7 9
Lok Cottbus	5 19:4 8
Raw Cottbus	6 9:5 8
Brieske-Sftbg. (A)	5 15:3 7
Vw. Cottbus-S.	5 8:9 6
Mühlberg	6 6:9 6
Döbern	6 7:11 5
Hoyerswerda	6 7:10 4
Großbräsen	6 7:10 4
Weißwasser (N)	6 6:11 3
Lauchhammer	6 5:11 3
Sielow (N)	6 9:25 3
Lübbenau	3 4:7 2
Annaburg (N)	6 4:15 2
Spremberg	6 6:22 0

Gera

Chemie Greiz—Schwarza	0:4
Niederp.-Fr.—Jenapharm	1:1
Saalfeld—Lobenstein	0:1
Neustadt—Pößneck	1:0
Zeulenroda—Kahla	3:0
Hermsd.-Wism. Gera II	2:2
Seelingstädt—Weida	0:4
Jenaer Gl.—Dyn. Gera	0:2

Wismut Gera II	7 19:3 11
Weida	6 12:2 10
Pößneck	6 17:5 9
Zeulenroda	7 11:4 9
Jen. Glaswerk (M)	7 12:8 9
Jenapharm	7 13:12 9
Lobenstein	7 9:9 9
Kahla	6 12:7 8
Schwarza	7 12:11 8
Dyn. Gera	6 8:10 7
Hermsdorf	7 15:12 7
Seelingstädt	7 6:12 5
Ronneburg (N)	6 9:11 4
Niederpöllnitz	6 7:17 3
Neustadt (N)	7 5:13 3
Chemie Greiz	7 4:14 3
Vorw. Gera	3 1:5 2
Saalfeld (N)	7 0:17 0

Halle

Chemie Wolfen—Thale	1:0
Leuna—Halle-Neustadt	1:4
Chem. Zeitz—Mot. Dessau	3:2
Hettstedt—Gräfenhainich.	6:0
HFC II—Weißenfels	1:5
Sangerhaus.—Vw. Dessau II	0:2
Allstedt—Quedlinburg	0:3
Vw. Dessau II	5 15:8 8
Piesteritz	5 8:3 8
HFC Chemie II	6 11:11 8
Hettstedt (A)	5 13:6 7
Chemie Wolfen	5 9:2 7
Weißenfels	5 8:3 7
Thale (M)	6 13:5 6
Gräfenhain.	6 8:12 6
Quedlinburg	5 9:8 5
Vorw. Wolfen	5 6:5 5
Merseburg	5 4:5 5
Sangerhausén	6 5:7 5
Ch. Zeitz	6 8:17 5
Halle-Neust.	5 7:7 4
Mot. Dessau (N)	6 12:15 3
Leuna (N)	5 4:14 2
Allstedt (N)	6 5:17 1

Potsdam

Neustadt—Turb. Potsdam	2:2
Süd Br'burg—Neuruppin	3:1
Finkenkrug—Lok Seddin	2:0
Velten—Sachsenhausen	9:0
Babelsberg II—M. Hennigsd.	0:4
St. Hennigsd.-Teltow	3:0
Oranienburg—Luckenwalde	1:0
Premnitz—St. Br'burg II	1:1
Oranienburg	6 22:6 11
Velten	6 23:3 10
Stahl Hennigsdorf.	6 15:2 10
M. S. Brandenburg	6 10:4 10
St. Brandenburg II	6 20:7 9
Mot. Hennigsdorf	6 16:5 9
Premnitz	6 5:4 7
Babelsberg II	6 10:11 7
Neustadt (N)	6 9:12 5
Finkenkrug	6 9:11 4
Turbine Potsdam	6 8:14 4
Neuruppin	6 8:17 3
Luckenwalde	6 6:16 3
Motor Teltow	6 3:19 2
Seddin (N)	6 2:18 1
Sachsenhausen (N)	6 1:21 1

Rostock

Kühlungsborn—Wismar	1:4
Dranske—Motor Rostock	2:2
V. Stralsund II—Gr'wald II	2:4
FC Hansa II—Bau Rostock	4:0
Trinwillersh.—M. Stralsund	2:0
L. Gr'wald—Grevesmühlen	4:2
Bergen—Sch./H. Rostock II	2:1
Warnemünde—Rostock-Mitte	1:1
Nachholspiel	
Mot. Rostock—Wismar	3:0
FC Hansa II	5 21:3 10
Trinwillershagen	5 14:8 8
Bau Rostock (A)	5 13:9 7
Wismar	5 11:9 7
Rostock-Mitte	5 11:8 6
Lok Greifswald	5 8:8 6
Motor Rostock	5 10:8 5
Dranske (N)	5 12:13 5
Vw. Stralsund II	5 9:9 4
Warnemünde	5 6:6 4
Sch./Hafen II (N)	5 12:16 4
Kühlungsborn (N)	5 5:11 4
KKW Greifswald II	5 9:11 3
Bergen	5 4:9 3
Motor Stralsund	5 3:9 3
Grevesmühlen	5 5:16 1

Schwerin

Dyn. Schwerin II—Laage	2:2
Ludwigslust—Karstädt	3:1
Parchim—Boizenburg	3:1
Perleberg—Plate	1:1
Neustadt—Glewe—Güstrow	0:1
ISG Schwerin II—Wittenb.	2:2
Hagenow—Motor Schwerin	0:0
Parchim	3 7:2 6
Wittenberge	3 9:3 5
Ludwigslust	3 8:3 5
Hagenow	3 8:4 5
Mot. Schwerin	3 4:1 5
Güstrow	3 5:2 4
Dyn. Schwerin II	3 4:3 3
Laage	3 8:8 3
Plate (N)	3 2:4 2
Boizenburg	3 3:7 2
ISG Schwerin II (N)	3 4:7 1
Perleberg	3 1:5 1
Karstädt	3 2:8 0
Neustadt—Glewe	3 1:9 0

Dresden

Bautzen—Hagenwerder	4:1
Dr.-Löbtau—TuR Übigau	2:2
Weixdorf—Radebeul	0:0
Aufb. Riesa—Pirna-Copitz	0:3
Neugersdorf—Zittau	1:1
Kirschau—Gröditz	0:2

Tab. Dresden—St. Riesa II	0:0
Neustadt ⁹ FSV Lok Dresden	2:1
Gröditz (M)	5 15:2 10
Pirna-Copitz	5 13:3 9
FSV Lok Dresden	5 14:2 8
Stahl Riesa II	5 11:3 8
Neustadt	5 11:4 8
Zittau	5 14:7 7
Radebeul	5 6:4 7
Tabak Dresden	5 5:6 6
TuR Dresden-Übigau	5 3:5 3
Hagenwerder	5 4:11 3
Dr.-Löbtau	5 7:15 3
Neugersdorf (N)	5 4:9 2
Bautzen	5 8:13 2
Aufbau Riesa (N)	5 4:16 2
Weixdorf	5 1:10 1
Kirschau	5 1:11 1

Karl-Marx-Stadt

Sachs. II—Uni K.-M.-St.	9:1
FCK II—Sosa	6:0
Crossen—Thalheim	3:0
Lößnitz—Wismut Aue II	1:4
Krumhermersd.—L. Zwickau	4:0
Glauchau—Zschopau	0:4
Freiberg—Asc. K.-M.-St.	1:0
Wema/A. Plauen—Werdau	2:2
Heck. K.-M.-St.—Limbach-O.	7:0
Wismut Aue II (A)	8 19:5 15
Heck. K.-M.-St. (A)	8 24:6 13
Werdau	8 24:12 13
FCK II	8 20:6 12
W./A. Plauen	8 18:8 11
Sachsenring II	8 17:6 10
Krumhermersd. (M)	8 13:9 10
Asc. K.-M.-St.	8 11:6 9
Zschopau	8 15:13 9
Lok Zwickau	8 18:18 7
Freiberg	8 8:8 7
Crossen	8 13:15 7
Limb./Oberfr. (N)	8 10:17 6
Thalheim	8 10:18 5
Sosa (N)	8 6:20 4
Uni K.-M.-St. (N)	8 4:22 4
Lößnitz	8 6:21 2
Glauchau (N)	8 3:29 0

Leipzig

NW Leipzig—1. FC Lok II	0:1
Borna—Altenburg	1:0
BK Leipzig—Geithain	1:1
Wurzen—Lok Delitzsch	3:1
Vw. Delitzsch—Markranstädt	3:0
Markkleeberg II—Schmölln	1:1
Böhlen II—Espenhain	1:4
Ch. Leipzig II—Lindenu	0:0
Borna	5 8:2 10
Espenhain	5 12:3 8
1. FC Lok II (M)	4 7:3 7
NW Leipzig	5 9:4 7
Lindenu	5 7:2 7
Vorw. Delitzsch	5 7:3 6
Wurzen (N)	5 6:5 5
Chemie Leipzig II	5 4:3 5
BK Leipzig	5 6:7 5
Böhlen II	5 3:6 4
Altenburg (N)	5 8:10 3
Markranstädt	5 3:8 3
Geithain	4 3:5 2
Schmölln	5 6:11 2
Lok Delitzsch	5 6:13 2
Markkleeberg II	5 2:12 2

Neubrandenburg

Templin—Baum. N'burg	4:0
Anklam—Wesenberg	1:1
Süd N'burg—Neustrelitz	1:2
Pasewalk—Prenzlau II	2:1
Drögeheide—Torgelow	1:2
Waren—Brüssow	4:0
Malchin—Post N'burg II	3:1
Fünfeichen—Jürgenstorf	3:1
Fünfeichen (M)	4 17:5 8
Neustrelitz	4 10:3 7
Waren (N)	4 11:6 6

Pasewalk	4 7:4 6
Süd N'burg	4 10:4 5
Torgelow	4 5:3 5
Malchin	4 8:9 5
Drögeheide	4 7:4 4
Prenzlau II	4 8:7 4
BM N'burg	4 4:7 3
P. N'burg II	4 3:6 3
Wesenberg	4 2:5 3
Templin	4 5:5 2
Anklam	4 3:12 1
Jürgenstorf (N)	4 2:11 1
Brüssow (N)	4 4:15 1

Erfurt

Mikro Erfurt—Rudisleben	0:4
UT Erfurt—FC Rot-Weiß II	1:2
Nordhausen II—Kölleda	1:0
Mot. Weimar II—Ruhla	1:1
Sömmerda—Sondershaus. II	3:1
Eisenach—Empor Erfurt	4:0
Bleicherode—Auleben	6:1
Gotha—Bad Langensalza	1:1
Sömmerda (M)	6 21:3 12
FC Rot-Weiß II (A)	6 10:6 10
Mot. Eisenach	6 12:5 8
Gotha	6 12:6 8
Weimar II	6 10:7 7
Sondersh. II	6 9:8 7
Nordhausen II	6 4:3 7
Ruhla	6 8:9 7
Rudisleben	6 12:8 6
Bleicherode	6 13:13 5
B. Langensalza	6 9:11 4
Kölleda	6 6:8 4
Mikro Erfurt (N)	6 2:12 4
Auleben (N)	6 4:13 3
UT Erfurt	6 6:11 2
Emp. Erfurt (N)	6 2:17 2

Suhl

Mittwoch	
Steinach—Mot. Suhl II	0:1
Ro. Zella-M.—Neuhaus-Sch.	0:1
Meiningen—Vacha	3:0
Steinb.-H.—St. B. Salzung.	2:1
Tiefenort II—Jüchsen	4:0
Vw. B. Salzung—Veilsd.	0:4
Schmalkalden—Sonneberg	5:1
Walldorf—Hildburghausen	1:0
Sonnabend/Sonntag	
Suhl II—Hildburghausen	4:2
Sonneberg—Walldorf	1:1
Veilsdorf—Schmalkalden	4:3
Jüchsen—Vw. B. Salzung	2:1
St. B. Salzung.—Tiefenort II	1:1
Vacha—Steinb.-Hallenberg	2:0
Neuhaus-Sch.—Meiningen	0:2
Steinach—Rob. Zella-M.	1:0

Meiningen	10 22:6 16
Motor Suhl II	10 15:11 13
St. B. Salzung	10 17:9 15
Walldorf	10 18:13 13
Veilsdorf	10 17:9 12
Vacha	10 16:13 12
Schmalkalden	10 20:14 11
Tiefenort II (N)	10 15:9 11
Sonneberg	9 11:18 9
Hildburghausen	10 16:14 9
Neuhaus-Sch. (N)	10 6:9 9
Steinach	10 12:17 8
Rob. Zella-M. (N)	10 11:7 7
Jüchsen	10 9:20 5
Vw. B. Salzung	9 11:11 4
Steinb.-Hallenberg	10 8:23 4

Pressekarten

Die Ausgabe der Presse- und Fotokarten für das Europacup-Rückspiel zwischen dem BFC Dynamo und Örgryte Göteborg, erfolgt am 1. Oktober 1986 in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Sporthotel (Sportforum).

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Richard Oevermann (Chemie Schwarz)



Sportfreund Richard Oevermann wurde am 25. September 1921 geboren. Er ist Elektromeister im VEB Chemiefaserkombinat Schwarz und langjährig als Instandhaltungstechnologe eingesetzt. Neben seinen beruflichen Aufgaben nimmt er gesellschaftliche Funktionen, wie Vorsitzender der Wettbewerbskommission und stellvertretender AGL-Vorsitzender, wahr. Seine besondere Liebe gilt neben dem beruflichen Engagement der Entwicklung des Fußballsports. Seit 1948 ist er Mitglied der demokratischen Sportbewegung. Als

Spieler in der Bezirksligamannschaft von Einheit Rudolstadt und in den Jahren 1952 bis 1956 als Spielertrainer erwarb er sich Wertschätzung und Achtung.

jugend

Mit starkem Zwischengas an den EM-Start

Unsere beiden Juniorenauswahlmannschaften gewannen Doppel-Länderspiel in den Niederlanden 2 : 0 und 2 : 1

Aus Drachten berichtet Manfred Binkowski

Anfang September wurde in der altherwürdigen Amsterdamer Kaufmannsbörse am Damrak, einer der belebtesten Straßen im Zentrum der niederländischen Hauptstadt, eine repräsentative Ausstellung über die DDR eröffnet, die einen recht umfassenden Überblick über das Leben in unserer Republik vermittelt. Am vergangenen Mittwoch leisteten unsere beiden Juniorenauswahlmannschaften im sehr gastfreundlichen friesischen Drachten bei Groningen dazu einen schönen praktischen Beitrag. In einem Doppel-Länderspiel im wunderschönen Sportpark der 35 000 Einwohner zählenden Stadt, auf dessen sieben Rasenplätzen die Drachtster Boys, mit fünfzig Mannschaften einer der größten niederländischen Vereine, beheimatet sind, setzte sich zunächst die „U 17“ mit einer guten spielerischen Leistung verdient mit 2 : 0 (0 : 0) durch, hatte anschließend die „U 18“ nach einem 0 : 1-Pausenrückstand mit 2 : 1 ebenfalls das bessere Ende für sich.

Besonders für die jüngere Vertretung von Trainer Lothar Priebe ist das sehr erfreulich, sicherlich auch rückenstärkend und mobilisierend. Sie geht nach ihrem vierten Rang bei der Jugend-EM im Mai in Griechenland nun mit dem richtigen Zwischengas an den Start zur Junioren-EM, die für sie am 1. Oktober in Trelleborg gegen Schweden beginnt und wiederum über zwei Jahre läuft. „Die Mannschaft hat gute spielerische Akzente gesetzt, kollektiv wie individuell. Sie muß das nun durchgängig über die gesamten 90 Minuten erreichen und dabei ihre spiele-

rischen Vorteile deutlicher im Ergebnis zum Ausdruck bringen, die teilweise wunderbar herausgespielten Chancen entschlossener nutzen“, blickte der stellvertretende DFV-Generalsekretär Klaus Petersdorf in seinem positiven Fazit bereits weiter voraus.

Es war in der Tat gut anzusehen, was da an schnellen Direktpassagen bereits aus der Abwehr heraus auf den Rasen gezaubert wurde, auch die 2 000 Zuschauer, die das natürlich lieber von ihrer Mannschaft gesehen hätten, begeisterte, wiederholt zum Beifall herausforderte. Insbesondere der antrittsschnelle Jähniß, der unentwegt vorwärtsdrängende Karl und der endlich beherrzter auftrumpfende Wiedemann, der durch seinen Torerfolg sicherlich mehr Selbstvertrauen erhalten wird, waren die treibenden Kräfte bei zahlreichen torgefährlichen Angriffszügen. Unsere Jungen stellten die Geduld allerdings auf eine gewaltige Probe. Was nämlich Jähniß gleich mehrfach, Wiedemann, auch Barczyk völlig freistehend ungenutzt ließen, das wird nicht immer ungestraft bleiben. In dieser Beziehung muß schon beim EM-Start in Schweden mehr Kaltblütigkeit und Konsequenz an den Tag gelegt werden, um nicht gleich eine unangenehme Überraschung zu erleben.

Einigen Anschauungsunterricht dafür bekam unsere „U 17“ im Anschluß an ihr Spiel von ihren ein Jahr älteren Auswahlkameraden. Die begannen gegen die „Oranjes“, denen sie im November vergangenen Jahres in Templin sang- und klanglos

So traten unsere Junioren in den Niederlanden an

● „U 17“ beim 2 : 0 (0 : 0): Schulze, Kern, Benedix (alle Dynamo Dresden), Günther (FC Karl-Marx-Stadt), Grabow (BFC Dynamo), Karl (HFC Chemie), Stammann (BFC Dynamo), ab 65. Finck (FC Hansa Rostock), Wiedemann, Herder (beide 1. FC Lok Leipzig), ab 46. Prause (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Jähniß (Dynamo Dresden), Barczyk, (ab 81. Hilgert (beide BFC Dynamo) — (im 1-3-4-2); Trainer: Priebe.
Torfolge: 1 : 0 Jähniß (56.), 2 : 0 Wiedemann (77.).

● „U 18“ beim 2 : 1 (0 : 1): Böhme (FC Karl-Marx-Stadt), Maucksch (Dynamo Dresden), Adler (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Herzog, Zöphel (beide BFC Dynamo), Wick (FC Rot-Weiß Erfurt), Hauptmann (Dynamo Dresden), Junker (FC Carl Zeiss Jena), ab 73. Machowski (FC Rot-Weiß Erfurt), Nowak (BFC Dynamo), Baum (FC Carl Zeiss Jena), Milde (Dynamo Dresden), ab 62. Tretschok (HFC Chemie) — (im 1-3-4-2); Trainer: Witte.
Torfolge: 0 : 1 Meyer (44.), 1 : 1 Tretschok (78.), 2 : 1 Baum (90.).

1 : 3 unterlegen waren, ausgesprochen ängstlich. Als sie endlich ihre Hemmungen abgelegt, selbst erste Möglichkeiten zum Führungstreffer hatten (Wick, Adler), da stellten sie sich kurz vor dem Pausenpiff selbst ein Bein, als fast an der Mittellinie zwar der Gegner in die Abseitsfalle tappte, jedoch nicht der niederländische Schiedsrichter. „Erfreulich, daß sie sich dadurch aber nicht wieder aus dem Konzept bringen ließ“, freute sich der die Auswahl betreuende Trainer Hartmut Witte vom FC Carl Zeiss Jena. Gestützt auf eine sichere Abwehr um den fehlerfreien Böhme und den auch in der Offensive einige Akzente setzenden Kapitän Herzog, trieb vor allem Nowak immer wieder die Aktionen nach vorn. Dieses lobenswerte Engagement wurde dann in der Schlußphase durch den eingewechselten Tretschok und durch Baum noch mit einem 2 : 1-Erfolg belohnt.

Noch tüchtig zulegen!

Viel Zeit bleibt unserer Jugendauswahl (U 16) nicht mehr bis zum ersten EM-Qualifikationsspiel am 4. Oktober in Island. Die beiden Generalproben-Begegnungen mit Finnland am Dienstag in Brieske (1 : 3) und Donnerstag in Döbern (1 : 2) gingen tüchtig daneben. Die Gäste entschieden beide Vergleiche im Grunde genommen noch deutlicher, als es die Resultate aussagen. „In der Zweikampfführung, in der Spritzigkeit, der Schnelligkeit und ohne Ball, vor allem aber im Selbstbewußtsein hatten sie Vorteile“, betonte Trainer Frank Engel.

Nach ihrem zweiten Platz bei einem internationalen Turnier in Warschau bekam unsere Mannschaft zu spüren, wie hoch die Trauben im europäischen Nachwuchsfußball hängen. Durch das frühzeitige energische Stören der Finnen fand sie nicht ihren eigenen Rhythmus, keinerlei Mittel, um dem erfolgreich zu begegnen, wirkte sie vielmehr nervös und beinahe ängstlich. Da bedarf es noch einer erheblichen Steigerung jedes einzelnen, um die Qualifikationshürde Island zu überspringen — das Rückspiel findet am 28. Oktober in Freiberg statt — und beim Endrundenturnier im nächsten Jahr in Frankreich dabeizusein. R. N.

So trat unsere Jugendauswahl an:
● beim 1 : 3 (1 : 2) am Dienstag in Brieske: Fiedler (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Klee (FC Carl Zeiss Jena), Bucksch (BFC Dynamo), Zücker (Dynamo Dresden), Enge (1. FC Magdeburg), Rische (1. FC Lok Leipzig), Soutschek (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Schmidt (FC Rot-Weiß Erfurt), Stolze (Dynamo Dresden), Tromsdorf (FC Carl Zeiss Jena), Peters (FC Hansa Rostock), ab 41. Kmetsch (Dynamo Dresden).
Torfolge: 0 : 1 Kumpuniemi (19.), 0 : 2 Happonen (29.), 1 : 2 Tromsdorf (31.), 1 : 3 Grönberg (76.).
● beim 1 : 2 (0 : 0) am Donnerstag in Döbern: Pietruska (1. FC Magdeburg), Soutschek, Bucksch, Zücker, Schulze (1. FC Magdeburg), ab 60. Enge, Klee, Lange (1. FC Magdeburg), Ukrow (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Stolze, ab 60. Peters, Rische, Schmidt, ab 70. Tromsdorf.
Torfolge: 0 : 1 Teinikivi (50.), 0 : 2 Kumpuniemi (62.), 1 : 2 Rische (75.).

„JUNGE WELT“-POKAL, JUNIOREN

Hauptrunde

- Stahl Bad Salzungen gegen FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 7
- Dynamo Schwerin gegen FC Hansa Rostock 3 : 5 (0 : 2, 2 : 2)
- Stahl Brandenburg II gegen 1. FC Magdeburg 1 : 4 (0 : 1)
- Post Neubrandenburg gegen 1. FC Union Berlin 2 : 4 (1 : 3)
- Chemie Leipzig gegen

- Fortschritt Bischofswerda 5 : 2 (2 : 0)
- Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen FC Carl Zeiss Jena 1 : 3 (0 : 5)
- HFC Chemie gegen Sachsenring Zwickau 6 : 1 (4 : 1)
- Chemie PCK Schwedt gegen BFC Dynamo 0 : 6 (0 : 2)
- Wismut Gera gegen FC Karl-Marx-Stadt 1 : 4 (0 : 3)
- Motor Bautzen—Wismut Aue 1 : 4 (1 : 2)
- Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben gegen Stahl Riesa 0 : 2 (0 : 0) n. V.
- Rotation Berlin gegen Energie Cottbus 0 : 8 (0 : 1)
- KKW Greifswald gegen FC Vorw. Frankfurt (Oder) 2 : 6 (2 : 3)

- Motor Nordhausen gegen 1. FC Lok Leipzig 0 : 3 (0 : 2)
- TuS Fortschritt Magdeburg gegen Stahl Brandenburg 2 : 3 (0 : 1) bereits am 9. 9.
- Freilos: Dynamo Dresden (Pokalverteidiger)

berg—BFC Dynamo 3 : 6, Stahl Eisenhüttenstadt—FC Hansa Rostock 1 : 3, 1. FC Union Berlin—ISG Schwerin 0 : 1, Post Neubrandenburg—Lok Stendal 4 : 1, Energie Cottbus—TSG Wismar 0 : 0. Nachtrag vom 2. Spieltag: Energie Cottbus gegen FC Vorwärts Frankfurt/O. 0 : 1.

1. 1. FC Magdeburg	3	12:3	6:0
2. FC Hansa Rostock	3	10:3	6:0
3. Post Neubrandenburg	3	8:3	4:2
4. 1. FC Union Berlin	3	7:2	4:2
5. BFC Dynamo	3	10:6	4:2
6. ISG Schwerin	3	5:4	4:2
7. Energie Cottbus	3	1:1	3:3
8. FC Vorwärts Frankfurt/O.	3	4:5	2:4
9. Lok Stendal	3	4:9	2:4
10. Dynamo Rostock-Mitte	3	3:8	2:4
11. Stahl Brandenburg	3	3:9	2:4
12. Stahl Eisenhüttenstadt	3	4:7	1:5
13. Akt. Brieske-Senftenberg	3	6:11	1:5
14. TSG Wismar	3	1:7	1:5

JUGENDLIGA

Staffel A

FC Vorwärts Frankfurt/O.—1. FC Magdeburg 2 : 3, Dynamo Rostock—Stahl Brandenburg 2 : 1, Aktivist Brieske-Senften-

- Spiel 19, 20 Neubrandenburg—Schwerin / SR BFA Rostock
- Spiel 21, 22 Rostock—Magdeburg / SR BFA Neubrandenburg
- Spiel 23, 24 Karl-Marx-Stadt—Frankfurt/Oder / SR BFA Gera
- Spiel 25, 26 Cottbus—Dresden / SR BFA Frankfurt/O.
- Spiel 27, 28 Leipzig—Potsdam / SR BFA Halle

AK 15

- Spiel 92 Karl-Marx-Stadt—Leipzig / SR BFA Dresden
- Spiel 93 Suhl—Erfurt / SR BFA Gera
- Spiel 94 Neubrandenburg—Schwerin / SR BFA Rostock
- Spiel 95 Rostock—Berlin / SR BFA Neubrandenburg
- Spiel 96 Cottbus—Magdeburg / SR BFA Frankfurt/O.
- Spiel 97 Frankfurt/O.—Potsdam / SR BFA Berlin
- Spiel 98 Dresden—Gera / SR BFA Karl-Marx-Stadt

Zimmermann, Generalsekretär

Amtliches des DFV der DDR

Qualifikationsspiele zur XI. Kinder- und Jugendpartakiade der DDR 1987 in Leipzig für Bezirksauswahlmannschaften der Altersklassen 12, 13 und 15

— Die Schiedsrichter werden jeweils von den benannten BFA (Qualifikation Bezirksliga) und die Linienrichter (Qualifikation Bezirksklasse) vom gastgebenden BFA gestellt.
— Die jeweiligen Anstoßzeiten und Spielorte sind der FUWO-Nr. 36/86 vom 9. 9. 1986, Seite 13, zu entnehmen.

Sonntag, 28. September 1986

- AK 12 und 13
- Spiel 1, 2 Halle—Suhl / SR BFA Leipzig
- Spiel 3, 4 Erfurt—Gera / SR BFA Suhl
- Spiel 5, 6 Neubrandenburg—Rostock / SR BFA Potsdam
- Spiel 7, 8 Schwerin—Magdeburg / SR BFA Rostock

- Spiel 9, 10 Karl-Marx-Stadt—Cottbus / SR BFA Dresden
- Spiel 11, 12 Frankfurt/Oder—Dresden / SR BFA Berlin
- Spiel 13, 14 Leipzig—Berlin / SR BFA Halle

AK 15

- Spiel 85 Karl-Marx-Stadt—Suhl / SR BFA Gera
- Spiel 86 Leipzig—Erfurt / SR BFA Halle
- Spiel 87 Neubrandenburg—Rostock / SR BFA Schwerin
- Spiel 88 Schwerin—Berlin / SR BFA Rostock
- Spiel 89 Cottbus—Frankfurt/Oder / SR BFA Dresden
- Spiel 90 Magdeburg—Potsdam / SR BFA Schwerin
- Spiel 91 Dresden—Halle / SR BFA Cottbus

Dienstag, 7. Oktober 1986

- AK 12 und 13
- Spiel 15, 16 Halle—Erfurt / SR BFA Leipzig
- Spiel 17, 18 Suhl—Gera / SR BFA Erfurt

VERSCHIEDENES

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen OBERLIGA, Sonnabend, 4. Oktober 1986, 14.30 Uhr Junioren: 12.30 Uhr

- Spiel 43: Bischofswerda—Brandenburg /
Roßner, Stenzel, Weise — Guse
Spiel 44: 1. FCM—FC Carl Zeiss Jena /
Henning, Zillner, Haupt — Lange
Spiel 45: BFC—1. FCL / Heynemann, Müll-
er, P., Bußhardt — Trexler
Spiel 46: Cottbus—Aue / Gläser, Peschel,
Brenn — Escher
Spiel 47: FCK—Union / Müller, M., Ha-
gen, Ebbach — Schumann
Spiel 48: FCV—Riesa / Purz, Prokop,
Demme — Brederick
(bereits am 3. 10. um 18.00 Uhr,
JOL am 4. 10. um 12.30 Uhr)
Spiel 49: Erfurt—Dresden / Kirschen,
Bahrs, Schneider — Hensz
(bereits am 3. 10. um 18.00 Uhr,
JOL am 4. 10. um 12.30 Uhr)

Entgegen der Veröffentlichung im Amt-
lichen Ansetzungsheft findet der 10. Spiel-
tag der Juniorenoberliga am 15. Novem-
ber 1986, 14.00 Uhr, statt.

LIGA, Sonntag, 5. Oktober 1986, 14.30 Uhr

Staffel A

- Spiel 82: FC Hansa—Fürstenwalde /
Scheurell, Reck, Scheurell, S.
(bereits am 4. 10.)
Spiel 83: Babelsberg—Guben / Ladwig,
Chachulski, BFA Neubranden-
burg
Spiel 84: Stralsund—Neubrandenburg
Rook, Haack, BFA Berlin
Spiel 85: ISG Schwerin—Eisenhüttenstadt /
Kiefer, Leonard, BFA Rostock
Spiel 86: Leipzig—BFC II / Körner, Schu-
kat, BFA Magdeburg
Spiel 87: Rotation—Hafen Rostock / Bor-
cherding, BFA Magdeburg
Spiel 88: FCV II—Dyn. Schwerin / Stiehr,
Rothe, Voigt (bereits am 4. 10.)
Spiel 89: Prenzlau—Greifswald / Kniesch,
Misdziol, Bürow
Spiel 90: Dessau—Ludwigsfelde / Koop,
Patzker, BFA Schwerin
(bereits am 4. 10. 86)

Staffel B

- Spiel 82: Dresden II—Suhl / Robel, BFA
Cottbus (bereits am 4. 10. 86)
Spiel 83: FC Carl Zeiss Jena II—Sonders-
hausen / Holland-Moritz, Escher,
BFA Suhl
Spiel 84: W. Gera—Tiefenort / Hirschel-
mann, Meinel, BFA K.-M.-Stadt
Spiel 85: Markkleeberg—Buna Schkopau /
Rommel, Strzyz, BFA Erfurt
Spiel 86: Eisleben—Grimma / Pleßke, BFA
Gera
Spiel 87: HFC—Schönebeck / Habermann
Heller, BFA Leipzig
(bereits am 4. 10.)
Spiel 88: Schwarze Pumpe—Böhlen /
Schumann, Schenk, BFA Dresden
Spiel 89: Nordhausen—Zwickau / Supp,
Thrun, BFA Halle
Spiel 90: Ilmenau—Weimar / Marx, Sa-
ther, BFA Leipzig

Spielansetzungen Jugendliga

Sonntag, 28. September 1986, 11.00 Uhr

Staffel A

- Spiel 22: Wismar—FC Vorwärts
Spiel 23: Stendal—Cottbus
Spiel 24: Schwerin—Neubrandenburg
Spiel 25: FC Hansa—1. FC Union
Spiel 26: BFC Dynamo—Eisenhüttenstadt
Spiel 27: Brandenburg—Brieske-Senftbg.
Spiel 28: 1. FC Magdeburg gegen
Dynamo Rostock

Staffel B

- Spiel 22: Nordhausen—FC Rot-Weiß
Spiel 23: Aue—FC Karl-Marx-Stadt
Spiel 24: HFC Chemie—Gera
Spiel 25: Riesa—Dynamo Dresden
Spiel 26: FC Carl Zeiss—Wolfen
Spiel 27: Suhl—Zwickau
Spiel 28: 1. FC Lok—Weimar
1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Be-
zirksliga) werden vom BFA des Gastge-
bers gestellt.
2. Ergebnismeldung an „Die Neue Fuß-
ballwoche“ am Sonntag zwischen 14.00 und
15.00 Uhr (Telefon Berlin 2 72 73 76 oder
2 71 03 96).

Ansetzung 1. Hauptrunde FDGB-Po- kal Spieljahr 1986/87

Sonnabend, 11. Oktober 86, 14.00 Uhr

- Spiel 2: Wismut Aue II—HFC Chemie
Spiel 3: Robotron Sömmerda—1. FC Lok
Leipzig

- Spiel 4: KWO Berlin—KKW Greifswald
Spiel 5: Lok Raw Cottbus—Rotation
Berlin
Spiel 6: Stahl Riesa II—Dynamo Fürsten-
walde
Spiel 7: Motor Eberswalde—BFC Dynamo
Spiel 8: Fortschritt Weida—FC Rot-Weiß
Erfurt
Spiel 9: Stahl WW Hettstedt—Sachsen-
ring Zwickau
Spiel 10: Aufbau dkk Krumhermersdorf
gegen FC Carl Zeiss Jena II
Spiel 11: Chemie Böhlen II—Vorwärts
Stralsund
Spiel 12: Lok Stendal—1. FC Union Berlin
Spiel 13: Vorwärts Fürfeichen—Stahl
Brandenburg
Spiel 14: Chem. Velten—Dynamo Schwerin
Spiel 15: TSG Wismar—FC Hansa Rostock
Spiel 16: ISG Schwerin—Motor Grimma
Spiel 17: Kali Werra Tiefenort—Stahl
Riesa
Spiel 18: HFC Chemie II—1. FC Magde-
burg
Spiel 19: Akt. Brieske-Senftenberg gegen
FC Vorw. Frankfurt/Oder
Spiel 20: FC Rot-Weiß Erfurt II—Wismut
Gera
Spiel 21: Motor F. H. Karl-Marx-Stadt
gegen BFC Dynamo II
Spiel 22: Dynamo Eisleben—Wismut Aue
Spiel 23: Mot. Babelsberg—Chemie Mark-
kleeberg
Spiel 24: Vorwärts Dessau—Dynamo Dres-
den II
Spiel 25: Chemie Leipzig—Motor Nord-
hausen
Spiel 26: Stahl Eisenhüttenstadt gegen
Fortschritt Bischofswerda
Spiel 27: Aktivist Schwarze Pumpe gegen
Post Neubrandenburg
Spiel 28: Glückauf Sondershausen gegen
FC Carl Zeiss Jena
Spiel 29: Chemie Buna Schkopau gegen
FC Vorw. Frankfurt/Oder II
Spiel 30: Chemie IW Ilmenau—Energie
Cottbus
Spiel 31: Motor Weimar—FC Karl-Marx-
Stadt
Spiel 32: Lok Armaturen Prenzlau gegen
Chemie Böhlen
Spiel 33: Motor Suhl—Dynamo Dresden
Zimmermann
Generalsekretär

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** Die Fußball-Schwerpunkte bilden im Jahre 1946 Berlin und Leipzig. Erster Nachkriegs-Meister in Berlin wird die SG Wilmersdorf vor der SG Prenzlauer Berg und der SG Staaken. In der Elf der SG Planitz steht auch mehrere Male ein Mann namens Croy im Tor. Es ist der Vater unseres späteren Auswahltorhüters Jürgen Croy.

● **Vor 30 Jahren:** Die DDR-Nationalelf gewinnt ein Länderspiel gegen Indonesien mit 3 : 1. Die Zuschauer staunen nicht schlecht über die kleinen, dunkelhäutigen Indonesier, wie kaltschnäuzig sie mit dem Ball umgehen, welch überraschend starke Balltechnik sie besitzen. Erst nach der Pause sichern Treffer von „Wibbel“ Wirth und Willy Träger (2) den Sieg.

● **Vor 20 Jahren:** Nach dem 6. Spieltag ein Wechsel an der Tabellenspitze. Der FC Hansa übernimmt die führende Position gemeinsam mit dem FCK, der allein noch ungeschlagenen Elf der höchsten Spielklasse. Werner Drews zählt in den Reihen der Ostseestädter zu den auffälligsten Akteuren.

● **Vor 10 Jahren:** Den EC-Heimvorteil nutzen der 1. FC Magdeburg, der den AC Cesena 3 : 0 bezwingt, Dynamo Dresden und der 1. FC Lok Leipzig jeweils mit 2 : 0-Siegen über Heart of Midlothian bzw. Benfica Lissabon. Enttäuschend dagegen das Abschneiden des BFC Dynamo bei Schachtjor Donezk. Die Berliner unterliegen klar mit 0 : 3. Nach dem Spiel in Magdeburg äußert Manfred Zapf: „In 30 von nunmehr insgesamt 31 Europapokal-Spielen meines Klubs habe ich mitgewirkt. Das macht mich ein wenig stolz. Die Frage nach dem Gesamtsieger sollte mit diesem 3 : 0 geklärt sein. Enorm wichtig war allerdings, daß Joachim Streich unsere ständige Feldüberlegenheit kurz vor dem Abpfiff noch mit dem 3 : 0 krönte.“

Jugend-EM in der DDR

Das Exekutivkomitee des Euro-
päischen Fußball-Verbandes (UEFA)
hat den DFV der DDR mit der Aus-
richtung der Jugend-Europamei-
sterschaft (bis 16 Jahre) für 1990 be-
auftragt. 1989 findet die Jugend-EM
in Dänemark, 1991 in Portugal statt.
Die Jugend-Europameisterschaften
1987 und 1988 waren bereits vorher

an Frankreich beziehungsweise Spa-
nien vergeben worden. Auf dersel-
ben Tagung wurden auch die End-
spielorte für die diesjährigen Euro-
cup-Wettbewerbe festgelegt. Das
Wiener Praterstadion ist am 27. Mai
1987 Austragungsort des Finales der
Landesmeister. Das Endspiel der
Pokalsieger findet am 13. Mai 1987
in Rotterdam oder Amsterdam statt.



Diese Frage ist schnell beantwortet, wenn Sie einen handwerklichen, technischen oder maschinentechnischen Beruf erlernt haben. Bewerben Sie sich in einer unserer Außenstellen und Sie haben die Chance, auf einem unserer Handelsschiffe in den Bereichen „Deck“ oder „Maschine“ zu arbeiten.

Hohe Anforderungen — viele Vorteile

- Qualifizierungsmöglichkeiten bis zum Offizier
- Urlaub wie Schichtarbeiter
- Zuschläge nach Dauer der Betriebszugehörigkeit
- Bordzulagen nach entsprechender Fahrzeit
- Verpflegungsgeld bei Abwesenheit von Bord, z. B. Urlaub

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihres Betriebes richten Sie bitte an unsere Außenstellen.

- Wismarsche Straße 18
Rostock, 2500
PSF 2188, Tel. 2 37 35
Wichertstraße 47
Berlin, 1071
Telefon 4 49 78 89
Löhrstraße 15
Leipzig, 7010
PSF 950, Tel. 20 05 02
Rehefelder Straße 5
Dresden, 8023
Telefon 57 71 76
Kurt-Fischer-Straße 52
Karl-Marx-Stadt, 9020
Kettenstraße 8
Erfurt, 5020
Telefon 2 92 93

Reg.-Nr. 286/IV/85



**VE KOMBINAT
SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
- DEUTFRACHT / SEEREEDEREI -**
Zentrales Werbebüro der Handelsflotte und der Seehäfen

ZAHLENSPIEGEL

UDSSR

Ararat Jerewan - Dynamo Minsk	0:0
Z. Leningrad - Dyn. Moskau	0:0
Schalj. Vilnius - Spartak Moskau	1:1
Sch. Donezk - Dyn. Kiew (M)	3:3
Metall. Charkow - Dnepropetrowsk	1:0
T. Kutaisi - Torpedo M. (P)	1:0
Dyn. Tbilissi - Kairat Alma Ata	2:0
Nefttschi Baku - Tschern. Odessa	3:1
Dyn. Moskau	22 27:21 27:9
Z. Leningrad	23 34:22 27:7
Spartak Moskau	24 39:19 27:7
Sch. Donezk	24 35:25 27:9
Dyn. Tbilissi	24 26:26 26:8
Dyn. Kiew (M)	19 28:19 24:8
Nefttschi Baku	24 28:25 24:11
Torpedo M. (P)	25 25:25 24:11
Dnepropetrowsk	24 31:31 23:9
Ararat Jerewan	24 19:24 22:8
Schalj. Vilnius	24 21:27 22:6
Dyn. Minsk	24 22:32 22:8
Metall. Charkow	23 17:19 21:7
Kairat Alma Ata	24 20:32 21:7
Tschern. Odessa	24 22:27 20:6
T. Kutaisi	24 23:43 17:7

CSSR

Ceske Bud. - Pl. Nitra (N)	3:0
Sk. Plzen (N) - Olomouc	0:0
Ban. Ostrava - Banska Bystr.	3:0
Dukla Prag - Trnava (P)	1:0
R. St. Cheb - Vitkovice (M)	1:0
Dunajska - Sparta Prag	0:0
ZVL Zilina - Tatr. Presov	2:0
Sparta Prag	5 9:0 8:2
R. St. Cheb	5 7:4 8:2
Bohemians P.	4 9:7 6:2
Ban. Ostrava	5 8:4 6:4
Dunajska	5 8:4 6:4
Ceske Bud.	5 7:6 6:4
Vitkovice (M)	5 5:4 5:5
Sk. Plzen (N)	5 5:5 5:5
Banska Bystr.	5 6:8 5:5
Pl. Nitra (N)	5 7:9 4:6
ZVL Zilina	5 6:8 4:6
Slavia Prag	4 3:4 3:5
Trnava (P)	5 3:5 3:7
Olomouc	5 4:7 3:7
Tatr. Presov	5 2:7 3:7
Dukla Prag	5 4:11 3:7

JUGOSLAWIEN

Subotica (N) - Vard. Skopje	1:1
Radn. Nis (N) - Sutj. Niksic	1:1
Hajduk Split - Roter St. (M)	1:1
Mostar (P) - FC Pristina	3:1
FC Sarajevo - FC Osijek	0:2
Din. Vinkovci - Zeljeznicar	2:3
Partizan B. - Din. Zagreb	1:2
Buducnost - FC Rijeka	2:0
Slob. Tuzla - Celik Zenica	5:0
Din. Zagreb	6 12:3 11
Partizan B.	6 12:5 9
Buducnost	6 11:6 9
Mostar (P)	6 18:13 8
Vard. Skopje	6 8:7 8
Radn. Nis (N)	6 6:3 7
Sutj. Niksic	6 9:8 7
Roter St. (M)	6 6:5 7
Hajduk Split	6 7:8 7
Zeljeznicar	6 12:9 6
Slob. Tuzla	6 11:9 5
FC Osijek	6 7:7 5
Subotica (N)	6 5:8 5
FC Rijeka	6 10:14 4
Celik Zenica	6 8:15 4
Din. Vinkovci	6 7:11 3
FC Sarajevo	6 6:15 2
FC Pristina	6 4:13 1

Nach Abschluß der Meisterschaft werden folgenden Mannschaften sechs Pluspunkte abgezogen: Dinamo Zagreb, Partizan, Buducnost, Mostar, Niksic, Roter Stern, Zeljeznicar, Rijeka, Celik Zenica und FC Sarajevo.

RUMÄNIEN

SC Bacau - Gl. Buzau	3:0
Victoria Buk. - Petroseni (N)	2:1
Uni Craiova - Hunedoara	0:0
Ploiesti - Sportul Buk.	1:1
Steaua (M) - Fl. Moreni (N)	4:0
Uni Cluj - AFC Brasov	1:0
Pitesti - Ot. Galati (N)	1:0

FRANKREICH

AS Monaco - FC Nantes	3:1
-----------------------	-----

Olymp. Nizza - Racing Lens	3:1
FC Nantes - Paris SG (M)	0:1
Stade Rennes - FC Nancy	0:0
Bordeaux (P) - FC Le Havre	3:0
FC Sochaux - FC Toulouse	1:1
Etienne (N) - Stade Brest	1:1
FC Metz - FC Auxerre	0:1
Rac. Paris (N) - Stade Laval	1:1
Olympique Lille - Ol. Marseille	2:2
FC Toulon - AS Monaco	1:3

Ol. Marseille	10 16:6 15:5
Bordeaux (P)	10 14:5 15:5
Paris SG (M)	10 10:6 13:7
FC Toulouse	10 14:6 12:8
Olympique Lille	10 15:10 12:8
FC Nantes	10 12:9 12:8
FC Metz	10 13:7 10:10
AS Monaco	10 12:11 10:10
FC Auxerre	10 10:19 10:10
FC Sochaux	10 11:13 10:10
Stade Brest	10 9:12 9:11
Stade Laval	10 5:8 9:11
Olymp. Nizza	10 7:11 9:11
Racing Lens	10 7:12 9:11
FC Nancy	10 9:12 8:12
Rac. Paris (N)	10 8:12 8:12
Etienne (N)	10 5:10 8:12
FC Le Havre	9 8:12 7:11
FC Toulon	9 6:17 4:14

NORWEGEN

Kongsvinger IL - Kristiansand	0:0
Mjøndalen - Bryne IL	4:2
Rosenborg (M) - Lilleström (P)	1:1
Strømmen (N) - Molde FK	1:3
Vik. Stavanger - Hamarkam. (N)	6:4
Valerengen - Tromsø IL (N)	0:1
Lilleström (P)	17 31:14 25:9
Mjøndalen	17 34:23 22:12
Bryne IL	17 27:19 21:13
Kristiansand	17 23:17 20:14
Hamarkam. (N)	17 27:23 19:15
Kongsvinger IL	17 20:24 19:15
Valerengen	17 20:19 18:16
Rosenborg (M)	17 22:22 16:18
Tromsø IL (N)	17 16:21 14:20
Molde FK	17 18:28 13:21
Vik. Stavanger	17 15:29 10:24
Strømmen (N)	17 21:35 7:27

BRD

Homburg (N) - 1. FC Nürnberg	2:0
Mannheim - Hamburger SV	2:2
Leverkusen - Kaisersl.	1:0
München (M, P) - Mönchengl.	3:1
Frankfurt (M.) - Werd. Bremen	2:2
Schalke 04 - Dortmund	3:1
Stuttgart - Düsseldorf	2:0
Uerdingen - 1. FC Köln	3:1
BW Wbln. (N) - VfL Bochum	0:0
München (M, P)	7 17:6 12:2
Leverkusen	7 17:5 11:3
Stuttgart	7 18:7 10:4
Hamburger SV	7 14:7 10:4
Werd. Bremen	7 14:10 10:4
Schalke 04	7 13:12 9:5
Frankfurt (M.)	7 11:7 8:6
Uerdingen	7 13:11 8:6
Mannheim	7 11:11 8:6
Kaisersl.	7 12:8 7:7
VfL Bochum	7 9:10 7:7
Dortmund	7 12:10 6:8
Homburg (N)	7 6:14 5:9
BW Wbln. (N)	7 7:16 4:10
Mönchengl.	7 7:14 3:11
1. FC Köln	7 6:15 3:11
Düsseldorf	7 4:20 3:11
1. FC Nürnberg	7 8:16 2:12

ÖSTERREICH

Vienna W. (N) - Adm./W. Wien	1:0
Klagenfurt - Grazer AK	1:3
FC Tirol - Wiener SK (N)	3:2
VÖEST Linz (N) - Austria (M, P)	1:1
Rapid Wien - Linzer ASK	7:1
Sturm Graz - Eisenstadt (N)	0:0
FC Tirol	12 30:13 19:5
Austria (M, P)	12 33:16 18:6
Rapid Wien	12 39:17 17:7
Linzer ASK	12 18:19 16:8
Eisenstadt (N)	12 18:19 12:12
Adm./W. Wien	12 21:18 11:13
Sturm Graz	12 12:15 11:13
Wiener SK (N)	12 23:25 10:14
Vienna W. (N)	12 10:20 10:14
Grazer AK	12 14:23 9:15
VÖEST Linz (N)	12 16:22 8:16
Klagenfurt	12 9:36 3:21

BELGIEN

AA Gent - FC Kortrijk	2:1
Berchem (N) - FC Seraing	1:1
FC Mechelen - St. Lüttich	0:1
KSV Waregem - Jet Brüssel (N)	4:1
FC Antwerpen - SC Lokeren	0:1
FC Lüttich - FC Beerschot	1:1
CS Brügge - FC Brügge (P)	1:2
RSC And. (M) - Charleroi	5:0
Beveren - Molenbeek	3:1
FC Brügge (P)	4 14:3 7:1
RSC And. (M)	4 10:1 7:1
St. Lüttich	4 9:1 7:1
Beveren	4 5:1 6:2
FC Beerschot	4 4:2 5:3
SC Lokeren	4 3:2 5:3
FC Mechelen	4 4:2 4:4
FC Kortrijk	4 4:4 4:4
FC Lüttich	4 5:6 4:4
AA Gent	4 5:9 4:4
FC Antwerpen	4 2:3 3:5
FC Seraing	4 4:6 3:5
Charleroi	4 4:8 3:5
KSV Waregem	4 5:12 3:5
CS Brügge	4 7:7 2:6
Berchem (N)	4 2:6 2:6
Jet Brüssel (N)	4 3:9 2:6
Molenbeek	4 2:10 1:7

NIEDERLANDE

Sittard - Veendam (N)	1:1
Zwolle (N) - FC Haarlem	4:0
VV Venlo - FC Groningen	4:2
Ajax A. (P) - GA Deventer	3:2
67 Alkmaar - Sp. Rotterdam	0:2
FC Utrecht - Eindhoven (M)	4:1
Feyenoord R. - Excelsior R.	5:1
FC Den Bosch - Den Haag (N)	3:1
FC Twente - Kerkrade	2:3
FC Den Bosch	8 10:3 13:3
Ajax A. (P)	7 19:7 11:3
Feyenoord R.	8 20:11 11:5
Sp. Rotterdam	8 19:13 10:6
Eindhoven (M)	7 12:9 9:5
Kerkrade	7 9:11 9:5
Sittard	8 12:7 9:7
FC Groningen	8 15:10 8:8
Zwolle (N)	8 18:14 8:8
FC Twente	8 12:13 8:8
Veendam (N)	8 9:11 8:8
VV Venlo	7 8:10 7:7
FC Utrecht	8 16:15 7:9
Den Haag (N)	8 10:15 6:10
GA Deventer	8 7:12 6:10
FC Haarlem	8 5:13 6:10
67 Alkmaar	8 3:14 2:14
Excelsior R.	8 4:20 2:14

ITALIEN

US Avellino - AC Florenz	2:1
AC Brescia (N) - AC Neapel	0:1
FC Udinese - Inter Maild.	1:0
AC Mailand - US Ascoli (N)	0:1
AS Rom (P) - FC Como	0:0
Sampd. Genua - Bergamo	2:0
AC Turin - Hellas Verona	1:1
Vicenza (N) - Juventus (M)	0:2
US Ascoli (N) - FC Udinese	0:1
Bergamo - AS Rom (P)	0:1
FC Como - AC Turin	1:1
AC Florenz - Sampd. Genua	2:0
Inter Maild. - AC Brescia (N)	4:0
Juventus (M) - US Avellino	3:0
AC Neapel - Vicenza (N)	1:1
Hellas Verona - AC Mailand	1:0
Juventus (M)	2 5:0 4:0
FC Udinese	2 2:0 4:0
AC Turin	2 3:2 3:1
AC Neapel	2 2:1 3:1
AS Rom (P)	2 1:0 3:1
Inter Maild.	2 4:1 2:2
AC Florenz	2 3:2 2:2
Hellas Verona	2 2:2 2:2
US Ascoli (N)	2 1:1 2:2
FC Como	2 1:1 2:2
Sampd. Genua	2 1:2 2:2
US Avellino	2 2:4 2:2
Vicenza (N)	2 1:3 1:3
AC Mailand	2 0:2 0:4
Bergamo	2 0:2 0:4
AC Brescia (N)	2 0:5 0:4

ENGLAND

Arsenal - FC Oxford	0:0
Aston Villa - Norwich (N)	1:4
Charlton (N) - Coventry	1:1
FC Chelsea - Nottingham	2:6
Leicester - Tottenham	1:2
Manch. City - Queens Park	0:0

Newcastle - Wimbledon (N)	1:0
Southampton - Liverpool (M, P)	2:1
FC Watford - Sheff. W.	0:1
West Ham - Luton Town	2:0
Nottingham	7 22:6 16 5/1
Liverp. (M, P)	7 13:7 13 4/1
West Ham	7 12:11 13 4/1
Everton	6 10:5 12 3/3
Coventry	7 8:4 12 3/3
Sheff. W.	7 11:9 12 3/3
Wimbledon (N)	7 8:8 12 4/0
Norwich (N)	6 13:10 11 3/2
Tottenham	7 8:7 11 3/2
Queens Park	7 9:10 11 3/2
Arsenal	7 5:4 9 2/3
Luton Town	7 7:7 9 2/3
Southampton	7 15:16 9 3/0
FC Watford	6 9:7 7 2/1
Manch. City	7 5:5 7 1/4
FC Oxford	7 4:8 7 1/4
Leicester	6 7:8 6 1/3
Chelsea	7 7:13 6 1/3
Charlton (N)	7 4:11 5 1/2
Newcastle	7 4:11 5 1/2
Man. Un.	5 8:7 4 1/1
Aston Villa	7 6:20 3 1/0

SCHOTTLAND

Celtic (M) - Hib. Edinb.	5:1
Clydebank - Aberdeen (P)	1:3
FC Dundee - Gl. Rangers	1:0
Hamilton (N) - Dundee Un.	1:5
Midlothian - Motherw.	4:0
St. Mirren - FC Falkirk (N)	1:0
Dundee Un.	8 18:6 14:2
Midlothian	8 12:3 13:3
Celtic (M)	8 18:6 12:4
Aberdeen (P)	8 14:6 10:6
Gl. Rangers	8 13:7 10:6
FC Dundee	8 7:6 9:7
St. Mirren	8 5:8 7:9
Motherw.	8 5:12 6:10
FC Falkirk (N)	8 4:7 5:11
Clydebank	8 5:12 5:11
Hib. Edinb.	8 5:18 4:12
Hamilton (N)	8 3:18 1:15

SPANIEN

Sadabell (N) - FC Barcelona	1:1
FC Sevilla - Pamplona	1:1
R. Madrid (M) - Saragossa (P)	3:1
CR Murcia (N) - Las Palmas	1:0
Valladolid - Bet. Sevilla	2:1
Mallorca (N) - Atl. Madrid	4:3
FC Cadiz - Santander	3:0
Atl. Bilbao - S. Sebastian	1:1
Espanol B. - Sport. Gijon	0:0
R. Madrid (M)	4 9:5 6:2
FC Barcelona	4 6:2 6:2
Mallorca (N)	4 7:5 6:2
Espanol B.	4 5:3 5:3
Bet. Sevilla	4 4:3 5:3
Valladolid	4 4:3 5:3
S. Sebastian	4 7:5 4:4
Atl. Madrid	4 7:6 4:4
Las Palmas	4 5:4 4:4
Sport. Gijon	4 4:4 4:4
Pamplona	4 2:2 4:4
Atl. Bilbao	4 2:3 4:4
FC Sevilla	4 4:5 3:5
Sadabell (N)	4 4:5 3:5
Saragossa (P)	4 3:4 3:5
FC Cadiz	4 3:6 3:5
CR Murcia (N)	4 2:7 2:6
Santander	4 2:8 1:7

SCHWEDEN

Djurgarden (N) - Örgryte (M)	3:4
Elfsborg (N) - Kalmar FF	2:2
IFK Göteborg - Brage Borlänge	1:1
Halmstad BK - Hammarby FF	1:0
Östers Växjö - Malmö FF	0:2
Malmö FF	20 45:11 33:7
IFK Göteborg	20 43:15 30:10
Brage Borlänge	20 21:23 21:19
AIK Stockh. (P)	18 23:17 20:16
Örgryte (M)	20 33:32 19:21
IFK Norrköping	19 28:28 18:20
Halmstad BK	20 22:31 18:22
Elfsborg (N)	19 18:20 17:21
Hammarby FF	19 30:36 17:21
Östers Växjö	20 18:28 17:23
Kalmar FF	20 18:35 13:27
Djurgarden (N)	19 17:40 11:27

PORTUGAL

Elvas (N) - Boavista P.	1:0
Benfica (P) - Farense (N)	1:0
V. Guimaraes - Funchal	1:0
Chaves - FC Varzim (N)	1:0
CD Aves - FC Porto (M)	0:0
Salgueiros - Sport. Braga	1:1
AC Coimbra - Sp. Lissabon	0:2
Portimonense - Belemenses	1:5

Peschke-Kopfball entschieden

● DDR-Olympia-Auswahl gegen KDVR 1:0 (0:0)

Die Nationalelf der KDVR, die derzeit eine Trainings- und Wettkampfreise durch die DDR absolviert, hinterließ bei ihrem Gastspiel im Grimmaer Stadion der Freundschaft einen ausgezeichneten Eindruck. Schnelligkeit, Witz, Ideenreichtum und ein blitzschnelles Spiel aus verstärkter Abwehr heraus gehörten zu den herausragenden Tugenden der Gäste. „Eine taktisch disziplinierte Leistung meiner Elf“, freute sich Trainer Pak Do Ik.

Die DDR-Elf, in der mit Reich, Schnürer, Reinhold und Leitzke vier Neulinge standen, entschied dank einer deutlichen Steigerung in der 2. Halbzeit die Partie. Kapitän Peschke erzwang die Entscheidung nach einem Eckball von U. Schulz per Kopf. Im ersten Abschnitt „fehlte es uns doch an Bewegung und Zielstrebigkeit sowie Harmonie“, kritisierte Trainer Harro Miller angesichts des langatmigen, umständlichen Spielabbaus unserer Elf.

Die DDR spielte mit: Heyne (ab 46. Hoffmeister), Schöblich (ab 46. Ksienzyk), Peschke, Reich, Reinhold, Lieberam, Halata (ab 58. U

DIE DDR IN DER EM

- Mit dem Treffen zwischen Island und Frankreich (0 : 0) wurde der Auftakt in der
- EM-Qualifikationsgruppe 3 zur Teilnahme am 88er Endrundenturnier in der BRD
- bereits vollzogen. Nun steht die Nationalelf unserer Republik am Mittwoch in Oslo
- gegen Norwegen vor ihrer ersten Bewährungsprobe. Wie sie bisher abschnitt, ist
- der nachfolgenden Statistik zu entnehmen. Ob wir sie nach dem laufenden Wett-
- bewerb mit einer erstmaligen Teilnahme der DDR-Auswahl an der Entscheidung ver-
- vollständigen können?

I. Europapokal der Nationalmannschaften 1958/60

- Achtelfinale:**
 21. 6. 1959 Portugal 0 : 2 (0 : 1) – Berlin
 28. 6. 1959 Portugal 2 : 3 (0 : 1) – Porto

II. Europapokal der Nationalmannschaften 1962/64

- Vorrunde:**
 21. 11. 1962 ČSSR 2 : 1 (0 : 0) – Berlin
 31. 3. 1963 ČSSR 1 : 1 (0 : 0) – Prag
- Achtelfinale:**
 19. 10. 1963 Ungarn 1 : 2 (1 : 1) – Berlin
 3. 11. 1963 Ungarn 3 : 3 (2 : 2) – Budapest

I. Europameisterschaft 1966/68

- Gruppe V:**
 5. 4. 1967 Niederlande 4 : 3 (0 : 2) – Leipzig
 4. 6. 1967 Dänemark 1 : 1 (1 : 0) – Kopenhagen
 13. 9. 1967 Niederlande 0 : 1 (0 : 1) – Amsterdam
 27. 9. 1967 Ungarn 1 : 3 (0 : 1) – Budapest
 11. 10. 1967 Dänemark 3 : 2 (1 : 2) – Leipzig
 29. 10. 1967 Ungarn 1 : 0 (0 : 0) – Leipzig
- Tabellenstand:**
 1. Ungarn 15 : 5 Tore, 9 : 3 Punkte, 2. DDR 10 : 10, 7 : 5, 3. Niederlande 11 : 11, 5 : 7, 4. Dänemark 6 : 16, 3 : 9.

II. Europameisterschaft 1970/72

- Gruppe VII:**
 11. 11. 1970 Niederlande 1 : 0 (1 : 0) – Dresden
 15. 11. 1970 Luxemburg 5 : 0 (4 : 0) – Luxemburg
 24. 4. 1971 Luxemburg 2 : 1 (1 : 0) – Gera
 9. 5. 1971 Jugoslawien 1 : 2 (0 : 2) – Leipzig
 10. 10. 1971 Niederlande 2 : 3 (1 : 1) – Rotterdam
 16. 10. 1971 Jugoslawien 0 : 0 – Belgrad
- Tabellenstand:**
 1. Jugoslawien 7 : 2, 9 : 3, 2. Niederlande 18 : 6, 7 : 5, 3. DDR 11 : 6, 7 : 5, 4. Luxemburg 1 : 23, 1 : 11.

III. Europameisterschaft 1974/76

- Gruppe VII:**
 12. 10. 1974 Island 1 : 1 (1 : 1) – Magdeburg
 16. 11. 1974 Frankreich 2 : 2 (1 : 0) – Paris
 7. 12. 1974 Belgien 0 : 0 – Leipzig
 5. 6. 1975 Island 1 : 2 (0 : 2) – Reykjavik
 27. 9. 1975 Belgien 2 : 1 (0 : 0) – Brüssel
 12. 10. 1975 Frankreich 2 : 1 (0 : 0) – Leipzig
- Tabellenstand:**
 1. Belgien 6 : 3, 8 : 4, 2. DDR 8 : 7, 7 : 5, 3. Frankreich 7 : 6, 5 : 7, 4. Island 3 : 8, 4 : 8.

IV. Europameisterschaft 1978/80

- Gruppe IV:**
 4. 10. 1978 Island 3 : 1 (2 : 1) – Halle
 15. 11. 1978 Niederlande 0 : 3 (0 : 1) – Rotterdam
 18. 4. 1979 Polen 2 : 1 (0 : 1) – Leipzig
 5. 5. 1979 Schweiz 2 : 0 (1 : 0) – St. Gallen
 12. 9. 1979 Island 3 : 0 (0 : 0) – Reykjavik
 26. 9. 1979 Polen 1 : 1 (0 : 0) – Chorzow
 13. 10. 1979 Schweiz 5 : 2 (3 : 1) – Berlin
 21. 11. 1979 Niederlande 2 : 3 (2 : 1) – Leipzig
- Tabellenstand:**
 1. Niederlande 20 : 6, 13 : 3, 2. Polen 13 : 4, 12 : 4, 3. DDR 18 : 11, 11 : 5, 4. Schweiz 7 : 18, 4 : 12, 5. Island 2 : 21, 0 : 16.

V. Europameisterschaft 1982/84

- Gruppe I:**
 13. 10. 1982 Schottland 0 : 2 (0 : 0) – Glasgow
 30. 3. 1983 Belgien 1 : 2 (0 : 1) – Leipzig
 27. 4. 1983 Belgien 1 : 2 (1 : 2) – Brüssel
 14. 5. 1983 Schweiz 0 : 0 – Bern
 12. 10. 1983 Schweiz 3 : 0 (1 : 0) – Berlin



In Erwartung des (EM) Balles: Liebers vom 1. FC Lok Leipzig. Schrecksekunden wie diese im Leipziger WM-Qualifikationsspiel gegen Europameister Frankreich durch Platini, der per Kopf die Latte des Tores trifft, mögen der DDR-Elf erspart bleiben! Uns wäre eine Wiederholung jenes 2 : 0-Sieges erheblich lieber! Foto: Kruczynski

16. 11. 1983 Schottland 2 : 1 (2 : 0) – Halle
- Tabellenstand:**
 1. Belgien 12 : 8, 9 : 3, 2. Schweiz 7 : 9, 6 : 6, 3. DDR 7 : 7, 5 : 7, 4. Schottland 8 : 10, 4 : 8.
- **Gesamtbilanz:** 16 Siege, 9 Unentschieden, 13 Niederlagen, 63 : 53 Tore, 41 : 35 Punkte.

Torjäger Nr. 1: Streich

Unsere 63 Tore wurden von 27 Schützen erzielt. Das waren die erfolgreichsten Torjäger:
 9 – Streich (1. FC Magdeburg)
 6 – Frenzel (1. FC Lok Leipzig)
 – Kreische (Dynamo Dresden)
 5 – Hoffmann (1. FC Magdeburg)
 – Vogel (FC Carl Zeiss Jena)

Rekordbesuch in Leipzig

Die 38 EM-Spiele der DDR-Nationalmannschaft wurden von 1 479 355 Zuschauern besucht. Das entspricht einem Schnitt von 38 930 je Spiel. In der DDR notierten wir 808 000 (42 526 ⌀), im Ausland 671 355 (35 334 ⌀). Rekordbesuch erlebte das Leipziger Zentralstadion am 9. 5. 1971 gegen Jugoslawien (1 : 2); die geringste Zuschauerresonanz fand die Begegnung mit Luxemburg am 15. 11. 1970 im Luxemburger Stade Municipal (5 : 0).

Zwei Referees doppelt

Aus 21 Ländern setzte die UEFA die Unparteiischen für die EM-Spiele an. Die meisten stellten die UdSSR, Schweden und Spanien (je 4), England und Frankreich (je 3). Je zweimal kamen nur der Norweger Thime und der Schwede Eriksson zum Einsatz.

Spielplan

der Qualifikationsgruppe 3

- | | | |
|--------------------|-------------------|-------|
| 10. September 1986 | Island–Frankreich | 0 : 0 |
| 24. September 1986 | Island–UdSSR | |
| 24. September 1986 | Norwegen–DDR | |
| 11. Oktober 1986 | Frankreich–UdSSR | |
| 29. Oktober 1986 | UdSSR–Norwegen | |
| 19. November 1986 | DDR–Frankreich | |
| 29. April 1987 | UdSSR–DDR | |

- | | |
|--------------------|---------------------|
| 29. April 1987 | Frankreich–Island |
| 3. Juni 1987 | Norwegen–UdSSR |
| 3. Juni 1987 | Island–DDR |
| 16. Juni 1987 | Norwegen–Frankreich |
| 9. September 1987 | UdSSR–Frankreich |
| 9. September 1987 | Island–Norwegen |
| 23. September 1987 | Norwegen–Island |
| 10. Oktober 1987 | DDR–UdSSR |
| 14. Oktober 1987 | Frankreich–Norwegen |
| 28. Oktober 1987 | DDR–Norwegen |
| 28. Oktober 1987 | UdSSR–Island |
| 18. November 1987 | Frankreich–DDR |

DAS fuwo THEMA



Von Dieter Buchspieß

Vergangenen Donnerstag, 11.55 Uhr Londoner Zeit. Die Chartermaschine der Interflug 1311 rollt zur Startpiste. Ihr Reiseziel: Berlin-Schönefeld. An Bord: drei EC-Teilnehmer aus unserer Republik. Zu dieser Zeit haben der 1. FC Lok Leipzig und Stahl Brandenburg den ersten Teil ihres gemeinsamen Trips, von Belfast in die englische Hauptstadt führend, bereits hinter sich gebracht. Von Bilbao über Madrid eingeflogen, gilt der Gruß dem 1. FC Magdeburg. Längst hat sich inzwischen herumgesprochen, in welche Abwehrschlacht die Elbestädter tags zuvor bei Atletico verwickelt wurden. Man darf den Worten von Trainer Joachim Streich sicherlich Glauben schenken: „In meiner langen Laufbahn sah ich ganz selten eine Mannschaft, die so leidenschaftlich um den Sieg kämpfte und spielte wie die Spanier.“ Frage an Dirk Stahmann: „Stimmt es, daß du rund 80mal klärend mit dem Kopf dazwischengehen mußt?“ Bevor der Libero antworten kann, kommt Streichs Zusatz wie aus der Pistole geschossen: „Ja, aber das jeweils in einer Halbzeit!“ So ganz ist der Optimismus, das 0 : 2 korrigieren zu können, also doch nicht verfolgen. „Wenn“, wie es unser Rekord-Nationalspieler mit aller gebotenen Vorsicht äußert, „ja wenn wir Atletico ähnlich unter Druck setzen und dabei auch auf die leidenschaftliche Unterstützung der Zuschauer hoffen können, die in Bilbao ihre Elf förmlich zum Sieg trieben.“

Natürlich, und wie könnte es auch anders sein, prägt das Abwägen der Chancen die Gespräche zwischen den mit Punktgewinnen aus Nordirland heimkehrenden Akteuren Loks und Brandenburgs. Beide Trainer setzen da die richtigen und zugleich richtungweisenden Akzente. „Widerstandslos geben sich britische Mannschaften niemals auf – diese Erfahrung werden wir auf jeden Fall beherzigen“, so Leipzigs Hans-Ulrich Thomale. Aber er stimmt mit Peter Kohl, dem Stahl-Trainer, auch dahingehend überein: „Die besseren spielerischen Voraussetzungen liegen bei unseren Vertretungen. Darauf müssen wir uns nun unter allen Umständen besinnen.“

Wir streifen die Südküste Skandinaviens. Hinter Dunststreifen ist Kopenhagen zu erkennen, wie uns der Kapitän informiert. In diese Richtung führt am Montag der Weg via Oslo zum ersten Qualifikationsspiel zur Teilnahme an der 88er EM-Endrunde. Auch René Müller, unserem Partner für das auf den Innenseiten veröffentlichte fuwo-Leserinterview, beschäftigt die unmittelbar bevorstehende neue internationale Bewährungsprobe. „Jetzt, da wir viele Rückschläge aus den letzten Länderspielen verkraften müssen, gilt es erst recht zu beweisen, daß die Moral in der Mannschaft ungebrochen ist.“ EC und EM fließen für ihn und andere gewissermaßen nahtlos ineinander.

Eine der freundlichsten Gesten registriere ich bei der Ankunft: Vertreter Stahl Brandenburgs überreichen ihren Offiziellen und Spielern Blumensträuße. Und man spürt allenthalben die Freude über das gelungene EC-Debüt von Coleraine, jenes optimistisch stimmende 1 : 1. Aber erst am Nachmittag des 1. Oktober wissen wir, welchen Wert es und andere gute Hinspiel-Resultate tatsächlich besitzen...



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
 ...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!



Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung als „Fußballer des Jahres“ nach der Saison 1985/86?

Sehr viel. Mit Spielern wie Croy, Streich, Dörner und anderen auf einer Ebene zu stehen, macht mich stolz. Dennoch möchte ich mich mit ihnen heute noch nicht vergleichen, da sie im internationalen Fußball doch auf weitaus größere Erfolge verweisen können als ich.

Haben Sie als Mannschaftskapitän ein Mitspracherecht bei der Aufstellung der Nationalmannschaft?

Natürlich nehmen die verantwortlichen Trainer meine Hinweise als Interessenvertreter des Kollektivs zur Kenntnis, lassen die von mir vertretenen Vorstellungen in ihre eigenen einfließen. Da habe ich, um ehrlich zu sein, in ihnen bisher auch stets aufnahmebereite Partner gefunden.

Sind Ihnen in der Auswahl wie im Klub Spiele lieber, in denen Sie voll gefordert werden, oder sagen Ihnen diejenigen mehr zu, in denen Sie nur wenige Bälle halten müssen?

Ein Torhüter muß allen Situationen gewachsen sein; unabhängig davon, wie das Spiel läuft und welchem Belastungsgrad er dabei unterworfen ist. Frühzeitige Bewährungsproben haben aber viel für sich.

Bevorzugen Sie das risikofolle Spiel mit weiten Ausflügen bis an die Mittellinie wie beispielsweise Weißflügler, wenn es notwendig ist?

Im allgemeinen nicht, sondern höchstens dann einmal im Ausnahmefall, wenn es buchstäblich in letzter Sekunde um alles geht. Ich bin dafür, andere Lösungswege in derartigen Situationen zu finden.

Was halten Sie von der Devise, daß der Torwart zum Ausgangspunkt erster Aktionen und Konterangriffe werden sollte?

Sie ist durchaus richtig, sollte Bestandteil des taktischen Konzepts sein und demzufolge auch im Training einstudiert werden. Präzise Abwürfe mit der Hand haben schon oft genug erfolgversprechende Konterattacken eingeleitet.

Welches waren Ihre wichtigsten Erkenntnisse aus der jüngsten WM?

Abwehrstarke Mannschaften beherrschen die Szenerie, drängen den optisch eindrucksvollen Fußball in den Hintergrund. Ich habe es beklauert, daß spielkulturell starke Vertretungen wie Dänemark und Frankreich vorzeitig ausschieden. Wer einmal in Rückstand geriet, hatte nur noch selten Erfolgchancen. Und: Wer Systemveränderungen der Umstellungen im Verlaufe eines Spiels nicht beherrscht, ist derzeit international bestenfalls Mittelmäßiger.

Durch welche publikumswirksamen Maßnahmen könnte der Fußball in unserem Lande attraktiver gemacht werden?

Keine Frage, daß wir unseren Zuschauern im Service zu wenig bieten; von überdachten und gegen Witterungseinflüsse geschützten Stadien einmal ganz abgesehen. Es ist keinesfalls immer nur das Niveau des Fußballs, das die Fans davon abhält, die Spiele zu besuchen.

Konzentration fast alles!

Welches Gefühl haben Sie, wenn Ihnen die Zuschauer wie beispielsweise in der Berliner Wuhlheide unmittelbar im Nacken sitzen?

Ich konzentriere mich in jedem Fall so stark, daß ich mich davon nicht beeinflussen lasse. Eher stimuliert mich eine derartige Atmosphäre nur noch zusätzlich. Da registriere ich nicht einmal unqualifizierte oder gar beleidigende Zurufe, die wir in Auswärtsspielen leider noch allzuoft über uns ergehen lassen müssen.

Gibt es in der Oberliga für Sie sogenannte Angstgegner?

Nein.
Würden Sie sich als „Fußballer des Jahres“ auch einmal dem Leipziger Sportmuseum zur Verfügung stellen; vielleicht vor DDR-Frankreich?

Nein, und vor einem so bedeutungsvollen Treffen ist das schon gar nicht möglich. Aber ich habe dem Museum von mir Sportbekleidung und Schuhe zur Verfügung gestellt. Darin sehe ich meinen Beitrag.

Welche internationalen Torhüter imponieren Ihnen am meisten?

Das ist zeitbedingt. Croy und danach Grapenthin waren für mich im eigenen Land die überragenden, Torhüter wie Jennings und Shilton imponieren mir mit ihrem ruhigen, sachlichen Stil.

Lok-Spieler aller Zeiten?

Da kann ich aus der großen Zahl erstklassiger Akteure keinen namentlich nennen. Ich weiß, daß beispielsweise Frenzel und Löwe den größten Popularitätsgrad besitzen, aber andere – auch aus der heutigen Generation – stehen ihnen in der Leistungsausstrahlung sicherlich kaum nach. Wie gesagt: Da kann ich keine Kategorisierung vornehmen.

Wie schätzen Sie Loks Chancen gegen Glentoran Belfast ein?

Nach dem 1:1 äußerst optimistisch. Ohne Umschweife: Wir müssen von uns selbst verlangen, gegen diesen Partner im Rückspiel mit dem eigenen Pfund zu wuchern und ihn überzeugend auszuschalten.

Vor welchen Akteuren im DDR-Fußball haben Sie beim Torschuß den meisten Respekt?

Vor dem Jenaer Jörg Burow. Sein jüngstes Tor gegen mich tat zwar weh, aber ich muß seine Leistung bedingungslos anerkennen. Ich habe in meiner Laufbahn noch nie einen so raffiniert ausgeführten Freistoß erlebt. Mein Freund Detlef Zimmer von Stahl Brandenburg wird ein ähnliches Lied davon singen.

Haben Sie schon immer die Rolle des Torhüters eingenommen?

Nein. Es dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben, daß ich als Feldspieler begann, es mir Freude bereitete und eigentlich auch meiner Neigung entsprach zu stürmen. Und ich kann meinen Anhängern versichern, daß ich nach Beendigung meiner Torwartlaufbahn bei den Alten Herren auch wieder in einer Angriffsposition auftauchen werde!

Welche Schuhgröße haben Sie, und wieviel Paare zerschleifen Sie im Laufe einer Saison?

8 1/2, und mein Verbrauch pro Saison liegt in etwa bei drei Paar Nockenschuhen sowie einem paar Stollenschuhen.

Warum sind Sie in der National-elf Kapitän, aber nicht beim 1. FCL?

Müssen Doppelfunktionen dieser Art unbedingt sein? Jeder von uns beiden trägt Verantwortung und versucht, ihr hundertprozentig gerecht zu werden. Frank Baum ist für mich, für uns alle, ein würdiger Lok-Kapitän und findet jederzeit auch die Unterstützung des Aktivs, dem Liebbers, Zötzsche und ich ständig sowie andere Akteure wechselseitig angehören.

Sie halten viele Elfmeter, aber schießen keine. Weshalb?

Beides dem Torhüter zuzumuten, wäre wohl mit einem zu großen Risiko verbunden. Warum auch, wenn in einer Elf wie dem 1. FCL ein so hervorragender Strafstoßschütze wie Uwe Zötzsche steht.

Trainer oder Sportlehrer

Wie sieht Ihre berufliche Zielstellung aus?

Nach Ablegung meines Abiturs habe ich jetzt mit dem Diplomsportlehrer-Studium begonnen. Ob ich eines Tages als Trainer oder als Sportlehrer an einer Schule tätig bin, werden Eignungsprüfungen zeigen müssen.

Welche Souvenirs bringen Sie sich von Ihren Reisen mit?

In erster Linie Anstecknadeln von unseren Kontrahenten, die auf einer Kissenplatte verewigt werden. Auch im Tausch erworbene Kapitänsbänder wie nach dem WM-Qualifikationstreffen von Leipzig gegen Europameister Frankreich

jeder passenden Gelegenheit tun. Dort finde ich jene erholsame Ruhe, die mir gut tut.

Hat es auch Nachteile, wenn man so populär ist wie Sie?

Keine Frage: Mit gestiegener Popularität bin ich nicht mehr der René Müller von früher. Man erwartet von mir nicht nur durchgängig überzeugende Leistungen, sondern auch in jeder anderen Hinsicht untadeliges Verhalten. Damit werde ich ganz einfach identifiziert, wenn ich in die Öffentlichkeit trete. Ich muß überall gewisse Anstandsformen wahren, um nicht in die Kritik zu geraten. Gehe



zählen zu meiner Souvenirsammlung.

Wie gestalten Sie Ihre sicherlich karg bemessene Freizeit?

Leistungssport und Studium beschäftigen mich nahezu hundertprozentig. Die wenigen Stunden am Sonntag gehören meiner Frau.

Wie würden Sie sich als Charaktertyp einordnen?

Zielstrebig mit einem leichten Trend zum pessimistischen. Ich versuche, zu allen Erscheinungen des Lebens eine realistische Einstellung zu finden, mich dort einzuordnen, wo ich hingehöre. Jegliche Überspitzungen hasse ich. Vielmehr lasse ich mich davon leiten: Je höher man steigt, desto tiefer kann man fallen. Und das möchte ich vermeiden!

Wann gehen Sie ins Bett, und wann stehen Sie auf?

Gegen 22.30 Uhr ist Ruhe, gegen 6 Uhr beginnt für mich der neue Tag. Bei normalem Rhythmus wohl-gemerkt.

Haben Sie einen Spitznamen? Wenn ja, woher kommt er?

Uwe Ferl stempelte mich bei den Knaben mit Eumel ab, und dabei ist es bis heute geblieben. Über den Grund möchte ich die Erklärung schuldig bleiben.

Was trinken und essen Sie am liebsten?

Spaghetti, die ich gemeinsam mit meiner Frau zu Hause zubereite. Und daß ich hin und wieder gern einmal ein Glas Bier oder ein Glas Wein trinke, wird man mir wohl auch als Leistungssportler zugestehen.

Hat Sex am Abend vor einem Spiel Einfluß auf die Form?

Am Abend vor einem Spiel bin ich zu 99 Prozent nicht zu Hause. Demzufolge ist diese Frage für mich kein Diskussionsthema.

Wohin fahren Sie am liebsten in den Urlaub?

Er war in den letzten Jahren knapp genug bemessen. Um so mehr freue ich mich, wenn wir zu den Schwi-gereltern nach Bad Dübren fahren können, was wir eigentlich auch bei

ich mit meiner Frau einmal in ein Restaurant zum Abendessen, dann spüre ich die beobachtenden Blicke in meinem Rücken. Bestelle ich bei dieser Gelegenheit ein Bier, muß ich mir tags darauf unweigerlich diese Frage gefallen lassen. Seit wann trinken denn Sportler? Popularität hat also zwei Seiten, wie ich wiederholt zu spüren bekomme.

Welche Sportarten gefallen Ihnen über Fußball hinaus noch?

Zunächst einmal alle Ballsportarten. Im Studium werde ich mich jedoch auch mit anderen, die ich natürlich schätze und anerkenne, etwas intensiver zu befassen haben.

Kein Spannungsverhältnis

Die EM rückt mit dem Norwegen-Spiel für uns unmittelbar ins Gespräch. Wie ist die Situation, das Verhältnis der Nationalspieler untereinander, unmittelbar zuvor – auch ausgehend von den jüngsten und vielleicht wenig ermutigenden Niederlagen?

Man sagt, daß sich der Zusammenhalt auch und gerade in schlechten Zeiten beweisen und bestätigen müsse. Mit dem Erfolg lebt es sich gut, wenn ich mich nur an die letzte Herbstserie mit vielen guten Leistungen und Resultaten erinnere. Da schienen Probleme ausgeräumt, die zuletzt immer wieder auf uns zukamen, auf das Niveau drückten, uns verunsicherten. Daß daraus kein Spannungsverhältnis zwischen den zum Kader zählenden Spielern entstand, kann ich guten Gewissens versichern. In der EM-Startphase gilt nur eins: jeder muß sich zusammenreißen, nach der Devise: „Jetzt erst recht“ sein Bestes geben. Von mir als Kapitän müssen da entscheidende Impulse ausgehen!

Glauben Sie, 100 Länderspiele bestreiten zu können?

Das ist für mich eine illusorische Zahl, mit der ich mich eigentlich auch nicht befasse. Jedes Spiel ist für mich eine neue Herausforderung, und allein davon lasse ich mich leiten.

